118000 Abonnenten — Nr. 198. 26. Jahrgang. Dortmund, Montag, 21. Juli 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition 404: und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 806. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 805. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

16 Seiten

Die neuen Handelsverträge.

Von unserem Berliner Bureau.

Berlin, 20. Juli.

Die auf Grund des Zolltarifgesetzes von 1902 mit dem Auslande abgeschlossenen Handelsverträge laufen im Jahre 1917 ab. Der Reichstag wird also bereits in nicht zu ferner Zeit mit neuen Handelsverträgen oder mit der Verlängerung der jetzt geltenden sich zu beschäftigen haben. Die jetzigen Handelsverträge haben sich im allgemeinen, abgesehen von vereinzelten Mißständen, die sich ja nie ganz vermeiden lassen werden, ganz gut bewährt. Trotzdem scheint weder die Regierung noch vor allem im Reichstage nur wenig Neigung vorhanden zu sein, einfach eine Verlängerung der jetzigen Handelsverträge eintreten zu lassen. In den Reihen der Konservativen macht sich, nicht zuletzt infolge des Ausfalles der letzten Nachwahlen zum Reichstage, die bekanntlich den Konservativen den Verlust einiger Mandate brachte, die Besorgnis geltend, daß bei der Majorität der Linken im Reichstage

eine prinzipielle Aenderung der Zoll- und Handelspolitik Deutschlands

eintreten könnte. So weist die „Konservative Korrespondenz" darauf hin, daß rund 160 ausgesprochene Freihändler im Reichstage sitzen, „sodaß die schließliche Entscheidung über die Fortsetzung unserer Wirtschaftspolitik im bisherigen Rahmen von wenigen Stimmen abhängen wird. So ist das Schicksal der Gestaltung des Zolltarifs in der Tat höchst ungewiß und es wird außerordentlicher Anstrengung aller landwirtschaftsfreundlicher Parteien bedürfen, um die Erneuerung der Handelsverträge auf der bisherigen Basis zu erreichen."

Diese Besorgnisse des konservativen Organs scheinen doch der Begründung zu entbehren, oder wenigstens weit über das Ziel hinauszuschießen. Einmal bleibt, selbst wenn 160 ausgesprochene Freihändler im Reichstage sitzen, für eine Fortführung der bisherigen Wirtschaftspolitik immer noch eine geschlossene Mehrheit mit rund 230 Stimmen übrig. Denn das Zentrum steht nach wie vor auf dem Boden der jetzigen Zoll- und Handelsgesetzgebung und die Nationalliberalen haben bei verschiedenen Gelegenheiten erklärt, daß sie an den Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik festhalten wollen. Das ist auch der Standpunkt der verbündeten Regierungen. Die Entscheidung über die zukünftige Wirtschaftspolitik wird also nicht von wenigen Stimmen abhängen, sondern es werden etwa 60—70 Stimmen sein. Aber auch sonst scheinen die Ausführungen der konservativen Korrespondenz

von falschen Voraussetzungen auszugehen.

Es liegt für die verbündeten Regierungen gar keine zwingende Notwendigkeit vor, die Verhandlungen mit dem Auslande über die neuen Handelsverträge auf einer anderen Grundlage als dem geltenden Zolltarif zu führen. Und es ist auch bisher noch nie die Rede davon gewesen, daß die verbündeten Regierungen dem Reichstage einen neuen Zolltarif vorlegen werden. Man weiß ja, daß es schwer gewesen ist, auf Grund des Zolltarifs von 1902 zu Handelsverträgen mit dem Auslande zu kommen; das ist vom Regierungstische wiederholt im Reichstage erklärt worden. Aber nachdem einmal eine Einigung mit den ausländischen Staaten zustandegekommen ist, wird sich bei Ablauf der geltenden Verträge leichter eine neue Verständigung mit den Vertragsstaaten auf der Unterlage des alten Tarifes und des Materials der damaligen Verhandlungen erzielen lassen, als wenn völlig neue Unterlagen erst geschaffen werden, die von den Vertragsstaaten erst geprüft werden müssen. Es sind ja auch in den letzten Jahren verschiedene Handelsverträge auf Grund des Zolltarifs abgeschlossen worden, ohne daß auch nur jemand den Versuch gemacht hätte, eine Aenderung dieses Tarifes vorzunehmen.

Gerade die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstages ist für das Zustandekommen neuer Handelsverträge besonders **günstig**. Das Wesen der Handelsverträge ist doch, eine Milderung der Bestimmungen des autonomen Tarifes herbeizuführen und deshalb werden gerade die Parteien der Linken nicht die Verantwortung für ein Scheitern der Verträge auf sich nehmen können, weil dann die Bestimmungen des Tarifes

in voller Schärfe in Wirksamkeit treten würden.

Man hat bisher nichts davon gehört, daß in den Bureaus der Regierung an der Aufstellung eines neuen Zolltarifes gearbeitet würde, sodaß man annehmen muß, die Verhandlungen über die neuen Handelsverträge werden auf der Grundlage des alten Zolltarifes von 1902 geführt. Es besteht allerdings nicht nur die Möglichkeit, sondern sogar die Wahrscheinlichkeit, daß in Verbindung mit der Beratung der neuen Handelsverträge von der Linken Anträge auf Abänderung des geltenden Zolltarifes gestellt werden, wie z. B. Anträge auf Aufhebung der Mindestzölle für Roggen und Weizen, Abschaffung der Futtermittelzölle, Ermäßigung der Vieh- und Fleischzölle, u. a. Ob aber solche Anträge eine Mehrheit im Reichstage finden würden, steht noch dahin und selbst dann, wenn sie angenommen werden sollten, können sie doch erst Gesetzeskraft erlangen, wenn auch der **Bundesrat** ihnen zustimmt. Die Verhandlungen über die Fleischnot, die ja wiederholt den Reichstag beschäftigt hat, haben deutlich erkennen lassen, daß bei der Regierung keine Neigung besteht, derartigen Wünschen aus dem Reichstage entgegenzukommen; es sei denn daß sich in allerneuester Zeit ein Umschwung in den Anschauungen der Regierung vollzogen hat, wofür jedoch keinerlei Anzeichen vorhanden sind.



Bulgaren, Serben, Griechen, Rumänen, Türken, Eisenbahn.

Karte zur Einkreisung Bulgariens durch die feindlichen Truppen.

Von allen Seiten rücken die gegnerischen Truppen gegen das Innere Bulgariens vor. Die serbischen Hauptkräfte haben sich bei Egri Palanka und südlich davon stark verschanzt, die Griechen haben Serres, Drama und Kawalla besetzt und marschieren im Strumatale und über Nevrokop vor. Die Rumänen haben die Linie Tutrakan—Baltschik besetzt, sind mit kleinen Abteilungen gegen Varna vorgestoßen und haben die Bahnverbindungen nach Sofia unterbrochen. Die Türken endlich rücken in Thrazien vor und sind vor Adrianopel angelangt.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Eine offiziöse Auslassung über die Lage.

Berlin, 21. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau: „In der letzten Woche ist es auf dem Balkan zu größeren Kämpfen zwischen den Bulgaren und ihren früheren Verbündeten nicht mehr gekommen. Auch der Vormarsch Rumäniens hatte bisher keine Gefechte zur Folge. Mit nachahmenswerter Mäßigung steckte die rumänische Regierung sich das Ziel ihrer Politik und unterrichtete durch schriftliche Mitteilung die Mächte, daß sie sich mit der Linie Turtakhaja-Baltschik unter deren Ausgestaltung zu einer strategisch brauchbaren Grenze begnüge.

Auch zu der türkischen Regierung möchte man das Vertrauen haben, sie werde sich auch fernerhin durch die mehr scheinbare als wirkliche Gunst der Umstände und durch das Drängen der öffentlichen Meinung nicht zu verhängnisvollen Schritten fortreißen lassen, sondern getreu an ihrem bisherigen Standpunkt festhalten, daß die endgiltige Bestimmung der

Grenze des osmanischen Reiches

gegen seine Feinde im letzten Feldzug Sache der Großmächte ist. — In Uesküb hatten die Ministerpräsidenten Griechenlands und Serbiens eine Besprechung, in der für die gemeinsame Richtung der Politik ihrer Länder gegenüber Bulgarien eine Einigung festgestellt wurde.

In Sofia dürfte das neue Ministerium Radoslawow-Ghenadiew durch die sofortige Entsendung des früheren Ministerpräsidenten Geschow zu Unterhandlungen nach Bukarest einen nützlichen Schritt getan haben. Das scheint ein Vorzeichen zu einem diplomatischen Einlenken zu sein. Jedenfalls kommt Bulgarien damit dem Wunsch Rumäniens, Griechenlands und Serbiens nach Eröffnung unmittelbarer und selbständiger Verhandlungen zwischen den Balkanstaaten über die Friedenspräliminarien entgegen. Die Haltung der Großmächte ist weiterhin die gleiche geblieben, in Vermeidung von Sonderunternehmungen und in

Bewahrung der Einigkeit,

deren Wert Sir Edward Grey im Unterhause im Namen des europäischen Gewissens eindringlich ausgesprochen hat.

In China hat die Bewegung in der südlichen Reichshälfte gegen den Norden Abfallserklärungen mehrerer Provinzen hervorgerufen. Heftige Kämpfe haben begonnen und halten noch an. Das Uebergewicht scheint auf Seiten der Nordtruppen zu sein. Feindselige Ausschreitungen gegen Fremde haben sich bisher nicht ereignet. Hoffentlich gelingt es dem energischen Bemühen Yuanschikais, die innere Ruhe bald wiederherzustellen, die der junge chinesische Freistaat zu seinem Gedeihen benötigt."

Friedensbemühungen und blutige Schlachten.

Durch die Entsendung des früheren Ministerpräsidenten Geschow nach Bukarest hat die bulgarische Regierung den Wünschen der Balkanstaaten nach direkten Verhandlungen grundsätzlich entsprochen. Um jedoch bis zum Eintreffen dieses Sondergesandten, der erst aus einem französischen Kurorte abberufen werden mußte, keine Zeit zu verlieren, hat sie, unterstützt von einem Telegramm des Königs Ferdinand an König Carol, durch Vermittelung des italienischen Gesandten in der rumänischen Hauptstadt Vorbesprechungen über einen

schnellen Friedensschluß

eröffnen lassen. Beide Schritte würden günstige Aussichten auf Erfolg gewähren für den Fall, daß sich Bulgarien auch zu dem weiteren Schritte verstehe, mit allen kriegführenden Mächten auf der Grundlage ihrer Friedensbedingungen gemeinsam zu verhandeln.

Hierzu scheint aber das Ministerium Radoslawow nicht entschlossen zu sein. Wir erhalten folgende Telegramme:

Bukarest, 21. Juli. Das Ministerium Radoslawow machte Rumänien einen positiven Vorschlag, um zum Frieden zu gelangen. Bulgarien scheint aber noch immer nicht zum Bewußtsein seiner äußerst schwierigen Lage gekommen zu sein. Diese durch Italien an Rumänien gelangten Vorschläge, die noch etwas von der Linie Turtukai-Dobrisch abhandeln und eine Trennung der rumänischen Aktion von der serbisch-griechischen herbeiführen wollen, mußten glatt abgelehnt werden und wurden glatt abgelehnt. Rumänien wird

seine militärische Aktion,

trotz der gegenteiligen französisch-russischen vor einigen Tagen durch die Gesandten übermittelten Wünsche fortsetzen, bis Bulgarien sich zu gemeinsamen Verhandlungen mit allen kriegführenden Staaten behufs Herbeiführung eines allgemeinen Friedens entschließt.

Paris, 21. Juli. Wie aus Bukarest hierher gemeldet wird, ließ die rumänische Regierung durch Vermittelung des italienischen Gesandten nach Sofia mitteilen, daß ihre Ansprüche dort genügend bekannt seien, weitere Aufklärungen daher nicht erforderlich seien.

Nach einer Meldung der Bukarester Zeitung „L'Indepandance rumaine" sollen sich Rumänien, Serbien und Griechenland bereits über die Grundlage der Friedensbedingungen geeinigt haben und es soll eine Konferenz aller kriegführenden Parteien einberufen werden. Als Konferenzort schlagen Serbien und Griechenland Sinaia vor. Auch in Rußland ist die Auffassung der Lage allgemein optimistisch.

Die Kämpfe der Serben mit den Bulgaren.

Belgrad, 21. Juli. Seit vorgestern mittag bis gestern früh wütete bei Küstendil ein sehr heftiger Kampf, wobei das bulgarische Heer eine ungewöhnlich schwere Niederlage erlitt. Die serbische Artillerie leistete wieder Glänzendes. Infolgedessen entschloß sich die bulgarische Regierung sofort den Kriegsminister General Paprikow und den Minister Iwanotschew als Friedensdelegierte nach Nisch abzuschicken. Auch der russische Militär-attachee ist dorthin abgereist. Gestern Nacht folgte ihm Paschitsch und für morgen wird die Ankunft des rumänischen Delegierten Majurescu erwartet.

Weit ruhiger und rückhaltender lautet der halbamtliche Bericht des serbischen Presbureaus, der uns in nachstehendem Telegramm übermittelt wird:

Belgrad, 21. Juli. Gegen 1 Uhr früh versuchte der Feind auf dem rechten Ufer der Nischawa bei Pirot unsere Grenzlinie anzugreifen, wurde aber mit großem Erfolge zurückgewiesen. Bei St. Nicola drangen unsere Truppen auf

bulgarisches Gebiet vor

und kamen bis Tschipren. Der Feind zog sich nach Ferdinandowo zurück.

Auf Befehl der Bulgaren mußten alle Bewohner ihr Land verlassen. Bei Egri Palakka griff der Feind gegen 3 Uhr früh an, wurde aber schnell und mit Erfolg zurückgetrieben. Sodann versuchte der Feind mit einer ganzen Division einen Gegenangriff von der Grenze aus, wurde aber ebenfalls energisch zurückgewiesen. Nachmittags besetzten unsere Truppen Kola in Bulgarien. Der Feind zieht sich nach Widin zurück.

Die Besetzung Adrianopels durch die Türken.

Nach dem Ueberschreiten der Enos-Midialinie durch die Türken und dem Vordringen ihrer Kavallerie bis in die Nähe von Adrianopel war es eine offene Frage, ob dieser Vormarsch der Türken von politischen und militärischen Absichten der Pforte eingegeben sei. Alle Zweifel werden jetzt durch den Beschluß des türkischen Ministerrats gehoben, der auf die Besetzung der wichtigen strategischen Linie Mariza-Adrianopel abzielt. Wir erhalten folgende telegraphischen Mitteilungen:

Konstantinopel, 21. Juli. Gestern abend fand hier ein Ministerrat statt, nachdem Generalissimus Izzed Pascha sofort von Tschorlu zur Armee abgereist ist. Nach seinen Mitteilungen ist die Lage und die Stimmung der türkischen Truppen vorzüglich.

Konstantinopel, 21. Juli. Die Regierung hat der Armee befohlen, Thrazien und Adrianopel zu besetzen. In einer Note an die Mächte schiebt die Regierung die

Verantwortung für etwaige Feindseligkeiten

Bulgarien zu.

Sofia, 21. Juli. Zwei Divisionen türkischer Kavallerie und eine Division türkischer Infanterie sind in Kulelu-Burgas angekommen. General Belichew, der Kommandant der bulgareischen Streitkräfte in Adrianopel rüstet sich zur Verteidigung Adianopels.

Entgegen anderweitigen Nachrichten sei nach Information von gut unterrichteter Seite festgestellt, daß es gleichwohl nicht in der Absicht der türkischen Regierung liegt,

Eroberungen in Thrazien

zu machen und somit die Mächte vor vollzogene Tatsachen zu stellen. Die türkische Regierung beabsichtigt vielmehr, sich im allgemeinen im Rahmen der Londoner Konferenzbeschlüsse zu halten.

Die Kämpfe im Süden.

Athen, 21. Juli. Wie das Kriegsministerium mitteilt, wurden die feindlichen Streitkräfte, die sich aus Demir Hissa zurückgezogen hatten und die hauptsächlich aus dem größten Teil der dritten und der elften bulgarischen Division bestanden, von einer griechischen Division in tagelangen erbitterten Kämpfen bis Negrokopf zurückgeschlagen. Dort verteidigte der Feind, der immer noch 12—16 Bataillone stark war und über 12 Kanonen verfügte, hartnäckig seinen letzten Zufluchtsort. Die

Schlacht dauerte 6 Stunden

und fand bei strömendem Regen statt. Vor dem Sturmangriff der griechischen Division mußte sich der Feind schließlich zur regellosen Flucht wenden. Trotz des strömenden Regens wurde die Verfolgung die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und hält auch jetzt noch an. Der Sieg war vollständig. Auf ihrer überstürzten Flucht fanden die Bulgaren noch Zeit,

Dörfer, Brücken und Wege zu zerstören,

um die Verfolgung der Griechen aufzuhalten. Die Griechen blieben aber nichts desto weniger dem Feinde dicht auf den Fersen.

Revolutionäre Putsche in Portugal.

Lissabon, 21. Juli. Die Polizei war seit mehreren Tagen darüber unterrichtet, daß für eine der nächsten Nächte ein Ueberfall mit Bomben an verschiedenen Punkten Lissabons vorbereitet werde. Heute morgen begannen tatsächlich einige verdächtige Automobile herumzufahren, die die

Polizei anhalten ließ. Gleichzeitig erschienen kleine

Gruppen verdächtiger Personen

in der Umgebung einiger Kasernen. Als ein Automobil in der Straße San Vincents von der Bürgergarde angehalten wurde, wurde aus einer in der Nähe stehenden Gruppe eine Bombe geworfen, durch die ein Bürgergardist getötet wurde. Die Insassen des Automobils wurden verhaftet.

Lissabon, 21. Juli. Ein Zivilist, der eine Matrosenuniform übergezogen hatte, war mit einer Bombe in die Marinekaserne eingedrungen. Als eine Gruppe Verdächtiger, die von der Polizei verfolgt wurde, vor der Kaserne des zweiten Artillerieregiments vorüberkam und der dort

aufgestellte Posten zu den Waffen

rief,

schoß ein Manifestant auf den Posten, der schwer verletzt wurde. Auch vor der Kaserne des ersten Artillerieregiments und der Pioniere wurden Gruppen Verdächtiger verhaftet. Bei Tagesanbruch nahm die Stadt ihr gewohntes Aussehen wieder an. Im Inneren der festgehaltenen Automobile wurden Körbe mit Bomben gefunden. Die Polizei konnte, da sie rechtzeitig benachrichtigt worden war, den Versuch der Unruhestifter völlig zum Scheitern bringen. Die öffentlichen Gebäude werden von Truppen und Zivilisten, die verschiedenen Gruppen der nationalen Verteidigung angehören, bewacht. Außer dem Polizeibeamten, der durch eine Bombe getötet wurde, ist ein zweiter schwer verletzt worden.

Die Tragweite dieser Vorgänge ist noch nicht übersehbar, da diese bisher nur aus Zeitungsberichten bekannt sind, die sich auf Erzählungen beschränken, zwischen denen logische Verbindungen nicht bestehen. Man hofft, daß die Regierung endlich gegen die Unruhestifter energisch vorgeht.

Die Annahme der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 20. Juli. Die gemäßigt republikanischen, konservativen, nationalistischen und auch einige radikale Blätter äußern ihre Befriedigung über die Annahme des Dreijahrgesetzes in lebhaften Worten. Sie drücken gleichzeitig die Ueberzeugung aus, daß die Kammer durch ihr Votum der Mehrheit des Volkes entsprochen habe. Mehrfach wird anerkannt, daß die Annahme des Gesetzes größtenteils das

Verdienst Barthous

sei, welcher durch sein unermüdliches und geschicktes Eingreifen zahlreiche Schwierigkeiten und Fallstricke beseitigte, womit die Sozialisten und Radikalen das Gesetz bedroht hätten.

„Le Radicale" schreibt: Wir werden das Gesetz respektieren, solange es Gesetz ist, Ueber diesem Eintagsgesetz steht der siegreiche Wille des Landes. Wir haben zu großes Vertrauen zu dem verständigen Sinn des Volkes, als daß unsere augenblickliche Resignation einem endgültigen Verzicht gleichen könnte. Das republikanische Volk wird bald das Wort haben. Wir fürchten seinen Wahrspruch nicht.

Paris, 21. Juli. Die Schlußabstimmung über die dreijährige Dienstzeit findet merkwürdigerweise in jenen Blättern, die den Kampf um das neue Wehrgesetz mit Energie führen, rückhaltlose Anerkennung. Der sonst so reservierte „Figaro" gibt zu, daß das Gesetz in seiner jetzigen Form korrekturbedürftig sei, insbesondere inbezug auf seine Kostspieligkeit. Das Blatt hofft, der Senat werde für manche Mängel Abhülfe schaffen. Vollständige Anerkennung findet dagegen der

festere Zusammenschluß der aktiven Armee und der Reservetruppen

die beschleunigte Mobilisierung und die Sicherung der Effektivbestände. Selbst die sozialistischen Blätter geben ihrer Genugtuung über die den bedürftigen Familien der zum Militär einberufenen Soldaten bewilligte Hülfeleistung Ausdruck.

Heeresfeindliche Kundgebungen in Paris.

Paris, 21. Juli. Die Vereinigung revolutionärer Garde und Gewerkschaftsjugend veranstaltete an verschiedenen Stellen, an denen die Militärkapellen und die Soldaten für den Zapfenstreich vorbeikamen, lärmende Kundgebungen. Ihre nationalistischen Gegner, die sich „Freunde des Zapfenstreichs" nennen und sich auf diese zu erwartenden Demonstrationen vorbereitet hatten, schlugen sofort auf die

Antimilitaristen

los und teilten mit ihren, zu diesem Zwecke mitgenommenen schweren Knüppeln Hiebe nach allen Seiten aus. Diese skandalösen Schlägereien spielten sich mitten in der Stadt, auf den großen Boulevards bis in die Umgebung der großen Oper ab. In der Rue de la Paix war das Handgemenge am stärksten.

Die Gewerkschaftsleute protestierten gestern öffentlich gegen das parteiische Eingreifen der Polizisten, die an 20 Verhaftungen aus ihren Reihen vornahm, während man die „Freunde des Zapfenstreichs" habe ruhig einhauen lassen.

Erdbeben in Süddeutschland.

Am gestrigen Sonntag mittag wurden die Bewohner weiter Gebiete Süddeutschlands durch plötzlich eintretende Erdbebenbewegungen erschreckt. Glücklicherweise sind nirgends nach den uns bisher vorliegenden Nachrichten Menschen dabei verunglückt. Auch der Sachschaden ist unbedeutend. Wir verzeichnen nachstehende Telegramme:

Stuttgart, 21. Juli. Ein neues Erdbeben, das an Stärke dem großen Erdbeben vom 26. November 1911 gleichkam, ist gestern mittag 1 Uhr 6 Minuten hier verspürt worden. Die Erschütterung, die etwa 5—6 Sekunden dauerte, war so heftig, daß alle Häuser erschütterten und wankten. In den Wohnungen gerieten die Möbel und Bilder ins Schwanken und einzelne Gegenstände fielen zu Boden, so daß viele Bewohner erschrocken auf die Straße eilten. So viel aber bis jetzt bekannt geworden ist, sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Infolge der Erschütterung trat auch im Hoftheater der Feuermelder in Tätigkeit und die

Feuerwehr wurde dadurch alarmiert.

Auch im Telegraphenamt traten vorübergehende Störungen ein. Die Richtung der Erdstöße war West-Südwest nach Nord-Nordost. Der Hauptstoß brach auf einem der Instrumte den Schreibhebel ab.

Karlsruhe, 21. Juli. Um 1 Uhr 5 Min. nachmittags wurde hier ein kräftiges Erdbeben verspürt, ähnlich dem vom 26. November 1911. Es wurden zwei wellenartige Stöße von Ost-Südost nach West-Nordwest, die etwa 4—6 Sekunden währten, wahrgenommen. In den Wohnungen gerieten alle losen Gegenstände ins Schwanken. Gläser stürzten um, Türen sprangen auf und die Bewohner stürmten erschreckt aus den Häusern.

Heidelberg, 21. Juli. Ein kräftiger rollender Erdstoß kam hierher aus der Richtung Odenwald und Bergstraße. Zwei leichte Nachbeben folgten.

Baden-Baden, 21. Juli. Gestern mittag 1 Uhr 20 Minuten wurde hier in der Umgebung ein mittelstarkes Erdbeben wahrgenommen. Die Häuser schwankten leicht hin und her, doch wurde Schaden nicht angerichtet.

München, 21. Juli. Auf der hiesigen Sternwarte wurde der erste Erbstoß von Silden kommend bemerkt. Er war so kräftig, daß die beiden magnetischen Nadeln des Seismographen herausgeworfen wurden. In München wurde das Erdbeben nicht allgemein, sondern fast nur im alten Stadtteil bemerkt.

Die Ausdehnung des Erdbebens.

Karlsruhe, 21. Juli. Das gestern nachmittag verspürte Erdbeben stellte sich nach den bis jetzt vorliegenden Berichten als außerordentlich umfangreich heraus. Es wurde im gesamten Baden, in Wartenberg und Hohenzollern und dann vor allem im Schwarzwalde, in Bayern, am Bodensee, in Elsaß-Lothringen und in der Schweiz, in der Rheinpfalz und in Hessen verspürt und war nur wenig schwächer als das Erdbeben am Abend des 26. November 1911, jedoch von etwas geringerer Dauer. Der erste der drei Erdstöße erfolgte genau um 1 Uhr 7 Minuten. Die

wellenartige Bewegung

war dann unterschiedlich 3—4 Sekunden, an manchen Orten jedoch 6—8 Sekunden fühlbar. Die Erdstöße nahmen meist die Richtung von Südosten nach Nordwesten und war in den Häusern am deutlichsten in den oberen Stockwerken wahrgenommen, wo sich der Bewohner ein großer Schrecken bemächtigte. Die Leute liefen größtenteils bestürzt auf die Straße.

Stuttgart, 21. Juli. Der Herd des Erdbebens scheint wiederum in der Schwäbischen Alb gewesen zu sein. Er wurde deshalb auch in den Orten der Alb besonders stark empfunden, so in Sigmaringen, Eningen, Balingen, Hechingen und Tübingen. Der Erdstoß wurde ferner wahrgenommen im ganzen Remstal und Neckartal von Hottweil bis Heilbronn, in Göppingen, Ludwigsburg, Freudenstadt und Pforzheim. Dort, wie auch an weiteren Plätzen wurde der Erdstoß nur in den Häusern wahrgenommen, während Spaziergänger nichts verspürten.

Der Knabenmord bei Velten.

Eine neue Spur.

Berlin, 21. Juli. Die Ermittelungen der Berliner Kriminalpolizei in der Beltener Knabenmordaffäre haben jetzt durch die außerordentlich wichtigen Bekundungen eines jungen Mädchens auf eine neue Spur geführt. Ein junges Mädchen aus Velten, das am 14. Juni im Auftrage des Verschönerungsvereins Velten in der Nähe der Stelle, an der die Leiche gefunden wurde, im Walde Papier sammelte, sah gegen 5 Uhr abends bei einer Bank einen Mann im Alter zwischen dreißig und vierzig Jahren und einen Knaben von etwa vierzehn bis fünfzehn Jahren stehen. Das Mädchen wurde zunächst von beiden nicht gesehen. Es hörte, wie der Mann erregt auf den Knaben einsprach. Aus den Worten, die das Mädchen vernahm, schloß es, daß der Mann den Knaben zu einer bestimmten Aussage veranlassen wollte.

Der Knabe erklärte wiederholt, er könne nicht anders aussagen, als es in Wirklichkeit gewesen sei. Er sträubte sich dann, mit dem Mann weiterzugehen und erklärte, er habe Angst. Das Mädchen hörte auch, wie er sagte: „Nachher steckst du mir etwas in den Mund." Die Lauscherin gewann aus der ganzen Unterhaltung den Eindruck, als ob der Mann ein Verwandter, zumindestens aber ein guter Bekannter des Knaben sei. Plötzlich gewahrte der Mann die Lauscherin und sagte: „Siehst du nicht, daß wir belauscht werden?", und beide entfernten sich dann in der Richtung nach der Stelle, an der später die Leiche gefunden wurde. Bald darauf hörte das Mädchen

Schreien und Wimmern.

Es ist aber dem Schreien nicht nachgegangen. Von dem Mann gibt das Mädchen folgende Beschreibung: Er war etwa 1,58 Meter groß, sehr hager und schlank, mit hervorstehenden Backenknochen und knochiger Nase.

Aufgefallen ist dem Mädchen die Uhrkette des Mannes, die aus viereckigen Gliedern von weißem Metall befand. Der Knabe reichte dem Mann etwa bis an die Schultern und hatte einen zarten, blassen Teint. Er soll auffallend hübsch gewesen sein. Während der Unterhaltung zwischen den beiden soll auch das Wort „Schwester" gefallen sein. Der Knabe trug einen dunkelblauen Anzug, während der Anzug seines Begleiters graublau war. Die Zeugin hat bisher diese Angaben nicht gemacht, weil es ihre Angehörigen nicht wünschten. Wie sie jetzt angibt, habe ihr die Sache jedoch keine Ruhe gelassen, und sie habe deshalb mit anderen Personen darüber gesprochen. So kamen die Wahrnehmungen des Mädchens, das einen

glaubwürdigen Eindruck

machte, zur Kenntnis der Kriminalpolizei. Daß es der 14. Juni war, an dem die Zeugin den Mann und den Knaben im Falkenhagener Forst gesehen hat, weiß sie deshalb ganz genau, weil am nächsten Tage in Velten ein Fest stattfand, und weil aus diesem Grunde der Verschönerungsverein das Papier im Walde aufsammeln ließ. Die Kriminalpolizei ersucht die Personen, die glauben, zu den angegebenen Punkten weitere sachdienliche Angaben machen zu können, sich auf dem Zimmer 87 des Polizeipräsidiums zu melden.

Die Aussagen der neuen Zeugin, die in den Ermittlungen über den Knabenmord bei Velten festgestellt werden konnten, werfen ein neues Licht auf dies geheimnisvolle Verbrechen. Das junge Mädchen, das einen glaubwürdigen Eindruck macht, hat bei der zweiten Vernehmung vor dem Kriminalkommissar seine Aussagen noch bedeutend erweitert. Die Zeugin kann sich der einzelnen Gespräche, die zwischen dem Fremden und dem Knaben im Walde geflogen worden sind, genau entsinnen. Sie hat gehört, wie der Mann zu dem Knaben sagte: „Hier kommst Du nicht mehr fort". Beide haben auf die Zeugin einen

intelligenten Eindruck

gemacht. Der Unbekannte hat einen falschen Schnurrbart getragen. Während der erregt geführten Unterhaltung im Walde löste sich der Bart wiederholt, sodaß er von dem Manne wieder fest gedrückt werden mußte. Nach der Bekundung der Zeugin waren die Hände des Knaben gefesselt.

Das junge Mädchen hätte zweifellos schon längst der Polizei Mitteilung gemacht; sie war jedoch von dem Fremden eingeschüchtert worden, der als er sie im Walde entdeckte, ihr drohte, ihr etwas schreckliches anzutun, wenn sie jemand etwas von dem Gehörten erzählen werde.

Schwindeleien eines Berliner Arztes in Münster.

Münster i. W., 21. Juli. Vor etwa zwei Wochen ließ sich hier ein angeblicher Arzt Dr. Sello nieder, der alsbald zahlreiche Schwindeleien beging und insbesondere Geschäftsleute um erhebliche Summen prellte. Dann ergriff er die Flucht. Inzwischen ist festgestellt worden, daß es sich tatsächlich um einen Arzt Dr. Hans Sello handelt, der in Berlin studierte und dort auch praktizierte, indessen auf abschüssige Bahnen geriet und das elterliche Vermögen in Höhe von 100 000 Mark durchgebracht hat. Er wird von verschiedenen Gerichten wegen Betrugs und Falschspiels strafrechtlich verfolgt.

Aus den Wochenberichten der Großbanken.

Berlin, 21. Juli. Ueber die Lage der deutschen Montanindustrie äußert sich die Berliner Handelsgesellschaft u. a.:

Im Kohlengeschäft liegen speziell aus Oberschlesien recht günstige Nachrichten vor. Der Absatz ist so befriedigend, daß man mit dem Herannahen des Herbstes eine

Verschärfung der Kohlenknappheit

befürchtet und eine Preiserhöhung nicht für ausgeschlossen hält, was einmal durch den einheimischen industriellen Bedarf, sodann durch den Export nach russisch-Polen und nach Oesterreich-Ungarn, endlich durch die Mehrverladungen der preußischen Eisenbahnen bedingt sein soll. Auch der Absatz des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats scheint befriedigend. Die Konkurrenz der englischen Kohle wird augenblicklich weniger verspürt, da dem Kohlenmarkt durch die umfangreichen Käufe der englischen Admiralität bedeutende Quanten abgenommen worden sind.

Spionage-Affäre Morozzo.

Rom, 21. Juli. Die Verhaftung des Grafen Morozzo de la Rocca beherrscht, wie erklärlich, das hiesige Tagesgespräch. Der Graf soll, wie man hört, jeden Sommer längere Reisen unternommen haben, angeblich um einen Neffen zu besuchen. „Tribuna" gibt unter Reserve eine Meldung mit Belägen wieder, wonach Morozzo früher für Oesterreich, seit zwei Jahren aber auf Veranlassung des famosen Obersten Redl nur noch für Rußland gearbeitet haben sollte

Ein italienischer Fall Redl?

Rom, 20. Juli. Nach dem „Giornale d'Italia" wurde gestern Morgen in Cervia bei Ravenna der frühere Sektionschef im Kriegsministerium, Graf Morozzo della Rocca, unter dem Verdacht, Dokumente der Landesverteidigung an eine auswärtige Macht verkauft zu haben, verhaftet. Er gehört einer alten verdienten piemontesischen Familie an.

Angeblich soll die Spionage für Oesterreich ausgeübt worden sein und mit Hilfe einer Oesterreicherin, der Geliebten des Offiziers, doch bleibt eine Aufklärung des Falle abzuwarten.

Vermischtes.

— (Preise für Frauenhaar.) Die Frisuren der Damen werden immer einfacher, und doch steigt der Preis für das Frauenhaar von Saison zu Saison. Es gehören selbst zu den scheinbar einfachen Frisuren viele „Zutaten", wie der Friseur das Ersatzhaar nennt. Wöchentlich oder monatlich finden Haarmärkte statt, zu denen sich die Händler zu Hunderten einfinden, um von den Mädchen und Frauen das Haar zu kaufen. Der bekannteste Haarmarkt ist der Morloms, in den Niederpyrenäen, der jeden Freitag abgehalten wird. Die jungen Mädchen, die ihr Haar verkaufen wollen, stehen gewöhnlich zu zweien an den Märkten. Wenn die Händler an sie herantreten, lösen sie das Band, welches das Haar umschlungen hält und nun entwickelt sich ein regelrechtes Verkaufsgeschäft. Nach der Länge und Farbe des Haares schwankt der Preis zwischen 20 und 50 Francs. Am höchsten wird das kastanienbraune Haar mit den natürlichen Wellen bezahlt. Aschblondes Haar ist ebenso teuer wie das weiße lange Haar, dunkelblondes und schwarzes Haar werden am wenigsten bewertet. Auch in Oesterreich wird vielfach Haar verkauft. Ebenso wie in Schlesien. Die österreichischen Bäuerinnen erzielen oft Preise bis zu 100 Kronen, ihr Haar steht öfter höher im Preise als das der schlesischen Bäuerinnen, weil die Oesterreicherinnen bei der Feldarbeit ihr Haar durch ein Tuch schützen, und der Sonne nicht so arg aussetzen. Die oberschlesischen Bäuerinnen, die sich noch der polnischen Sprache bedienen, sind ebenso wie die Polinnen Westfalens nicht dazu zu bewegen, ihr Haar abschneiden zu lassen, obgleich man unter ihnen viele Frauen mit reichem und schönem Kopfschmuck findet. Allerdings scheuen die Mütter sich nicht, das Kinderhaar zu verkaufen, das, wenn es selbst nur bis zur Gürtelhöhe reicht, mit 60 bis 100 Mark bezahlt wird. Ist es naturkraus, dann wird gewöhnlich auf den Preis noch etwas aufgeschlagen. Sobald das Haar abgeschnitten ist, wird es desinfiziert, damit die Uebertragung von etwa vorhandenen Krankheitsstoffen unmöglich gemacht wird. Ehe man es verarbeitet, muß es noch einmal gereinigt werden, und das geschieht, indem man es kocht. Alsdann erst kommt es in den Handel, und nun ist die Uebertragung von Krankheitsstoffen undenkbar und gehört durchaus in das Reich der Fabeln.

— (Feriengeselligkeit ohne Bewirtung.) Aus London wird geschrieben: Nicht alle Menschen sind in der glücklichen Lage, ihren Wohnort gegen die Sommerfrische einzutauschen. So mancher, der sich nach Ausspannung und Erholung sehnt, muß den Sommer über in der Großstadt verbringen. Die einzige Abwechslung ist die Geselligkeit, und man begann damit in der letzten Zeit im Sommer völlig auf das gesellige Leben zu verzichten, weil es schon im Winter durch die Bewirtung Unsummen verschlingt. Nun hat sich eine Bewegung zur Sommergeselligkeit ohne Bewirtung in Szene gesetzt, und es sind nicht die Geringsten des Landes, die sich dafür entschieden haben. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen waren in England so luxuriös geworden, daß sie nahezu das Gebiet des Lächerlichen streiften. In reichen Familien versuchte man nur, sich zu überbieten, und wer zahlen konnte, der war in der Lage, die Gäste mehr für sich zu gewinnen, als derjenige, der dem Gaumen nicht so raffinierte Genüsse bieten kann. Von diesem Höhepunkt des Winters führt im Sommer der Weg jäh herab. Die Hausfrau soll gerade ohne Bewirtung beweisen, was sie ihren Gästen zu bieten imstande ist. Wenn die Menschen durch leibliche Genüsse nicht abgelenkt sind, wird es umso schwerer sein, sie zu unterhalten, und die verschiedenen Elemente, die eine Gesellschaft immer vereint, auf ein gleichmäßiges Niveau zu bringen. Hungern sollen die Eingeladenen auch nicht, denn der Hunger bringt Langweile und Mißstimmung mit sich. Ein ganz einfaches, kaltes Büfett, sowie alkoholfreie Getränke sollen dazu dienen, die leiblichen Bedürfnisse zu befriedigen, ohne den Magen zu überladen und den Geist zu ermatten. Die Differenz, die aus der Geselligkeit ohne Bewirtung herauskommt, soll wohltätigen Stiftungen, besonders Stiftungen für Kinderpflege zugewandt werden. Wer durchaus Unsummen für gesellschaftliche Abende ausgeben will, dem steht es immer frei, sich Künstler, Schauspieler, Sänger etc. einzuladen, ihr Erscheinen mit Geld zu bezahlen, und sich von ihnen Vorträge halten zu lassen, oder, wie es jetzt modern wird, Schriftsteller und Schriftstellerinnen zu bitten, und sich von ihnen ein anregendes Thema für die Unterhaltung geben zu lassen.

— (Wer hat das schwerste Gehirn?) Dr. Anthony Spitzka, der bekannte Forscher in Philadelphia berichtet, daß das Gehirn des berühmten Anthropologen Dr. W. J. Mc. Gees ein Gewicht von 1410 Gramm aufweiste. Dr. Mc. Grees, der unlängst in Washington gestorben ist, bestimmte letztwillig, daß sein Gehirn Dr. Spitzka und sein Körper der Jefferson Medical-School zur wissenschaftlichen morphologischen Untersuchung übergeben werden sollte. Das Gewicht des Grees'schen Gehirns ist größer als der Durchschnitt der Allgemeinheit und behauptet seinen Rang unter den Hirnen der meisten Vertreter der Kunst und Wissenschaft, über die wir exakte Daten besitzen. In einer Liste von hundert bedeutenden Männern, die Dr. Spitzka aufstellt, wird das Durchschnittsgewicht des Gehirns mit 1460,65 Gramm angegeben, das sind 59,58 Gramm über dem Gewicht des Mc. Grees'schen Gehirns. An der Spitze dieser Liste steht Iwan Turgenjef, dessen Gehirn 2012 Gramm wog. An bekannten Persönlichkeiten findet man unter anderen noch verzeichnet, den Naturwissenschaftler Cuvier (1830), den Mathematiker Edward Paley (1701), den Kapellmeister Hermann Levy (1690), den Romanschriftsteller Taackeray (1668), den Anatom John Goodsir (1629), den amerikanischen Senator Atherton (1602), den Physiker W. V. Siemens (1600), den Schriftsteller A. Konstantinoff (1595), den Nationalökonom K. W. Hermann (1500), den Philologen Richbeck (1580), den Hygieniker Hans Buchler (1560), den Phrenologe Spürzheim (1559), Napoleon 3. (1500), den Naturforscher Agassiz (1495), den Mathematiker Gauß (1492), General Skobeleff (1457), Helmholtz (1440), Franz Schubert (1420). Der Rest der Liste, der noch eine Reihe nicht unbedeutender Namen bringt, weist nur Zahlen auf, die unter der des Gehirnengewichtes Dr. Mc. Grees bleiben. Aus der der Liste beigegebenen Analyse Dr. Spitzkas ergibt sich die interessante Feststellung, daß das Durchschnittsgehirngewicht der zwölf in der Liste verzeichneten Vertreter der exakten Wissenschaften, Astronomie und Mathematik 1532 Gramm betrug. Den Astronomen und Mathematikern zunächst stehen die 14 aufgeführten Staatsmänner und Militärs mit einem Durchschnittsgewicht von 1490 Gramm, während das der auf dem Felde der Naturwissenschaften tätigen Geistesarbeiter mit 1440 Gramm zu bemesse ist.

— (Ein einfaches Abwehrmittel gegen Insekten.) Die unangenehme Begleiterscheinung des Sommers und des Sommeraufenthaltes sind die Insekten und die Stiche, die sie hinterlassen. Bei Kindern sowohl als auch bei sehr empfänglichen Erwachsenen kann man beobachten, daß sie sogar zu Fiebererscheinungen Veranlassung geben, und den Sommer zur Pein machen. Ein sehr einfaches Mittel dagegen ist die gelbe Waschseife. Bei Mückenstichen und selbst bei den Stichen der großen Fliegen, die schmerzhaft sind, und bedeutende Schwellungen verursachen, reibe man sofort nach dem Stich die verletzte Stelle der Haut mit der nassen Seife ein. Die Schwellung wird verschwinden und nur eine leichte Röte mit einem geringen Juckreiz wird zurückbleiben. Nach wenigen Minuten sind die Folgen der Insektenstiche beseitigt. Es empfiehlt sich, bei Ausflügen ein Stück dieser gelben Seife mitzunehmen. Hat man sie jedoch vergessen und im Augenblick des Stiches nicht bei der Hand, so unterlasse man es nicht, wenn man nach Hause zurückgekehrt ist, die Stelle einzureiben. Nach mehreren Stunden ist der Heilungsprozeß erfolgt und das Jucken hört auf. Auch als Vorbeugungsmittel kann man diese Seife anwenden.

— (Die Tomate in der Teintpflege.) Die Schönheitsmittel, die allerorten angepriesen werden, um einen schönen Teint zu bekommen, erweisen sich doch nicht im Laufe der Zeit als die Helfer, als die man sie ansehen möchte. So manche Dame gibt große Summen für die Pflege eines guten Teints aus, ohne auch nur den geringsten Erfolg zu sehen. Als vorzügliches Pflegemittel für den Teint ist die Tomate zu empfehlen, jene Frucht, die augenblicklich auf der Höhe steht, und die man jetzt zu einem verhältnismäßig billigen Preis bekommen kann. Die Anwendung der Tomate als Teintpflegemittel ist sehr einfach. Man schneidet eine Tomate in die Hälfte, wäscht das Gesicht mit heißem Wasser, reibt alsdann die Haut mit dem Safte der Tomate ein und läßt ihn über Nacht eintrocknen. Am Morgen werden die eingeriebenen Stellen mit lauwarmem Wasser abgewaschen, und man wird sich schon nach einigen Tagen überzeugen können, daß die Haut weich und weiß geworden ist. Um dunkle Arme und einem dunklen Hals wieder zu seiner ursprünglichen Teintfarbe zurückzuführen, empfiehlt es sich, die Haut vor dem Schlafengehen mit Borsäurepulver einzureiben. Man wird bemerken, daß der Teint weich und geschmeidig wird, und daß Unreinlichkeiten der Haut verschwinden. Auch der Saft der Gurken ist ein vorzügliches Teintpflegemittel. Diejenigen Damen, die in ihrem Haushalt sehr viel Hand anlegen müssen, können sich die Weichheit ihrer Hände vorzüglich bewahren, wenn sie jedesmal aus den Gurken, die genossen werden, ein Stückchen für sich verwenden. Eine dickere Scheibe enthält genug Saft, um die Hände und falls es nötig ist, auch die Stirn damit einzureiben. Der Saft der Gurken trocknet ziemlich rasch ein und hinterläßt absolut kein unangenehmes Gefühl. Wenn man Gurken einmacht, namentlich Pfeffer- und Senfgurken, dann soll man die Gelegenheit benutzen, um seine Haut, die Hände, das Gesicht damit tüchtig zu behandeln. Das hält dann wieder für einige Zeit vor, da man leider noch kein Mittel gefunden hat, um den Gurkensaft zu konservieren.

*

„Wo Du hingehst!"

Der Geistliche hält einem jungen Paar die Traurede: „. . . . und Du, junge Braut, sollst Deinem Manne gehorsam sein und ihm überallhin folgen . . . ." — „Aber Herr Pastor," unterbricht die Braut. — „Pst, ich bin noch nicht zu Ende!" flüstert der Geistliche. „. . . . Deinem Manne folgen, wo er auch geht!" — „Aber, Herr Pastor!" ruft die Braut verzweifelt, „können Sie det nicht ändern? Mein Bräutjam ist doch Briefträger!"

*

Mit Vergnügen.

Das Liebespaar steht abends im Garten unter den blühenden Bäumen. Da wurde sie sentimental und sagte: „Ach, Liebster, wenn ich sterbe, mußt Du mich auch unter einem Lindenbaum begraben, ja?" — „Aber natürlich, Liebling, mit Vergnügen," sagte er zärtlich.

Sport.

Rennen zu Kreuznach, 19. Juli. 1. Rennen: 1. Zobten, 2. Madeleine, 3. Wolfram. Tot. 21, Platz 13,16. — 2. Rennen: 1. Corfu und Soupeur, 3. Lady Scholar. Tot. 7, 16. — 3. Rennen: 1. Marder, 2. Vor, 3. Succurs. Sieg 47, Platz 16, 21. — 4. Rennen: 1. David 2, 2. PrettSwift, 3. Recluse. Tot. 15, Platz 13, 21. — 5. Rennen: 1. Athenian, 2. I hope so, 3. Hallack. Tot. 22, Platz 15, 17. — 6. Rennen: 1. Suhogo, 2. Hilda, 3. Girlamunde. Tot. 27, Platz 15, 26.

Rennen zu Doberan, 19. Juli. 1. Rennen: 1. Havaranda, 2. Mac Intyre, 3. Magde Whinstone. Tot. 22, Platz 14, 21. — 2. Rennen: 1. Matador, 2. Bob, 3. Countershaft. Tot. 32. — 3. Rennen: 1. Acropolis, 2. Rabensteiner, 3. Freund Fritz. Tot. 21, Platz 12, 30, 14.

Graf Plessen-Rennen. 1. Graf A. Henckels Rancho (Blades), 2. Rex II, 3. Therese. Sieg 21, Platz 16,38. Mecklenburger-Jagdrennen. 1. M. Lückes Samum (Lt. v. Stammer), 2. Rothaut, 3. Polin. Sieg 29, Platz 13,13.

Rennen zu Krefeld.

1. Rennen. 1. Sunstar, 2. Corvette, 3. Baldur. Tot. 54, Platz 26, 18. — 2. Rennen. 1. Lamhult, 2. La Patiniere, 3. Chaperon. Tot. 15, Platz 11, 15. — 3. Rennen. 1. Buoy and Gull, 2. Moslem, 3. Haematite. Tot. 46, Platz 19, 30, 37. — 4. Rennen. 1. Silver Sea, 2. Halcyon Days, 3. Brodekin. Tot. 22. — 5. Rennen. 1. Sternum, 2. Meg Dods, 3. Basalt II. Tot. 62, Platz 18, 13, 12. — 6. Rennen. 1. Rosy, 2. Mariani. Tot. 230, Platz 56, 41. — 7. Rennen. 1. Coup d'Oel, 2. Ivanoff, 3. Mielleux. Tot. 52, Platz 16, 48, 14.

Grunewald.

1. Rennen. 1. Niklas, 2. Saul. Tot. 30. — 2. Rennen. 1. Tampa, 2. Poltergeist, 3. Lockruf. Tot. 36, Pl. 17, 27. — 3. Rennen. 1. Prinz von Sagan, 2. Kronjuvel, 3. Siler. Tot 111, Pl. 42, 16, 30. — 4. Rennen. 1. Dolomit, 2. Pelleas, 3. Cairo. Tot. 14, Pl. 15, 27. — 5. Rennen. 1. Drosselbart, 2. Mischief, 3. Jota. Tot. 38, Pl. 15, 17, 18. — 6. Rennen. 1. Orinoco, 2. Orlow, 3. Dichtung. Tot. 37, Pl. 16, 29, 20. — 7. Rennen. 1. Pfeffermünz, 2. South, 3. Sensible Simons. Tot. 114, Platz 21, 13, 16.

Rennen zu Kolberg.

1. Rennen. 1. Ortrud, 2. Hammerschlag, 3. Qui Vive. Tot. 22, Pl. 12, 12, 27. — 2. Rennen. 1. Melton Pet, 2. Espikes, 3. Rusticana. Tot. 14, Pl. 12, 15. — 3. Rennen. 1. Alpenjäger, 2. Athy, 3. Instructor. Tot. 61, Pl. 17, 16. — 4. Rennen. 1. Berchland, 2. Mimsie, 3. Celour Blind. Tot. 38, Pl. 17, 28.

Großer Preis von Ostende, 100 000 Fr.

1. Flor Fina und Theocrite, 3. Roudle. Tot 41, 32, Pl. 27, 21, 109.

Im Einerrudern zu Wesel errang Nickel vom Dortmunder Ruder-Club „Hansa" den ersten Preis.

Familiennachrich

Die Geburt kräftigen Knabe zeigen hocherfre Heinr. Spiegel u Luise geb. Gru Aplerbeck, 19. Jul Heil-Anstalt.

Otto Döder Else Döder geb. Fillma Vermähl Metz Dort Juli 1913.

Gestern entschlie kurzem, schweren mein innigstgel Mann, unser guter Bruder, Schwage Onkel, der Bergin Carl Spra im Alter von 57 Ja Um stille Teiln bitten Die trauernden Hinterblieb Berghofen, 19. Jul

Die Beerdigung am Dienstag den 22 nachmittags 4½ Uhr Sterbehause, Schöner aus statt.

Geboren: 1 Sohn: Schneider, Köln-Deu 1 Tochter: Rechts R. Engländer, Köln. Verlobte: Arthur persbach mit Grete Velbert (Rhld.). — v. mit Seith Lüscher, brück-Georgs-Marien — Max Elkan mit Conrad, Köln-Traunst Walter von Sander Edith v. Schlüter, nert i. Posen. Vermählte: Heinr. hoff mit Ella Heinen, — Bernhard Nadel m Kaufmann, Köln. — Stahl mit Else Köln. — Dr. Fritz m. Erna Wolff, Düss — Rechtsanwalt Dr Fahbender mit Se Hahn, Freiburg i. B Beraassessor Waßmen Klara Hartmann, Re hen i. Württembera. Gestorben: Johann von, 68 J., Köln. — gerichtsrat Paul Hen J., Duisburg. — Lina Marcus, 78 J., i. Westf. — Joh. Ber Gebardt, 58 J., Köln Wirklich. Geh. Ober rungsrat Alexander 73 J., Straßburg.

Verreis bis 4. August. Dr. Rindflei

Verreist bis 6. August 19 Dr. Cohe Spezialarzt für H und Harnleide

Masseuse Weißenburgerstr. 6 Masseuse Josefstr. 1. 3. Etg., a. Hobe Masseuse Aerztlich geprüft. Weißenburgerstraße Masseu empfiehlt sich für Dam Frau J. Behre Rosterstrasse 13, p Ecke Schwanenstraße. Gewandte Massag von ausgebild. Dame Bäder 2c. Königswal Masseurin führt jede Massag Münster i. W., Hammerstr. 1 Masseuse Hebammenlehranstalt, Neuhaldensleben, Bahnhofstr. 99, a. Schwanen Damen nur bess. Stän Diskr. Verhältn. sind. Geheimentbindung Hebamme Cramer, Frankf.), Villa Belvo Rue Général-Fabvier

Familiennachrichten

Die Geburt eines kräftigen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Heinr. Spiegel u. Frau
Luise geb. Grube.

Aplerbeck, 19. Juli 1913.
Heil-Anstalt.

Otto Döderlein
Else Döderlein
geb. Fillmann

Vermählte.

Metz — Dortmund
Juli 1913.

Gestern entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Berginvalide

Carl Sprave

im Alter von 57 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berghofen, 19. Juli 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 22. Juli, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause, Schöner Pfad, aus statt.

Geboren: 1 Sohn: Herm. Schneider, Köln-Deutz. — 1 Tochter: Rechtsanwalt A. Engländer, Köln. — **Verlobte:** Arthur Küpersbach mit Grete Schmidt Velbert (Rhld.). — Horst v. mit Setty Lüscher, Osnabrück-Georgs-Marien-Hütte. — Max Elkan mit Else Conrad, Köln-Traunstein. — Walter von Sanden mit Edith v. Schlüter, Schweinert i. Posen. — **Vermählte:** Heinr. Lückhoff mit Ella Heinen, Köln. — Bernhard Nadel m. Lina Kaufmann, Köln. — Arnold Stahl mit Effe Leeser, Köln. — Dr. Fritz Müller m. Erna Wolff, Düsseldorf. — Rechtsanwalt Dr. Jul. Fahrbender mit Susanne Kahn, Freiburg i. B. — Bergassessor Waßmann mit Klara Hartmann, Reutlingen i. Württemberg. — **Gestorben:** Johann Masson, 68 J., Köln. — Amtsgerichtsrat Paul Hense, 56 J., Duisburg. — Frau Lina Marcus, 78 J., Unna i. Westf. — Joh. Bernhard Gerhardt, 58 J., Köln. — Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Alexander Halm, 73 J., Straßburg.

Verreist
bis 4. August.
Dr. Rindfleisch

Verreist
bis 6. August 1913.
Dr. Cohen
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse
Aerztlich geprüft.
Weißenburgerstraße 17, I.

Masseuse
empfiehlt sich für Damen.
Frau J. Behrendt
Klosterstrasse 13, part.,
Ecke Schwanenstraße.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseurin führt jede Massage aus Münster i. Lv., Hammerstr. 104 pt.

Masseuse i. u. a. d. Hause. Lanfstr. 99, a. Schwarzen Raben.

Damen nur bess. Stände i. geordn. Verhältn. sind. Aufn. u. Geheimentbindung bei Hebamme Cramer, Nancy (Frankr.), Villa Belvédère, rue Général-Fabvier 43.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Müller
geb. Bollermann
im 55. Lebensjahre.

In tiefe Trauer namens der Hinterbliebenen:
Richard Müller.

Dortmund, den 20. Juli 1913.

Die Beerdigung findet statt, Mittwoch, den 23. Juli 1913, vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause Dresdenerstr. 21.
Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Berginvalide Diedrich Droste

im vollendeten 65. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barop, Cappenberg, Massen, Dortmund, den 19. Juli 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Juli, nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause, Barop, Borsigstraße Nr. 7, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 4 Uhr nach kurzem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den Rentner

Friedr. Wilh. Benning

im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Bernhard Benning.

Dortmund, Bochumerstrasse 27, Recklinghausen-Süd und Dülken, den 19. Juli 1913.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. d. M., vormittags 8 Uhr, zu Dülken; anschliessend das feierliche Seelenamt in der kath. Pfarrkirche zu Dülken.

Nach kurzem schweren Leiden verschied heute morgen 6¼ Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante

Fräulein Maria Marga Vollmer

im Alter von 41 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Lohmann.

Dortmund, Hohensyburgstrasse 34, I., Altenvörde und Roslau (Anhalt), den 19. Juli 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Juli, vormittags 10¾ Uhr, von der Leichenhalle des Süd-Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so diene diese als solche.

Verlobungsringe
in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.
A. Eick & Comp.,
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**
Vom 22. bis 31. Juli von 10—2 Uhr.

Bekanntmachung.

Als Zahnarzt unserer Kasse fungiert Zahnarzt **Curt Ritter** in Castrop. (44012

Castrop, den 19. Juli 1913.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Schilling, Vorsitzender.

An- und Verkäufe

Möbel-Ankauf.
Gebr. Möbel kauft an stets zu hohen Preisen.
Fr. Rautert, Weiherstr. 2½.

Wegen Mangel
an **Waren** zahle die höchst. Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch **Partiewar.** Komme auch n. ausw. B. Karte.
Issler, Heiligegartenstr. 30.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für **getrag. Herrengarderobe.** Postkarte genügt.

Komme sofort
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, ganze Einrichtungen. Karte gen.
J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Gebrauchte und neue Möbel billigst zu verkaufen: 60 Bettstell. m. u. ohne Matr. v. 5 Mk. an, 20 Kleiderschränke v. 15 Mk. an, Küchenbüfettschränke v. M. 10 an, Vertik. Trumeauxspiegel, Waschtoiletten, Waschkonsolen, Nachtkonsolen, Leder-, Tuch- und Plüschsofas u. Chaiselong. v. 10 Mk. an, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, Stühle, Lehnbänke, Eimerschränke, schwarze u. weiße Herde.
Marohn, Sedanstraße 2,
2 Min. von der Bahn, freie Lieferung, auch n. auswärts

Achtung!
500 ganz neue Stühle für Wirte u. Händler abzugeb.
Marohn, Sedanstraße 2.

Für Brautleute
prachtv. Schlafzimmer m. Spiegelschrank, Marmor u. **Matratzen, wie neu,** und prachtv. Küche m. Messingveralas. u. Linol., auf. für d. Spottpreis v. nur 385 Mk. zu verk. Baumstraße 12.

Möbel auf Abzahlung
Ganze Einrichtungen sowie einzelne Teile verk.
G. Hausner, Brüderweg 10.

Neues Schlafz. u. Küche
spottbillig zu verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

20 Betten billig zu verkauf.
Marohn, Sedanstraße 2.

Gelegenheitskauf.
Echt **eichen Schlafzimmer,** fast neu, mit Spiegelschr., Marmor, Patent- u. Steil-Auflegematr. und kompl. **Pitschpine-Küche** m. Mess.-Veralas. u. Linol. auf. für den Spottpreis v. M. 485 zu verkauf. Baumstr. 12.

Küche, Schlafzimm., möbl. Zimmer auf., auch einzelne Sachen billig zu v. Nordstr. 15, II.

---

20 Leder-, Tuch- u. Plüschsofas u. Chaisel. v. 10 ℳ an.
Marohn, Sedanstraße 2.

Brautbetten kaufen Sie nirgends so **billig wie Lütgebrückstr. 4, 1. Et.**

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

2 neue a. Daunenbetten u. 4 Kissen à 28 Mk. zu verk. Betenstraße 40, 2. Etage.

Gebr. Bettst., w. Herd billig zu verk. Bornstraße 60.

Waschkommode u. Bettstelle mit Matr. billig zu verkf. Uebelgönne 8, 1. Etg.

3 Schreibtische v. 18 Mark.
Marohn, Sedanstraße 2.

Kompl. Ladeneinrichtung
für Kolonialw. bill. zu verk. Lübeckerstraße 20, 1. Etage.

Lagerfässer,
gebraucht, gut erhalten, 300 bis 900 Liter fassend, nach Größe 8—15 Mk. abzugeben
Brennerei Schulte-Rauxel,
Castrop-Rauxel.

Habe einige tausend geriff.
Speichen
abzugeben. Dieselben eign. sich besonders zu Kippwag.-Rädern. **Karl Hautkappe,** Stellmacherei, **Bommerholz** bei Witten. 43681

Haare, ausgekämmte
kauft nach Gewicht.
Hansastraße 51.

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

Alte Gebisse
kauft **Schmitz,** Kaiserstr. 7.

Regale u. Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Guterhaltene (64045
Feldschmiede
mit Blasebalg zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Pr. u. **B. K. 9461** an d. G.-A. D.

Mineralwasserflaschen
werden stets zu höchsten Preisen angekauft u. abgeh. Schubertstr. 28. Tel. 1772.

Zu kaufen gesucht
Blusenschrank,
Hutschrank, Theken u. Regale. Schr. Ang. u. **L. K. 4304** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene 43981
Reservoire
von 0,7 bis 3 cbm Inhalt, sowie div. **Werkzeugmaschinen** billig zu verkaufen.
Schr. Anfr. u. **W. B. 4303** an den Gen.-Anz. Dortmd.

1 schwere Kassette
1 „Juno"-Dauerbrenner, 1 Zweirad u. 1 großer Kleiderschrank stehen z. Verkauf.
Frese, Hagenstraße 55.

Geldschrank,
fast neu, (von der Firma Carl Brebeck, Barmen), zur Hälfte des Selbstkostenpr. abzugeben. Schr. Ang. u. **B. U. 4733** a. d. Gen.-Anz. D.

Am Abbruch
v. **Stahlwerk Weber, Treibstraße 7, sind verschiedene Sorten Dachziegeln billig zu verkaufen.**

Komplette, neue
Autogene Schweissanlage
Automat. System: Messer u. Co. zu 185 Mk. zu verk. Zu erfr. Münsterstr. 147, I.

Ramme.
4 Manns-Ramme, etwa 2 Zentner schwer, neu od. gebraucht (mit genauer Ang. u. Preis) sofort geg. Kasse zu kaufen ges. Offert. unt. **Nr. 8604** an die Ann.-Exp. **E. Bendel, Münster i. W.**

Für Bäckereien!
Eine **Teigauspreßmaschine** u. eine **Brotrollmaschine,** beide Teile spez. eingericht. **für Paderborner-Brotteige** noch im Betrieb zu besicht., umstth. billig zu verkaufen.
Jos. Meier, Bäckerei, Wewer bei Paderborn.

Kaufe Knochenmühle.
Bornstraße 41.

Mehr. kauf. Kork-Bierflasch. u. ein **Milchwagen** zu verk., eventl. geg. Feder-Flachwagen z. vertausch. O. Freitag **Evina,** Chausseestraße 225.

Gebr. Cello zu kauf. gesucht. 1. Kampstr. 118, 2. Et., l.

Die alte Westfälische Geschichte von Steinen in 4 Bänd., 5 Bände v. Weddigen tadellos erhalt., zu verk.
Näh. i. d. Geschst. (63420

Klappkamera, 9 × 12, neu, umständeh. f. 20 Mk. zu vk. Lütgebrückstraße 4, 1. Etage.

2 gut erhaltene
Biersäulen
mit 2—4 Zapfhähnen sowie ein gut erhaltener **Säulenofen** für Saalbetrieb zu kaufen gesucht.
Offerten unt. **O. F. 386** an den **Westfälischen Volksfreund Hamm (Westf.)**

Es ist dasselbe

zu sagen: „Ich habe einen sparsamen Reifenverbrauch" oder zu sagen: Ich fahre

Continental
Pneumatik

Seit Jahrzehnten widmet sich ein Stamm altgeschulter Kräfte der Spezialaufgabe, den besten Automobil- und Fahrradreifen herzustellen. Qualität und Konstruktion gaben unserem Reifen seinen Weltruf.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Grosse
Mobiliar-Versteigerung!

Wegen Uebertragung des Weinrestaurants werde ich am **Mittwoch, den 23. Juli, vormittags 10 Uhr,** im Auftrage des Herrn **Höblich** in seinem Hause **Viktoriastr. 8** das gesamte Restaurations-Inventar, wie

Tische, Stamm-Tafel u. Ausziehtische, Polster und Rohrstühle, Sessel, Sofas, 2 Ecksofas (bessere) mit großem dazu passenden Spiegel, Garderobenständer, Schränke, 1 eichenes Büfett, reich geschnitzt (Jagdstück), wertvolle Bilder, darunter 1 Bild Kaiser Wilhelm I., große und kleine Spiegel, 6 Bronze-Kronleuchter, darunter 2 wertvolle, 1 wertvoller Kamin, fast neu, silberne Bestecke und Platten, Gemüse-Kümpchen mit Deckel, Bowlenlöffel, Bowlen, Gläser, Porzellan, 1 großen Posten Portieren, Stores, Gardinen, Tischdecken, 2 große Glaswände, Gartentische und -Stühle und sonstige Restaurationsgegenstände, 2 Oefen

(sämtliche Sachen sind in gutem Zustande) meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Christian Müller, Auktionator
Reinoldistraße 15, Dortmund, Telephon 1002.

Gebrauchte, jedoch noch tadellos erhaltene
Motorlastwagen
nach Vollendung der übernommenen Arbeiten zu günstigen Preisen
zu verkaufen.
Gefl. Angeb. u. **K. U. 8829** an den General-Anz.

Wegen Erhalts eines Bahnanschlusses 44009
großer Fuhrpark
unter günstigen Bedingungen per sofort
zu verkaufen
u. a. Benz-Daimler- und Mannesmann-Mulag 10 ts. Lastzug und 3 ts. Mannesmann-Mulag Einzelwagen, ferner drei leichte Flaschenbierwagen. Interessenten belieben ihre Adresse u. **K. T. 8828** an die Expedition d. Bl. aufzugeben, damit Ihnen genau unverbindliche Offerte zugesandt werden kann.

Einzelverkauf an Private
2,75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
4,50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6,50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung
Kuhstraße 32, part.
Cassel in Dortmund
Auf Abzahlung
Herren-Anzüge, Stoffe u. a. m. verk. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

98 Herde
verkaufe ich noch zu den alten **billigen Preisen mit 20%** Rabatt Nur neueste feinste Ausführungen.
Kein Laden. Nur 1. Etage.
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Ca. 40—50 Stück gebrauchte noch sehr gut erhaltene
Herde
billigst zu verkaufen.
Flaschenfabrik, G. m. b. H., **Soest i. W.**

Großer Herd billig z. verk. Kurfürstenstraße 10, p., l.

Gaskocher zu vk. Hoheft. 111

Gebr. Knabenfahrrad zu kf. ges. Alter Mühlenweg 16, p.

Eleg. Klappwagen nebst **Kinderwagen,** garant. neu, spottb. z. vk. Kaiserst. 14, I.

Kinderw., gut erh., f. 20 ℳ zu verk. Neumarkt 28, II. l.

Mehrere gebrauchte gute
Klaviere
sollen sofort bill. verk. werd.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstraße 45.

Piano,
gutes Fabrikat, einige Monate gespielt, für 350 Mk. zu verkaufen. 62267
Wilh. Hobrath Söhne,
Burgwall 21.

1 gebr. Brotwagen
2 gebr. Kastenwagen mit u. o. Verd., 2 gebr. Halbverdecks 1 gebr. Breakwagen mit Kissen, 1 gebr. Dogkart stehen spottbillig zu verkauf.
Münsterstraße 33, Hof.

Sommerwagen,
fast neu, billig zu verkaufen. Näher. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 39320

Guterh. Möbelkarren, 2räd. mit Federn, bill. zu verk. Rheinischestr. 58½.

Umständeh. billig zu verk. **eine leichte, fast neue Milchkarre, A. Kalinovski,** Schmiedemeister, **Kirchlinde.**

8jähr. Oldenburger Stute
ebtl. mit 10 Wochen alten **Hengstfohlen** preiswert zu verkaufen. 44000
W. Hibdemann, Brechten.

2 schwere
Arbeitspferde
für Landwirte geeignet, zu verkaufen.
Ballenstraße 7.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß die Bildung einer katholische **St. Antonius-Pfarrgemeinde** zu **Dortmund** in Aussicht genommen ist.

Die neu zu bildende Kirchengemeinde soll die katholischen Bewohner der St. Antonius-Filiale der Pfarrei St. Joseph in Dortmund umfassen. Die Grenzen der St. Antonius-Pfarrei bilden im Norden die seitherige Stadtgrenze von Dortmund, im Osten die Gronau-Enscheder Eisenbahn, im Süden die untere Heroldstraße einschließlich und die Schleswigerstraße 1—12 einschließlich, im Westen der Nordmarkt ausschließlich, die Stollenstraße einschließlich, die Alsenstraße und Bergmannstraße ausschließlich und die Bornstraße einschließlich.

Diejenigen, welche gegen die Bildung der neuen Kirchengemeinde Einwendungen zu erheben oder Ansprüche auf Entschädigung wegen Verlustes besonderer Rechte und Vorteile infolge der Neubildung geltend zu machen haben, werden hierdurch auf Grund des § 239 Teil II Titel 11 des Allgemeinen Landrechts aufgefordert, diese Einwendungen und Ansprüche innerhalb 4 Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem zu unserem Kommissar in dieser Angelegenheit ernannten Herrn Oberbürgermeister in Dortmund schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Arnsberg, den 4. Juli 1913.

Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Waldschmidt.

Trauerhüte
Grosse Auswahl.
Bekannt billige Preise
Geschw. Jordan
Dortmund
Münsterstr. 45 Ecke Kielstr.
Fernspr. 2513.
Spezial-Abteilung für Damenhüte Ire Etage



Flotten Schimmelpony
verkauft wegen Betriebseinschränkung **Ziegelei Goldmann u. Co., Dortm.-Körne.**

2 gute Pferde sof. bill. zu vk. **Marohn,** Sedanstraße 2.

Schwarzes Pferd,
f. jed. Gesch. pass., für 275 Mk. zu verk. Nordstr. 15.

Ein Doppelpony,
fehlerfrei, zu kauf. ges. Off m. Preisang. u. **A. 100** an die Agentur dies. Ztg. in Schwerte.

Erstkl. Boxer-Rüde
wegen Raummangel billig zu verkauf. Rheinischestr. 4, Stehbierhalle.

Zu verkaufen.
Dress. Rottweiler-Hündin, treu u. wachs., hat auf der kgl. Polizeihunde-Ausstell. 1. Preis u. Dipl. errungen, selb. paßt für Wirte, weg. Platzmang. preisw. zu verk. Das. dab. **2 Töchter,** selten schöne Tiere abzug. Stammbaum vorhand. Zu erfragen **Herten,** Vitusstraße 9.

2 fg. w. Gänse
sofort zu verk. Elsterg. 20 an der Lortzingstraße.

---

1 Waggon
Eisschränke
empfiehlt **riesig billig**
Otto Berthold
Münsterstr. 6-8.
Teilzahlung gestattet.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 22. d. Mts., **vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auktionslokal beim **Wirt Brüggemann (Zimmermann)** in **Brambauer**

1 Partie Cognak, Süßwein, Cigarren usw., ferner eine Partie Glasbilder u. Kruzifixe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Lünen, 19. Juli 1913.
Heitmann,
Gerichtsvollzieher.

---

40 Schreibmaschinen
tadellos arbeitend, billigst abzugeben. Miete u. Ratenzahlung gestattet. Offerte u. Vorführung durch:
Stoewer-Schreibmaschinen-Vertrieb
Dortmund, Prinzenstr. 17.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 Pf. wert. Sera M.* à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, flüssige Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) in sämtl. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erh.

Gebr. Kaufmann
Dortmund.

Montag, den 21. Juli
Dienstag, den 22. Juli
Mittwoch, den 23. Juli
Donnerstag, den 24. Juli

Grosser
Reste-Verkauf

Reste

von

- Kleiderstoffen
- Seidenstoffen
- Waschstoffen
- Weiß- und Leinenwaren
- Baumwollwaren
- Bettwaren
- Gardinen und Dekorationsstoffen

2000 Meter
Kattun- u. Musseline-Reste
ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis
per Meter

Serie I	Serie II	Serie III
20 Pf.	30 Pf.	50 Pf.
Sonst bis 50 Pf.	Sonst bis 95 Pf.	Sonst bis 1.50

2 Serien
Weiß- u. Baumwollwarenreste
zu Einheitspreisen . . Meter 20 und 30 Pf.
Hemdentuch- Reste
Nessel- Reste
Gebleichte Biber- Reste
Ungebleichte Biber-Reste
Bettkattun- Reste
Gebild- Reste

Einzelne Teile
Damen- und Kinder-Wäsche
Tisch- und Bett-Wäsche
weit unter Preis!

Ein grosser Posten
Festonstoff-, Tüll- u. Spachtel-Reste
für die Hälfte des Preises!
Einzelne kleinere
Tüllstoff-Reste
für Einsätze, schwarz und farbig
jeder Rest . . . . . 10 und 20 Pf.

20 Pfg. das Pfund kostet Bettfedern-Reinigung, die Beseitigung von Motten, Milben durch Dampf-Wäsche nach besonderem Verfahren Reinigungszeit jeden Donnerstag, Telephon Anruf Nr. **1216.** Abholen und Zurückbringen der Betten am gleichen Tage. 24546
N. Rosenthal Bettfedernfabrik Münsterstr. 28 a.

Das Sammeln der
Grünen Rabattmarken
mit der Vehmlinde bietet die
allergrössten Vorteile
weil ca. **700** Geschäfte aller Branchen dem Verein angeschlossen sind. 10744
Rabattmarken-Verein für Dortmund und Umgegend.
Ausstellungslokal: **Ludwigstr. 5.**

Natur-Heil-Verfahren
Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langwierige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwiegene Behandlung.
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf.
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Rhein-Herne-Kanal.
Die Erd- und Betonarbeiten für die Herstellung ein. Weges und eines Grabens nebst den zugehörigen Durchlässen sowie die chausseemäßige Befestigung des Weges sollen in 2 Losen vergeben werden:
Los I: 7800 cbm Erdbewegung,
2600 qm Mutterbodenabdeckung,
55 qm Bruchsteinpflaster,
73 cbm Beton,
36 m Rohrverlegung.
Los II: 2640 qm Chausierung,
960 qm Fußwegbefestigung.
Die Verdingungsunterlagen liegen im Bureau des unterzeichneten Kanalbauamtes zur Einsicht auf und können gegen Einsendung von 2 Mark für jedes Los bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Herstellung eines Weges und Grabens" bis zum Eröffnungstermin am
Sonnabend, den 2. August, vormittags 11 Uhr,
einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Herne, den 16. Juli 1913.
Königliches Kanalbauamt.

Dachpfannen
alt, werden bei sofortiger Abfuhr billigst abgegeben.
Drahtseilfabrik Neufeld
Seilerstrasse
hinter dem Freudenbaum.

Bei Harnröhrenleiden
sind

STILI-UNION!
(2°, proteini argent mit Kautschukmasse)
deshalb von sofortiger Wirkung, weil die Wunden dauernd desinficirt werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, Fabr. KÖLN-LINDENTHAL.
In Dortmund: Einhorn-Apotheke, Markt.

Ziehung unwiderruflich am 23. Juli 1913 in Kiel
Schleswig-Holsteinische Pferde-**Lotterie**
3261 Gewinne im Gesamtwert von Mark
80000
spez. 49 Pferde und 4 Equipagen Mark
63500
3216 vollwertige Silbergewinne Mark
16500
1. Hauptgewinn: ein eleganter Vierspänner Mark
10000
Lose 1 Mk. 11 Lose aus verschiedenen Tausenden 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet
Generai-Debit **Gust. Pfordte, Essen-Ruhr**
sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
In Dortmund zu haben bei: W. Jülicher, Münsterstr. 4, M. Kohn, Arbeitstr. 38, Glückshempel, Brückstr. 57, Schulte & Bartels, Brückstr. 38, Hans Reiß, Burgstr. 9/5, Siegfr. Wolff, Rheinischstr. 60/1.

Nervöse- und Gemütsleiden
Erfolgreiche seelische Behandl. Bartsch, Taubenstr. 1, Telef. 5219.

Waschmaschinen.
Eine gute Waschmaschine sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe
Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25 - 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.
Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von 95.00 Mk.
Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstr[illegible] 4-8. Telephon 3062.

Bilder und Spiegel
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel der Welt „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt
radikal mit Wurzel
so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5 M. Preiskrt. gold. Medaille. Viele Dankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsand. (auch Briefm.)
Parfümerie E. Stehmann
Brückstrasse 19, Dortmund.

Magen-
Tabletten nach Sanit.-Rat Dr. Bachem ärztl. erprobt und empfohl. bei Sodbrennen, saurem Aufstossen Uebelkeit, Magendruck, nach dem Essen, Blähungen, Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit. — Gr. Sch. 1,20, kl. Sch. 0,80 i. d. Einhorn-, Engel-, Löwen-, Schwanen-Apotheke.



Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.
Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Ws. 175 400, 170 866 „Sowaheil" Ws. 176 104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Bekanntmachung!
Der Plan über den **zweigleisigen Ausbau der städtischen Straßenbahn** in der Betenstraße liegt gemäß § 17 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 14 Tage lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, im hiesigen Verwaltungsgebäude I, Betenstraße 28, Zimmer 118, zur Einsicht offen.
Einwendungen gegen den Plan können daselbst mündlich oder schriftlich angebracht werden.
Dortmund, 18. Juli 1913.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Zur Verhütung von Unglücksfällen machen wir den Wagenführern die größte Vorsicht bei der Benutzung von Bahnübergängen erneut zur Pflicht und weisen sie darauf hin, daß sie im Falle der Unachtsamkeit sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 d. Reichs-Straf-Gesetzbuch. ausetzen. Nach § 316 d. Reichs-Straf-Gesetzbuches wird derjenige, der fahrlässig den Transport auf einer Eisenbahn in Gefahr setzt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder m. Geldstrafe bis zu 900 Mk. und, wenn durch die Handlung der Tod eines Menschen verursacht ist, mit Gefängnis von 1 Monat bis zu 3 Jahren bestraft.
Dortmund, 18. Juli 1913.
Die Polizei-Verwaltung.

Soeben erschien:
Wehrbeitragsgesetz
(Gesetz über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag)
und
Reichsbesitzsteuergesetz
nebst dem Gesetz über Aenderungen im Finanzwesen.
Text-Ausgabe mit Sachregister.
Preis 1 Mark.
(Auswärt. Bestellungen 1.10 Mk. bei Einsendung des Betrages.)
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Krüger-Passage.

Erhalten erteilt:
Kriegsbeihilfe und Kriegsteuerungszulage mit Sonderzulage.
Kriegsteuerungszulage im Gesetz über Aenderungen im Finanzwesen.
Kriegsbeihilfe und Kriegsteuerungszulage im Reichsbeamtengesetz.
Kriegsbeihilfe und Kriegsteuerungszulage im Gesetz über Aenderungen im Finanzwesen

Das war vor einer Viertelstunde. Seitdem wandelt Jolanda da unten auf und ab, mit wehem, blutendem Herzen.

Was wird die nächste Stunde ihr bringen? . . .

Plötzlich hinter ihr knirschende Schritte im Sande.

Sie fährt zusammen und wendet sich um.

Da haben sie, die drei Männer, die sie hier erwarten soll: Graf San Martino finster vor sich hinstarrend, der „Fürst" totenbleich, mit wild umherzagendem Blick, Winfried mit dem Ausdruck flammenden Zornes in dem leicht geröteten Gesicht.

Jolanda gibt ihrer in sich zusammengesunkenen Gestalt einen Ruck. Ohne mit den Wimpern zu zucken, tritt sie dem Mann entgegen, der einst als Bittender zu ihren Füßen gelegen und sich dann zu ihrem Richter aufwarf.

„Das ist Ihr Wert, Graf San Martino!" ruft sie verächtlich, den Menschen, der sich ihr Gatte nennt, keines Blickes würdigend.

Niemand antwortet.

„Das ist Ihr Werk!" wiederholt sie mit erhobener Stimme. „Ein Feigling, der sich an einem Weibe rächt!"

Die grenzenlose Verachtung, die in ihren Worten liegt, tötet aufs neue die weiche Regung, die noch vor wenigen Stunden das bremende Rachegefühl des leidenschaftlichen Mannes dämpfte. Auch seine Augen sprühen.

„Es war ein gutes Werk!" knirscht er. „Ein Weib, das gleich einem auflodernden Feuerbrand bloß zum Zeitvertreib die Herzen der Männer versengt, muß unschädlich gemacht werden."

„Warum fanden Sie mir dann nicht lieber vergiftete Blumen oder eine Höllenmaschine?" Wenn die Welt ohne mich um soviel besser daran wäre — warum töteten Sie mich nicht gleich auf einmal? Weshalb legten Sie mir das Martyrium eines langsam tötenden Giftes auf?"

Eintönig rauschen dort unten die Wellen ihre endlosen Monologe; der Wind summt die leise Begleitung dazu.

In den Herzen der vier so verschieden gearteten Menschen aber loht der Feuerbrand der Leidenschaft zu hellsten Flammen empor.

„Wer gab Ihnen das Recht, mich zu strafen? Wer stellte Sie zu meinem Richter, Graf San Martino?" fährt das schöne, tiefempörte Weib mit fliegendem Atem fort. „Sie glauben, mich gedemütigt zu haben; aber Sie haben durch Ihren erbärmlichen Streich nur sich selbst erniedrigt."

„Nicht doch! Die giftige Schlange tötet man. Und doch ist ein Schlangenbiß nicht halb so unheilbringend, wie das Lächeln einer falschen, koketten Frau —"

Mit einer heftigen Gebärde hebt Windfried, der bisher in finsterm Schweigen dastand, die Hand.

„Graf San Martino, ich verbiete Ihnen —"

„Sie haben mir nichts zu verbieten, Dr. Roden!"

Gleich Feinden stehen sie einander gegenüber, sich mit drohenden Blicken messend.

Jetzt tritt der „Fürst" vor. Sein Gesicht zeigt eine fahle Blässe, aber keine Spur von demütiger Unterwürfigkeit.

„Ich verlange, daß man auch mich anhört — mich, den Gatten dieser Dame!"

Wieder will Windfried auffahren. Doch Jolanda hält ihn mit einer bittenden Handbewegung zurück.

Und ohne von den drohenden Mienen des Grafen San Martino Notiz zu nehmen, fährt der „Fürst" in steigender Hast fort:

„Ich gebe zu, daß ich ein Abenteurer bin, ein Mensch ohne Grundsätze, ohne Moral. Ich gebe zu, daß ich diese — wie soll ich mich ausdrücken — diese Angelegenheit gegen Bezahlung in die Hand genommen habe — teils um dem Grafen San Martino einen Dienst zu erweisen teils aus Lust, auch einmal eine Hauptrolle in der Tragikomödie des Lebens zu spielen . . . Aber — und nun hören Sie! Hören Sie gut zu!" — stolz richtet er seine imposante Gestalt auf und blickt herausfordernd von einem zum andern — „ich weise das mir gebotene Geld zurück! Ich bin ein Spieler, ein Abenteurer, ein Vagabund, meinetwillen — aber ich habe auch ein Herz wie andere Menschen! Und ich liebe diese Frau! Liebe sie mit jeder Faser meines Herzens! Liebe sie mehr als mein Leben!"

„Kein Wort weiter! Sie beleidigen die Dame in unerhörter Weise!" ruft Winfried zornglühend.

Spöttisch überlegenes Lächeln verzieht die Lippen des Abenteurers.

„So —?" entgegnet er langsam und mit erhobener Stimme. „Sie scheinen zu vergessen, daß sie vor Gott und den Menschen mein Weib ist und daß ich jeden Augenblick Anspruch an sie erheben kann!"

Schwüles Schweigen. Die unerwartete Wendung der Sache raubt allen Beteiligten für den Moment fast den Atem.

Eine wahnsinnige Angst durchschauert Jolanda. Sie hat keine Ahnung von der Tragweite des Gesetzes. Sie weiß nicht, ob der Betrüger da vor ihr recht hat oder nicht. Aber das weiß sie mit unumstößlicher Gewißheit: lieber tot, als diesem Menschen angehören!

Graf San Martino ist es, der zuerst das unheimliche Schweigen bricht.

„Sie sind verrückt!"

„Wieso?"

„Sie kennen unsern Pakt. Ich habe Sie bis zu einer bestimmten Zeit für meine Zwecke engagiert. Die Zeit ist abgelaufen. Sie haben die Ihnen zudiktierte Rolle gespielt — Sie werden dafür bezahlt werden und sind entlassen."

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Spöttisches Lachen verzieht die Lippen des Abenteurers.

„Meinen Sie? Als weitgereister Mann hätten Sie alle Eventualitäten bedenken sollen, Herr Graf. Ich bin kein bloßer Strohmann ohne Leben und Empfindung. Auch kein höheres Wesen, an dem jede Versuchung abprallt. Nein, ein Mensch bin ich, wie ihr! Ein Mensch aus Fleisch und Blut!"

Seine glühenden Blicke streifen die Frau, die mit weit aufgerissenen Augen bewegungslos dasteht, als tue sich plötzlich ein Abgrund vor ihr auf, der sie zu verschlingen droht. „Meint ihr wirklich, ich hätte wochenlang Tag für Tag in dieses bestrickende Antlitz blicken, diese süße Stimme hören, diese weiche Hand berühren können, ohne daß mein Blut in Wallung kam? Soll ich stärker sein, als all ihr andern? . . . Ihr beide —" sein Blick funkelt zu Alessandro und Winfried hinüber — „ihr beide betet den Boden an, den der Fuß dieses göttergleichen Weibes betritt. Und ich sollte kalt bleiben? Ich, dem ihr bräutliches Lächeln, ihr warmer Händedruck, der verheißungsvolle Blick ihrer Augen galt? . . . Diese Frau dort ist die meine, kraft eines unumstößlichen Gesetzes! Mir gehört sie! Mir allein fürs Leben!!"

Er will auf sie zugehen.

Sie jedoch flüchtet mit einem Aufschrei zu Winfried.

„Sie ist mein Weib!" schreit Barsescu. „Unterstehen Sie sich nicht —"

Rasch schlingt Winfried den Arm um die an allen Gliedern zitternde Frau.

„Diese Dame steht unter meinem Schutz!" ruft er mit erhobener Stimme. „Wer sie anrührt — ist des Todes!"

Höhnisch lacht der Abenteurer auf.

„Ihr sollt zusammenhalten in guten wie in bösen Zeiten, in Krankheit und in Trübsal, bis daß der Tod Euch scheidet! Haißt es nicht so, Jolanda Barsescu?"

„Ruhig, ruhig!" stüßert Winfried der halb ohnmächtigen Jolanda zu. „Bei mir sind Sie so sicher, wie bei Ihrer Mutter!"

Graf San Martino aber, dessen Stirn Zornesröte bedeckt, tritt hastig auf den Abenteurer zu.

„Sie machen sich einfach lächerlich, wenn Sie diesen heiligen Schwur auf sich beziehen," preßt er hart und rauh hervor. „Das Ganze war eine Geschäftsangelegenheit — nichts weiter."

„Die Kirche und das Gesetz werden anders urteilen!"

„Unsinn! Eine unter falschem Namen geschlossene Ehe ist ungültig. Sie sind nicht „Fürst Barsescu" —"

„Nein. Ich heiße Boris Barsescu! Wenn mir die dumme Welt den Titel „Fürst" beilegte — was geht das mich an? Im Kirchenbuch stehe ich einfach als Boris Barsescu . . . Ja, meine Herren, ich habe mich vorgesehen," lacht der Abenteurer triumphierend auf. „Ein Mann, der eine Frau, wie diese da, für schnödes Geld aufgibt, müßte verrückt sein!"

„In Aufgeben ist keine Rede!" fällt Graf San Martino empört ein. „Man kann nichts aufgeben, was man nicht besitzt!"

„Wir werden ja sehen. Das Gericht soll entscheiden. Ich werde den interessanten Fall durch die Gerichtshöfe von ganz Europa ziehen. Wahrlich — ein pikantes Gesprächsthema! Die stolze Schönheit, die keinen römischen Edelmann ihrer Hand für würdig hielt, die Gemahlin eines bulgarischen Abenteurers! Und durch welch seltsame Umstände! Voll gespannten Interesses und fieberndster Sensationslust wird die ganze zivilisierte Welt tagaus, tagein in die Zeitungen nach der Fortsetzung dieses pikanten Prozesses durchstöbern und sich das sichere Resultat mit höhnischem Lächeln auf der Straße, in den Boudoirs, auf den Rennplätzen zuraunen. „Sie heiratete nur den Fürstentitel und die Millionen, nicht den Mann! Ihr geschieht recht!"

Winfried fühlt, wie Jolanda bei dem heißenden Hohn zusammenschauert. Es zuckt ihm in den Fingerspitzen, den brutalen Burschen da vor ihm zu züchtigen, wie er es verdient. Um ihretwillen jedoch versucht er noch einmal, zu parlamentieren.

„Seien Sie vernünftig, Boris Barsescu! Nennen Sie die Summe, die Sie beanspruchen, wenn Sie Ihre eingebildeten Rechte auf diese Dame hier freiwillig aufgeben —"

Doch Barsescu fällt ihm brüsk ins Wort:

„Ich will kein Geld! Ich will mein Weib!"

Jetzt ist es mit Winfrieds Geduld zu Ende. Mit einem Satz springt er auf den Unverschämten zu und schlägt ihm mit der geballten Faust ins Gesicht.

Barsescu taumelt zurück. Dann zieht er, rasch wie der Blitz, einen Revolver aus der Tasche.

„Mein Weib! Oder —"

Und er spann den Hahn.

Mit einem gellenden Wehruf wirft Jolanda sich zwischen die beiden, Winfried mit ihrem Körper deckend.

Da — ein Knall — — aufkräuselnder Pulverrauch — — —

Lautlos gleitet die schlanke Frauengestalt zu Boden.

„Jolanda!!!"

In wilder Todesangst entringt sich der Name Winfrieds Brust. Dann beugt er sich hastig über sie, in qualvollem Bangen nach einem Lebenszeichen spähend.

Die beiden andern, die einen Moment wie gelähmt vor Entsetzen auf demselben Fleck verharrten, kommen jetzt rasch näher.

„Fort von ihr! Fort!!" schreit Winfried außer sich. „Wenn Ihr noch ein Fünkchen von Menschlichkeitsgefühl besitzt, so geht! Laßt das arme Opfer in Ruhe, das Ihr zugrunde gerichtet habt! . . . O, Jolanda, Jolanda!!"

Sanft hebt er den lieblichen, jetzt ach so bleichen Frauenkopf, dessen Lider festgeschlossen sind, zu sich empor und bettet ihn an seinem Herzen.

Als er nach einer Weile wie geistesabwesend um sich blickt, haben die andern beiden den Strand verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Tief im Kornfeld.

Skizze von Marie Stahl.

(Nachdruck verboten.)

Ein einziger Schrei des Entsetzens gellte durch das Dorf.

„Ein Mord! ein Mord!"

Wo, wo? wer?

Draußen im Kornfeld hatte man sie gefunden, die Dörte, Dörte Schmoller. Erwürgt! Fast unkenntlich, bereits von den Füchsen benagt! Dörte mit den Haselnußaugen, die immer lachte und sang! Und vor einiger Zeit, um Johanni, war sie in die Stadt verzogen.

Wer? wer hatte sie gefunden?

Pscht! pscht! man sagt das gnädige Fräulein und Valentär Straten. Und es war weit draußen in dem letzten, großen Roggenschlag, der kommende Woche unter die Sense sollte. Zwischen dem Tegetiner Damm und der Kiefernheide.

Wie kamen denn Straten und unser Fräulein dorthin?

Hm, das weiß man nicht. Er mußte sie fortgetragen, sie war wie tot als er sie brachte. Auf seinem Bauernkarren, der den Tegetiner Weg herunterkam.

Aber — — und nun gab es ein Wundern und Tuscheln — doch noch besiegte das Grauen den Klatsch, das Grauen vor dem Mord und seinem dunklen Geheimnis. Es schlich von Haus zu Haus im sinkenden Grau der Dämmerung, nachdem die erste, wilde Aufregung sich gelegt und die Dörfler in Trupps und einzeln von der Stätte des Verbrechens zurückgekehrt, zu der alle gelaufen, die laufen konnten. Und das Grauen kroch in die Häuser und Hütten und hockte im Kreise der verängstigten Kinder unter dem kreisen Laubdach der alten dunklen Kastanien an der Dorfstraße. Und an alle Fenster und Türen klopfte der Argwohn: Wo ist der Mörder? wo?

Im Herrenhaus war es seltsam still an diesem Abend. Der Gutsherr und Amtsvorsteher Werkenow war in die Stadt zu Gericht gefahren, seine Tochter lag krank vor Schreck und Schauder und wurde von der Mutter gepflegt. Die Dienstboten drückten sich im Erdgeschoß zusammen und flüsterten erregt.

„Denke nicht mehr daran, Kind, soll ich Dir etwas vorlesen, um Dich zu zerstreuen?" fragte Frau Werkenow und strich mit der Hand über der Tochter Stirn.

Gusta hatte mit großen bangen Augen in den letzten, verglimmenden Abendschein gestarrt, der durch die zurückgeschobenen Gardinen fiel. Sie hielt die Hand der Mutter fest.

„Ich muß Dir alles erzählen, Mutter, mir ist so furchtbar angst, als wäre ich schuld an dem grauenvollen Ende der armen, unglückseligen Dörte. Und doch finde ich keinen Zusammenhang, vielleicht hat es auch gar nichts mit mir zu tun; aber es ist alles so seltsam und so unheimlich, daß ich zweimal gewarnt wurde vor der Heirat mit Werner Großmann."

„Vielleicht regt es Dich zu sehr auf, jetzt darüber zu sprechen", wandte die Mutter besorgt ein.

Ach nein, es ist viel schlimmer, mich allein mit den Gedanken zu quälen. Komm, setz' Dich her, ich möchte Dir alles erzählen, ehe Papa zurückkehrt:

„Es war im Frühling, nachdem ich mich mit Werner verlobte. Du hast Dich vielleicht gewundert, daß ich es tat?"

„Ja", erwiderte die Mutter ruhig, „ich dachte, Straten stände Dir näher."

„Straten war wie ein guter Kamerad und ich hatte ihn sehr gern. Aber dann kam Werner. Als er sich hier ankaufte und unser Nachbar wurde, gingen ihm allerlei Gerüchte voraus. Aber er übertraf alles. Glaubst Du nicht, Mutter, daß man immer die gefährlichen Männer am meisten liebt? — Ich war noch in der allerersten Seligkeit meiner Brautzeit, — es war im Mai — o Gott, so hatte die wunderschöne Erde noch in keinem Frühling gelacht — da begegnete mir eines Tages Dörte Schmoller draußen. Sie hatte mir aufgelauert, wenigstens hatte ich den Eindruck.

Du weißt, wir sind zusammen in die Konfirmandenstunde gegangen und Dörte und ich haben nebeneinander vor dem Altar gekniet, als wir eingesegnet wurden, darum war sie mir immer lieb und ich begrüßte sie auch diesmal recht freundlich. Es fiel mir auf, daß sie blaß und traurig aussah, ich fragte was ihr fehle, denn ich kannte sie doch nur rotbackig und lachend. Da traten ihr die Tränen in die Augen und mit einem merkwürdigen Ausdruck von Angst und Verlegenheit fragte sie, ob es denn wahr sei, daß ich Herrn Großmann heiraten wolle.

Ich fühlte mich unangenehm berührt und erschrak, aber ich betäubte einen aufsteigenden Argwohn und erwiderte sehr kühl, wir wären verlobt und würden im Herbst heiraten.

Stelle Dir vor, sie brach in Tränen aus und beschwor mich, von ihm zu lassen, er sei nicht gut und würde mich totunglücklich machen. Es klang wie eine wilde, leidenschaftliche Anklage und dazwischen Beteuerungen ihrer Liebe und Anhänglichkeit an mich. Aber ich wurde furchtbar böse, ich wollte mir mein schönes Glück nicht verderben lassen, ich ließ sie hart an und verbat mir Klatsch und Verleumdungen. Nach den Gründen ihrer Warnung fragte ich nicht — ach Gott, Mutter, ich wagte nicht zu fragen, eine zitternde, feige Angst hielt mich davon ab. Mich selbst belog ich mit der Ausrede, ich dürfe nicht an Werner zweifeln. Nun werde ich bis zu meiner letzten Stunde nicht den hilfesuchenden Blick vergessen, mit dem mich Dörte ansah, als ich sie stehen ließ und zornig empört fortging. Ich hatte sie in jenem Augenblick wie nur Eifersucht hassen kann und das war das letztemal, daß ich sie lebend sah. Bald darauf zog sie in die Stadt.

Als mich heute ihre gebrochenen Augen anstarrten mit stummer, für ewig verstummter Klage, da erkannte ich sie an diesem Blick!

Und nun kann ich mich nicht mehr belügen. Wer auch der Schuldige sein mag, die Ursache ihres Unglücks ist Werner.

Mutter! in wenigen Wochen soll unsere Hochzeit sein — ich will Dir heimlich etwas sagen — ich liebe Werner nicht mehr.

Von der Stunde an, wo ich die weinende Dörte, die ich so lieb gehabt, von mir stieß, fiel es wie Mehltau und Nachtfrost auf mein Frühlingsglück. Der fressende Zweifel saß wie ein Wurm darin und gab ihm einen bitteren Geschmack. Es gab Stunden, wo ich Werner hätte niederschießen mögen wegen seiner feigen, brutalen Gewissenlosigkeit. Ich durchschaute ihn plötzlich ganz und daß ich nicht los konnte von ihm, daß die Leidenschaft mich immer wieder zurückzwang in sein Joch, erniedrigte mich tief.

Jetzt ist Werner vier Wochen verreist gewesen — in dieser Zeit, befreit von seinem persönlichen Einfluß, habe ich mich innerlich von ihm gelöst. Morgen soll er heimkehren. Von einer tiefen Unruhe getrieben, lief ich heute in das Feld hinaus. Du weißt, wie ich das Kornfeld liebe, es gibt für mich nichts Schöneres als tief, tief hineinzulaufen bis ich nichts mehr sehe als Himmel und Aehrenwellen, und als ich da auf einem Grabenbord saß, kam Straten mir nach. Er hatte mich gesehen und war mir gefolgt.

Wie er so daherkam, stand in seinen treuen Augen ein verzweifelter Entschluß.

„Was Sie auch von mir denken, ich muß reden", sagte er nach kurzem Gruß. „Ich bin gekommen, um Sie zu warnen. Heiraten Sie Werner Großmann nicht, es wäre Ihr Unglück."

Diese schlichten, mit der Wucht der Wahrheit gesprochenen Worte gaben mir die Kraft, die ich bisher nicht gefunden.

„Es ist mein fester Entschluß, ihm morgen seinen Ring zurückzuschicken", erwiderte ich, doch mir war dabei zumut, als sprächе jemand anderes diese Worte und ich staunte selbst darüber.

„Tun Sie es noch heute, wenn Sie ihn morgen sehen, werden Sie vielleicht anderen Sinnes", beschwor er mich dringend.

„Gut, ich will es noch heute tun, doch ich muß zuvor mit meinen Eltern reden", sagte ich, wie aus einem Traum heraus.

Kommen Sie, versäumen Sie keine Zeit mehr", bat er fast flehend. Ich sah die Angst in seinen Augen und sie übertrug sich auf mich. Wir gingen zusammen durch das Korn zurück und mit jedem Schritt steigerte sich dies Angstgefühl und die Beklemmung, die mir auf der Brust lagen. Ein harter, metallischer Glanz flimmerte auf den Aehrenwogen, der mir in die Augen stach und mich blendete, die Halme standen hier so hoch, daß sie mir ins Gesicht und über den Kopf schlugen und es war ein mühsames Gehen auf der harten Kruste der Ackerfurche.

Die Grillen im Korn zirpten so wild, daß es wie ein einziger scharfer Schrei klang, monoton und hypnotisierend. Und auch er klang wie ein Angstschrei. Wir gingen wie in einem seltsamen Bann und sprachen kein Wort; ich erinnere mich, daß ich einmal stehen blieb mit dem Gefühl, als hätte ich Blei in den Füßen und einen Stein auf der Brust und da faß ich, daß auch er schwer atmete und sich den Schweiß von der Stirn trocknete.

Ich stolperte weiter mit geblendeten Augen in das immer greller stechende Flirren des Lichtes hinein, eine schwere Mattigkeit in den Gliedern, doch ich hielt mich aufrecht und wollte mich nicht schwach zeigen. Eine wühlende Uebelkeit stieg in mir auf und da — da stieß mein Fuß an etwas Weiches — da — Mutter, Mutter, da war das Gräßliche — da waren Dörtes gebrochene Augen — von da an weiß ich nichts mehr!"

Ein Wagen jagte rasselnd in den Hof. Frau Werkenow ging ihrem Gatten entgegen.

Er war weiß im Gesicht und fahl. In seinem Zimmer sank er gebrochen in einen Stuhl.

„Still, laß Gusta nichts hören — es ist zu viel für sie heute — Werner hat sich erschossen. Er kehrte heut morgen zurück —"

„Werner tot?"

„Ja. Er war schwer belastet, eine Frau, die alte Hagemann, die immer Kräuter im Feld sucht, hat ihn vor seiner Abreise mit Dörte ins Feld gehen sehen. Und das ganze Dorf soll von der Liebschaft gewußt haben. Gut, daß er den Mut hatte, sich selbst zu richten."

Mechanisches Klavierspiel und persönlicher Anschlag.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Das mechanische Klavierspiel ist das Ideal aller halbmusikalischen, und der Schrecken aller ganz musikalischen Leute. Jene werden geneigt sein zu behaupten, daß das mechanische Klavier alles zu leisten vermag, was der Klavierspieler leisten kann, während auf der anderen Seite einem solchen Urteil mit der größten Entschiedenheit widersprochen werden wird. Die Frage ist einer genaueren Untersuchung wert, ob insbesondere das fingende pianissimo oder überhaupt der Anschlag als etwas Persönliches zu betrachten ist, das nur durch die menschliche Hand im Augenblick des Spiels hervorgebracht werden kann, eine Vervielfältigung durch das mechanische Klavier aber nicht verträgt. Ob dies nun wirklich der Fall ist, kann vielleicht durch das Gehör nicht sicher entschieden werden, weil man dagegen mindestens den Einwand erheben kann, daß es sich um eine subjektive Empfindung handle. Doktor Bryan hat in der Natur den Versuch gemacht, eine Entscheidung auf wissenschaftlichem Wege herbeizuführen und ist dabei namentlich in den Spuren von Helmholtz und Kaufmann gewandelt. Er formuliert die Frage so: „Sind die Intensitäten des Grundtons und seiner Obertöne Funktionen nur einer Veränderlichen, oder sind sie Funktionen von zwei oder mehr Veränderlichen?" Ueber diesen Punkt besteht nun gegenwärtig unter den Sachverständigen noch eine weitgehende Meinungsverschiedenheit, die einen gewissen nationalen Charakter besitzt. In Deutschland ist nämlich durch die genannten Forscher mehr die zweite Annahme vertreten, in England mehr die erste. Wenn diese zuerst betrachtet werden soll, so ist sie dahin zu erklären, daß der Hammer, wenn er die Saiten berührt, aus dem Zusammenhang mit den Tasten gebracht wird.

Der Ton wird also nicht „geblockt", und die Schlaggeschwindigkeit des Hammers würde die einzige unabhängige Veränderliche sein, von der der entsprechende Ton in seinem gesamten Charakter abhängig ist. Dieser könnte dabei sehr wohl nach der Stärke verschieden sein. Auf dieser Grundlage wäre ein Unterschied zum Nachteil des mechanischen Klaviers garnicht zu erklären. In Deutschland wird nun schon beim Unterricht auf die Art des Anschlags, also auf die Art, wie der Druck auf die Tasten ausgeübt wird, ein großes und unterscheidendes Gewicht gelegt. Während der kurzen Zeit, in der die Taste niedergedrückt wird, ist dieser Druck eine willkürliche Funktion der Zeit, und die Form dieser Funktion, um weiter mechanisch zu sprechen, hängt von der Tätigkeit der Finger und insbesondere von ihrer Elastizität ab. Die deutsche Methode setzt also eine Beziehung zwischen dem Anschlag und der Qualität des erzeugten Tones voraus. Diese Annahme, die man als Hypothese der zwei Veränderlichen bisher nicht kannte, hat keine endgültige Erklärung beschleunigt gefunden, wenigstens keine solche, die auch den Physiker und den Vertreter der angewandten Mathematik befriedigen stellt. Dr. Bryan sieht zwei Möglichkeiten der Erklärung, die sich gewissermaßen von selbst darbieten. Die erste würde darin liegen, daß der Hammer, obgleich er sich in einiger Entfernung von den Saiten in seiner Gleichgewichtslage befindet, infolge der Elastizität seiner Verbindungen durch einen besonderen Nachdruck noch beeinflußt werden kann, während er die Saiten berührt. Die zweite Erklärung würde damit rechnen, daß der Stiel des Hammers biegsam und zu einer unabhängigen Schwingung oder Erzitterung befähigt ist, sodaß die Art seines Auftreffens davon abhängig sein kann, in welcher Weise er durch den Anschlag aufwärts geschleudert wird.

Dr. Bryan ist jetzt dabei, diese beiden Möglichkeiten mit dem Rüstzeug der Mathematik zu durchforschen, gibt aber vorläufig auch die Ergebnisse einiger Experimente am mechanischen Klavier wieder, die zur Klärung der Frage beitragen können. Er benutzte dabei eine Vorrichtung, die aus einem magnetischen, auf der Vorderseite eines mechanischen Klaviers angebrachten Hebels bestand. Der kurze Arm dieses Hebels war durch einen über Rollen geleiteten Draht mit den kleinen Hilfsblasebälgen verbunden und wirkte unmittelbar darauf, wenn die gewöhnlichen Federn beseitigt wurden. Der Hebel führte ein gleitendes Gewicht, durch das die Spannung des Zusammenfalls der Blasebälge reguliert werden konnte. Beim Zusammenfallen der Blasebälge schloß sich eine Art von Drosselventil und schnitt so die Luft ab, daß eine ähnliche Wirkung hervorgebracht wurde wie durch ein kurzes scharfes Anschlagen auf der Klaviertaste. Durch Vermehrung der Belastung, indem das Gewicht gegen das Fortissimoende verschoben wurde, konnte ein schwererer, langsamerer Druck erzeugt werden. Wenn nun der gleiche Laut zuerst mit dem Gewicht auf der Pianissimoseite und dann auf der Fortissimoseite gespielt wurde, war ein merklicher Unterschied zu beobachten. Die Tonstärke kann in beiden Fällen durch geeignete Abänderung des Drucks auf den Pedalen ungefähr gleichgemacht werden, aber in der ersten Stellung erhielt der Klang einen glänzenden, metallischen Effekt, indem die Diskantnoten besonders herausstraten. In der zweiten Stellung dagegen wurden mehr weiche Töne mit einem Vorwalten der Baßnoten hervorgebracht. Damit würde für die Theorie noch der einen oder der anderen Seite der Erklärung noch nichts Sicheres gewonnen sein, weil die Hämmer in verschiedenen Teilen der Tonleiter von verschiedener Masse sind und infolgedessen auch verschiedene Beschleunigungen erfahren, wenn sie mit derselben Kraft in Bewegung gesetzt werden. Immerhin ist die von Bryan angegebene Vorrichtung ein Fortschritt gegenüber der bisher für die Kontrolle der beiden Hälften der Klaviatur üblichen, da sie keine harte Grenzlinie zwischen Baß und Diskant bedingt. Eine eigentliche Prüfung des Unterschiedes zwischen dem Klavierspieler und dem mechanischen Klavier kann aber erst bei einer Solopassage geschehen, und da ist es merkwürdig, daß der Unterschied häufig besonders scharf von Leuten empfunden wird, die kein besonderes Ohr für Musik oder wenigstens keine musikalische Bildung besitzen. Es ist ja auch klar, daß die bloße Verschiedung eines Gewichts der Mannigfaltigkeit des persönlichen Anschlages nicht gleichkommen kann, da ein guter Klavierspieler die Wirkung auf die Tasten von einer Note zur anderen zu verändern vermag. Er würde auf mechanischem Wege nur zu erreichen sein, wenn das Gewicht unablässig hin und her geschoben werden könnte. Es ist eine erstaunliche Tatsache, daß der Klavierspieler mit einem fast unendlich geringem Druck des Fingers oft eine einzelne Note zu glänzendem Klang bringen kann. Am mechanischen Klavier ist die Regulierung nur durch die Füße möglich, und diese sind nicht nur weit weniger empfindlich als die Finger, sondern die Wirkung wird auch durch die Elastizität der verschiedenen Federn so verändert, daß die Absicht des Spielers selten richtig zum Ausdruck kommt. Wie ganz geringfügige Unterschiede den Klavierton zu beeinflussen vermögen, beweist die Tatsache, daß es einen großen Unterschied ausmacht, ob die Verbindung zwischen dem Hebel und den Blasebälgen durch einen stählernen oder einen kupfernen Draht vermittelt wird. Bryan stellt sich entgegen seinen Landsleuten durchaus auf den deutschen Standpunkt von dem Wert des Anschlags und erhofft von dem mechanischen Klavier den einen Vorteil, daß es das Interesse an einer mehr wissenschaftlichen Betrachtung des Klavierspiels fördern dürfte. Er beklagt auch die englische Gewohnheit, bei geschlossenem Klavierdeckel zu spielen, weil die Pianos gewöhnlich eine reiche Verzierung besitzen, die zur Geltung kommen soll. Infolgedessen kann eine genügende Tonfülle nur durch ein sehr kräftiges Hämmern auf die Tasten und einen rücksichtslosen Gebrauch des Pedals erzielt werden. Darauf führt Bryan schließlich den Umstand zurück, daß jene Theorie von der nur einen Veränderlichen beim Zustandekommen der Tonstärke in England besonders viele Anhänger besitzt, obgleich eine alltägliche Beobachtung zu einer Einsicht in die Unhaltbarkeit dieser Theorie führen müßte. Eine Erklärung der akustischen Wirkungen, die durch ein modernes Klavier erzielt werden, ist wahrscheinlich ein ziemlich verwickeltes dynamisches Problem, das immer noch einer gründlichen Untersuchung harrt.

Hupe und Horn.

Von M. Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Der Hupenton, jener merkwürdige, manchmal heller, manchmal dunkler und tiefer tönende Ruf des Metallhorns am Automobil, ist seit ungefähr zehn Jahren in allen Städten und auf allen fahrbaren Landstraßen der zivilisierten Welt bekannt. Es war ja notwendig für den auf Gummirädern schnell dahinkommenden Wagen, ein Warnungszeichen zu geben, das besonders kräftig und eigenartig tönte. Bis dahin hatte man die Signalglocke der Radfahrer gefürchtet, nun mußte man auf das Zeichen des neuen, von Maschinenkraft unheimlich schnell fortbewegten Gefährts Rücksicht nehmen lernen. Man hat es schnell gelernt! Den mit dröhnender Stimme weithin schallenden sogenannten Nebelhörnern der Schiffe scheint das Instrument nachgebildet und es war von Anfang an selbstverständlich, daß der Ton, der dem Metallhorn entströmte, durch einen einfachen Handgriff, also durch Luftdruck hervorgebracht werden mußte.

Zunächst wurden öfter zwei oder drei verschiedene Töne angeschlagen, aber im Laufe der Zeit wurde der Dreiklang allein den kaiserlichen und fürstlichen Fahrzeugen vorbehalten, während der Privatwagen nur einen oder höchstens zwei Töne hervorrufen darf. Im Uebrigen wird bei Kaiserlichen Wagen das Signal nicht mechanisch durch Handgriff in Bewegung gesetzt, weil in den meisten Fällen ein auf die Umgebung aufmerkender Begleiter neben dem Fahrer vorhanden ist. Und so konnte man für diesen das alte bekannte Metallhorn oder die Trompete benutzen, deren Klang

Saison-Ausverkauf!

Kaufmann
Dienstag,
den 22. Juli, morgens 8 Uhr, beginnen wir zu räumen!

Kaufmann
Wir bieten Ihnen diesmal Ausser-gewöhnliches!

Kaufmann
Jedes Paar ist für Sie eine seltene Gelegenheit!

Kaufmann
Wir haben selbst die teuersten Artikel enorm billig bewertet!

Kaufmann
Es genügt nicht, wenn Sie diese Annonce lesen, Sie müssen selbst kommen u. prüfen!

Das Ziel dieses Verkaufs ist: Räumung! Das Mittel hierzu:

verblüffend niedrige Preise

Ca. **1000** Einzel-Paare

mit Nachlaß bis zu **75** Prozent.



Es ist uns unmöglich, all die Artikel hier aufzuführen und müssen wir uns deshalb auf nebenstehende Sorten beschränken, die wir zu auffallend billigen Nettopreisen (für jedermann ohne Ausnahme) verkaufen.

Zur gefälligen Beachtung!

Während dieses Verkaufs sind alle Artikel weit reduziert; alle regulären Waren werden mit mindestens 10% Rabatt abgegeben. Grosse Posten Restbestände verkaufen wir jedoch mit einem Nachlass von

30 bis 75 Prozent.



Ein Posten **Kinderstiefel** 18/21 schwarz und braun . . . . . **95 Pf.**

Ein Posten **Rossleder Knopf- und Schnürstiefel**

extra stark	22/24	25/26	27/30	31/33	34/35
	2.10	**2.45**	**2.95**	**3.25**	**3.45**

Ein Posten **Damen-Halbschuhe** schwarz, Lackkappe, moderne Form . . . . . Mk. **5.80**

Ein Posten **Damenstiefel** braun Chevreaux, solide Qualität . . . . . Mk. **7.50**

Ein Posten **Herrenstiefel** schwarz und braun Chevreaux und Boxcalf . . . . . Mk. **7.50**

Ein Posten **Damen-Halbschuhe** zum Schnüren und Knöpfen . . . . . Mk. **8.50**

Ein Posten **Damenstiefel** modernste Formen, feinste Ledersorten . . . . . Mk. **9.50**

Ein Posten **Herrenstiefel** hochelegante Formen, echt Boxcalfleder . . . . . Mk. **9.50**

Kaufmann's Schuh-Haus

DORTMUND
64 Brückstr. 64

Allein-Verkauf von Speiers Schuhwaren.

Verkaufsstellen von Speiers Schuhwaren: **Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Darmstadt, Worms, Würzburg, Nürnberg, Stuttgart, Strassburg, Köln, Aachen, Dortmund, Leipzig, Linden, Hannover, Hamburg, Breslau, Düsseldorf, Duisburg, Hamm, Bonn.**

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

47. Verhandlungstag.

Dortmund, 21. Juli.

Zu Beginn der heutigen Sitzung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Wanjura, einen Gerichtsbeschluß, nach dem der Zeuge Rößler-Darmstadt auf Donnerstag noch einmal für die Beweisaufnahme über die Nonaera geladen ist.

Die Verhandlung wendet sich dann dem

Konto Müller—Dr. May

zu. Mit dem Konto Müller hat es folgende Bewandtnis. Das Konto bestand zunächst bei der Filiale Gelsenkirchen der Niederdeutschen Bank, bei der Filiale existierte ferner ein Konto May. Die Entstehung dieser Konten hängt mit der Gründung der Bochumer Metallwaren-Fabrik durch die Maschinenbauanstalt in Altenessen zusammen. Die Maschinenbauanstalt erhielt für ihre Sacheinlagen damals für 332 000 Mk. Anteile der Bochumer Metallwaren-Fabrik. Die Niederdeutsche Bank übernahm seiner Zeit diese Anteile zur Anrechnung auf die Bankschuld der Maschinenbauanstalt Altenessen, deren Konto in Gelsenkirchen geführt wurde. Die Niederdeutsche Bank teilt im Januar 1906 dann der Filiale Gelsenkirchen mit, daß

der Handelsschuldirektor Müller aus Dortmund

die Anteile der Bochumer Metallwaren-Fabrik zu 115 Proz. gekauft habe. Auf Anlaß der Zentrale wurde Müller ein Konto, auf dem er mit 393 000 Mk. belastet wurde, in Gelsenkirchen eröffnet. Das Konto May entstand wie folgt. Am 16. November 1905 hat May für 500 000 Mk. Obligationen der Maschinenbauanstalt zu 103 Proz. übernommen. Mit diesem Betrag stand er bei der Gelsenkirchener Filiale belastet. Diese Belastung erfolgte auf Grund einer Mitteilung der Zentrale, daß sie an May diese Obligationen verkauft habe. Müller hat dann im Dezember 1906 der Lünener Bank 4 Akzepte von je 100 000 Mk. gegeben. Die Lünener Bank hat diese Wechsel diskontiert. Von diesem Betrag wurde der Gelsenkirchener Filiale 200 000 Mk. auf Konto Müller vergütet, dieselbe Summe wurde auf Konto May vergütet, Müller selbst wurde bei der Lünener Bank mit 400 000 Mk. belastet.

Müller war unter der Leitung Hartwig zunächst Lehrer an der Städtischen Handelsschule, er wurde durch Hartwig mit Ohm bekannt, Müller hat schon im Jahre 1904 bei der Bank spekuliert. Im Jahre 1905 hat er starke Verluste erlitten. Auf Veranlassung von Hartwig soll Müller dann vorübergehend Anteile der Bochumer Metallwarenfabrik im Betrage von 342 000 Mark übernommen haben. Müller sollte aus dieser Belastung nicht in Anspruch genommen werden, dagegen einen Teil der auf die Anteile entfallenden Dividende erhalten. Müller hat schließlich zu Gunsten der Niederdeutschen Bank eine Lebensversicherung über 300 000 Mk. aufgenommen. Auch Dr. May war damals

Lehrer an der Handelsschule.

Um diese Zeit war Müller Direktor der Schule. Durch ihn soll May veranlaßt worden sein, die Obligationen zu übernehmen.

Als erster wird zu diesem Konto der Angeklagte Quantz vernommen. — Vors.: Wie kamen Sie an dieses Konto? — Angekl. Quantz: Ohm kam eines Tages zu mir und brachte mir vier Akzepte à 100 000 Mk., die die Lünener Bank diskontieren sollte. Ich habe Ohm damals erklärt: „Ich kenne den Mann nicht", worauf mir Herr Ohm erwiderte: „Natürlich leistet die Niederdeutsche Bank Bürgschaft". — Vors.: Später haben Sie dann noch ein 5. Akzept diskontiert, sodaß die Lünener Bank insgesamt

fünf Akzepte zu je 100 000 Mk.

von Müller hatte. — Angekl. Quantz: Jawohl. — Vors.: Wer war denn der Herr Müller? — Angekl. Quantz: Ich kannte den Herrn nicht. Man sagte mir, er sei Handelsschuldirektor in Dortmund und sei für den Betrag unbedingt gut. Da ich zudem noch die Bürgschaft der Niederdeutschen Bank besaß, hatte ich keinerlei Bedenken. — Vors.: Nun ist Ihnen später aufgegeben, 200 000 Mk. für Dr. May an die Filiale Gelsenkirchen zu vergüten. Wo war denn Herr Dr. May. — Angekl. Quantz: Der Herr war mir damals nicht bekannt. — Vors.: Irgendwelche Bedenken wegen der Transaktion sind Ihnen nicht gekommen? — Angekl. Quantz: Nein. Ich handelte doch im Auftrage des Vorsitzenden des Aufsichtsrats. — Vors.: Wie die Schulden Müllers der Bank gegenüber entstanden sind, wissen Sie nicht? — Angekl. Quantz: Nein.

Vors.: Ich komme dann zur Vernehmung des Angeklagten Ohm. Wie kam es nun, daß Sie am 28. Dezember 1906 die Accepte persönlich Herrn Quantz überbrachten? — Angekl. Ohm: Da muß ich weiter ausholen. Im

Geschäftsbericht der Niederdeutschen Bank

für 1904 ist Bezug genommen auf die Gründung der Bochumer Metallwaren-Fabrik von der wir uns dieses versprachen. Die Anteilscheine besaß die Bank. Banken haben als Effekten im allgemeinen nicht gern Anteilscheine von Gesellschaften m. b. H., sondern lieber Aktien. Ich ging dann einmal mit Herrn Hartwig die Effekten durch. Wir kamen hierbei zu der Einsicht, daß es wünschenswert erscheine,

das Effekten-Konto zu erleichtern.

Dabei erwogen wir, die Anteilscheine der Bochumer Metallwarenfabrik abzustoßen. Herr Hartwig erbot sich, die Anteile zu verkaufen. Später erklärte Herr Hartwig mir, Herr Müller sei bereit, die Anteilscheine zu übernehmen. Wir sind dann nach Gelsenkirchen gefahren und haben die Ueberschreibung der Anteile an Herrn Müller bei Herrn Justizrat Huchzermeier veranlaßt. — Vors.: Nun hatte Herr Müller aber doch noch andere Schulden bei der Niederdeutschen Bank. — Angekl. Ohm: Ich weiß nicht, wie hoch die Schuld war. — Vors.: Nun, es war doch ein ziemlicher Betrag. Es wurden zwei Konten Müller bei der Niederdeutschen Bank geführt und zwar eines in Dortmund und das andere in Gelsenkirchen. Im Jahre 1905 betrug die Schuld Müllers in Dortmund bei Ihrer Zentrale 190 177,50 Mk. — Angeklagter Ohm: Dem standen aber doch Effekten gegenüber. — Vors.: Jawohl, und zwar in Höhe von 56 039 Mk. Im Jahre 1906 schuldete Müller 258 806,70 Mk. Das Depot betrug angeblich 160 000 Mk. Nach Gutschriften von 95 000 Mark schuldete Müller dann immer noch 100 000 Mark. War Herr Müller für diesen Betrag gut? — Angeklagter Ohm: Herr Hartwig bezeichnete Müller als sehr gut. Müller und seine Schwester erwarteten

eine amerikanische Erbschaft,

die sehr hoch sein sollte, außerdem sagte Hartwig mir, Müller habe glänzende Beziehungen zu der Industrie und werde die Anteilscheine der Bochumer Metallwarenfabrik und die Obligationen von Altenessen bald verkaufen. — Vors.: Nun soll Müller aber gesagt worden sein, es handele sich lediglich um eine rein formelle Sache. Er solle die Anteilscheine für ein Semester behalten und aus dem Geschäft nie in Anspruch genommen werden. — Angekl. Ohm: Das ist direkt unwahr. — Vors.: Die Anklage behauptet nicht, daß Sie selbst Herrn Müller dies versichert haben, aber Herr Hartwig soll Herrn Müller dies gesagt haben und zwar, wie die Anklage behauptet, mit Ihrem Wissen und Willen. Das ganze Geschäft soll ein Scheingeschäft gewesen sein. — Angkl. Ohm: Davon kann keine Rede sein. Ich muß eventuell beantragen, Herrn Müller als Zeugen zu laden. — Vors.: Oh, das haben Sie nicht nötig, Herr Müller ist geladen, wir wissen nur nicht, ob er kommt,

Herr Müller ist in Italien.

Wir werden ja sehen, ob er am nächsten Montag erscheint. Was sagen Sie dann aber zu den Bekundungen des Herrn Müller in der Voruntersuchung? — Angekl. Ohm: Seine Aussagen sind lediglich leere Ausreden, um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. — Vors.: Dann geben Sie mir einen vernünftigen Grund dafür an, weshalb Müller die Anteile der Bochumer Metallwarenfabrik damals gekauft hat. — Angekl. Ohm: Einmal hat Herr Müller vielleicht der Bank einen Gefallen erweisen wollen, zum anderen wollte er wahrscheinlich Geld verdienen. — Vors.: Später hat Müller zu Gunsten der Bank dann

eine Lebensversicherung von 300 000 Mark

abgeschlossen. — Angekl. Ohm: Das ist richtig. Es geschah dies wohl deshalb, weil die Banken damals einen Unterschied zwischen gedeckten und ungedeckten Debitoren machten. — Vors.: Wie entstand nun das Konto May? — Angekl. Ohm: Hierzu mögen die gleichen Erwägungen geführt haben. Herr Dr. May nahm für 500 000 Mk. Obligationen der Maschinenbauanstalt Altenessen. Dieses Geschäft hat Herr Hartwig ebenfalls veranlaßt. — Vors.: Wer war denn Herr Dr. May? — Angekl. Ohm: Ich habe den Herrn nie gesehen. — Vors.: Nun, Sie werden sich doch erkundigt haben, wer denn der Herr war, der

für 500 000 Mark Obligationen

übernahm. — Angekl. Ohm: Dr. May war Lehrer an der Handelsschule. Im übrigen beließen wir ja die Obligationen im Depot, sodaß ich kein großes Interesse daran hatte, zu erfahren, wer der Herr war. — Vors.: Die Anklage nimmt nun auch an, daß Herrn Dr. May mit Ihrem Wissen und Willen gesagt worden ist, er solle aus dem Geschäft nicht in Anspruch genommen werden. — Angekl. Ohm: Das ist unwahr. — Vors.: Nun, was ist denn aus dem Konto geworden? — Angekl. Ohm: Herr Direktor Schmitt teilte mir eines Tages mit, daß Herr Dr. May auf die Abnahme seines Kontos dringe. Ich habe deshalb gesagt, gut, schreiben Sie das Konto ab. — Vors.: Wohin sind dann die Konto-Auszüge von Konto May gesandt? — Angekl. Ohm: Das weiß ich nicht. — Vors.: Nun Sie sollen selbst angeordnet haben, daß die Auszüge von Gelsenkirchen an Ihre Adresse und nicht an Herrn Dr. May gesandt werden sollten. Aber einmal ist aus Versehen ein Auszug an Dr. May gesandt, der dann auch sofort zur Bank gegangen ist. Darauf ist ihm ein schriftlicher Bescheid erteilt:

Ihr Konto ist erledigt.

Nun sagen Sie mir einmal wie kam es denn, Herr Ohm, daß Sie sich so schnell bereit fanden, die Obligationen zurückzunehmen? — Angekl. Ohm: Die Obligationen waren doch vollwertig. — Vors.: Nun ist das Konto aber doch bei der Filiale in Gelsenkirchen weitergeführt? — Angekl. Ohm: Das muß ein Versehen sein. Ich habe selbstverständlich angenommen, daß der Direktor Schmitt, dem der Inhalt des Briefes bekannt war für die Löschung des Kontos sorgen werde. — Vors.: Die Herren haben ihre Kenntnis bereits bestritten. — Angekl. Ohm: Ich bin nicht verantwortlich für

die Taktik der Verteidigung

der anderen Herren. — Vors.: Können Sie uns bestimmte Vorgänge angeben, die den Schluß zulassen, daß die anderen Herren von den Dingen Kenntnis hatten? — Angekl. Ohm: Ich habe zwar ein ganz enormes Gedächtnis, aber man kann doch trotzdem etwas vergessen.

Vors.: Herr Maiweg, was wußten Sie von dem Konto Müller? — Angekl. Maiweg: Ich kann nur erklären, daß uns kein Konto vorgeführt ist. Ich würde mich sonst ganz bestimmt gegen solche Maßnahmen gewehrt haben. Der ganze Vorgang ist mit keinem Wort erwähnt worden. Herr Ohm hat lediglich erklärt, es sei alles reichlich und vorsichtig gedeckt, im übrigen nehme Herr Quantz über alle Angelegenheiten stets mit ihm Rücksprache.

Der Angeklagte J.-R. Huchzermeier bekundet, er habe lediglich den formellen Akt bei der Uebertragung der Anteilscheine an Müller vollzogen und auch hierbei betont, daß er lediglich bei der Sache als Notar wirkte. — Angekl. Ohm: Die Anklage behauptet zu diesem Punkte, daß die Transaktionen deshalb erfolgt seien, weil die Niederdeutsche Bank nicht mehr gut gewesen sei. Diese Annahme ist irrig. Die Berliner Handelsgesellschaft hatte uns zu Anfang des Jahres 1907

einen extraordinären Kredit von 1 Million Mark

zur Verfügung gestellt. Ich habe diesen Kredit monatelang nicht in Anspruch genommen. Zum Beweise der Richtigkeit meiner Behauptung überreiche ich einen Brief des Direktors Arens von der Berliner Handelsgesellschaft, den ich zu verlesen bitte. — Der Brief wird verlesen.

Der Angeklagte Hartwig äußert sich darauf wie folgt: Es ist richtig, daß ich Herrn Ohm vorgeschlagen habe, die Anteile auf Herrn Müller zu überschreiben. Herr Müller sollte aber selbst nicht Käufer sein. Er war damals

Handelsschuldirektor und außerdem Handelsredakteur.

Er hatte sehr gute Beziehungen und ich nahm bestimmt an, daß er die Anteile bald verkaufen werde. Sollte dies nicht möglich sein, so sollte die

Bank die Anteile natürlich Herrn Müller wieder abnehmen. Ich gestehe ein, daß hier inkorrekt gehandelt worden ist. Herr Müller spekulierte. Bei der Spekulation in Deutsch-Luxemburger Aktien hat er dann große Verluste gehabt. Herr Müller hielt sich auf Grund besonderer Information für besonders gut orientiert. Die Angelegenheit hat später noch zu einer Anklage geführt, die Herr Müller

ins Gefängnis gebracht

hat. — Vors.: Hat Herr Müller nun die Anteile aus Gefälligkeit gekauft? — Angekl. Hartwig: Herr Müller wollte Geld verdienen. Allerdings wollte er nicht auf den Anteilscheinen sitzen bleiben. — Vors.: Haben auf der Fahrt nach Gelsenkirchen mit Herrn Müller Unterredungen stattgefunden? — Angekl. Hartwig: Im Gegensatz zu Herrn Ohm glaube ich, daß Herr Ohm nicht das Automobil gefahren hat. Ich meine, Herr Ohm hätte im Wagen mit Herrn Müller gesessen, wohingegen ich nach meiner Erinnerung neben dem Chauffeur saß. — Vors.: Haben Sie denn nun die Konten Maiweg und Müller für ernsthafte Konten gehalten? — Angekl. Hartwig: Jawohl. — Vors.: Waren sie nicht doch

lediglich eine Schiebung zur Maskierung des Effektenbestandes?

Angekl. Hartwig: Nein. Das kommt bei jeder Bank vor. — Vors.: Das war alles erst die Vorgeschichte. Welche Bewandtnis hatte es nun mit den Akzepten über 400 000 Mk., die die Lünener Bank diskontierte? — Angekl. Hartwig: Ich gebe zu, daß die Akzepte gegeben sind, um die Konten Müller und Maiweg für die Bilanz zu vermindern. — Vors.: Also handelt es sich doch vielleicht um eine kleine Schiebung? (Heiterkeit.) — Angekl. Hartwig: Das ist bei allen Banken üblich. — Vors.: Durfte denn das Konto Müller als vollwertig in die Bilanz eingestellt werden? — Angekl. Hartwig: Sicherlich, so lange wie die Anteile der Bochumer Metallwarenfabrik vollwertig waren. — Geheimrat Im Walle bekundet, daß er von dem Konto Müller nichts gewußt habe.

Angekl. Ohm: Die Bekundungen des Herrn Geheimrat Im Walle erscheinen mir nicht sehr überzeugend. Ich möchte aber ferner beantragen, Herrn Landrichter Schauer darüber zu vernehmen, daß ihm Herr Müller in Basel im Gegensatz zur Darstellung des Herrn Hartwig gesagt hat, ich hätte auf der Fahrt nach Gelsenkirchen den Wagen selbst gesteuert und wäre mit solch

wahnsinniger Geschwindigkeit

gefahren, daß er (Herr Müller) Angst bekommen habe. Im übrigen möchte ich noch bemerken, daß solche Bilanzverschönerungen, wie das Konto Müller, bei allen Banken vorkommen.

Geheimrat Im Walle: Herr Ohm hat es beliebt, wieder einmal einen Vorfall in die Verhandlung zu ziehen, der nichts mit der Sache zu tun hat. Er hat wiederum betont, daß ich Bemängelungen in der Generalversammlung gemacht habe, als ich noch nicht Mitglied des Aufsichtsrats der Niederdeutschen Bank gewesen sei. Ich möchte hierzu bemerken: Damals vertrat ich den Herrn Juwelier Osthus, der mich auf bestimmte Punkte aufmerksam gemacht hatte. Ich habe mir lediglich Aufklärung erbeten. Die Höhe des Effektenkontos habe ich nicht bemängelt. — Das Gericht behält sich die Beschlußfassung über den Antrag auf Ladung des Landrichters Schauer vor. Es soll abgewartet werden, ob der auf Montag geladene Zeuge Müller erscheint.

Das Konto Solbisky.

Der Kaufmann Solbisky-Witten schuldete der Niederdeutschen Bank große Beträge. Am 30. März 1907 sind der Lünener Bank von der Schuld an die Niederdeutsche Bank 97 938.65 Mk. abgenommen worden, wofür die Lünener Bank 100 000 Mk. in Akzepten erhielt. Abzüglich dieser Summe schuldete Solbisky der Niederdeutschen Bank noch 282 000 Mk. und 78 000 Mk. für Wechsel. Solbisky soll vermögenslos gewesen sein, er hat bei der Niederdeutschen Bank seit 1904 große Spekulationsgeschäfte gemacht, bei denen er große Verluste erlitt, für die er wiederum Versicherungspolicen im Betrage von 70 000 Mk. hinterlegte. Die Schulden Solbiskys an die Bank rührten im wesentlichen aus Differenzgeschäften her. Die der Lünener Bank gegebenen Wechsel wurden stets prolongiert.

Vors.: Wie kamen Sie zu diesem Geschäft, Herr Quantz? — Angekl. Quantz: Nach meiner Erinnerung hat mir Herr Ohm die Akzepte persönlich überbracht und gesagt, ich sollte sie diskontieren. Die Niederdeutsche Bank leistete auch Bürgschaft für Solbisky. — Vors.: Fiel es Ihnen denn nicht auf, daß die Niederdeutsche Bank Ihnen stets Schuldner überwies. Herr Solbisky hatte

sogar den Offenbarungseid geleistet.

— Angekl. Quantz: Mir wurde gesagt, es lägen in Dortmund gute Bürgschaften von dem Schwiegersohn Solbiskys. — Vors.: Die Bürgschaft betrug anfangs 30 000 Mk., später ist sie auf 80 000 Mk. erhöht. Solbisky schuldete aber der Bank den mehrfachen Betrag der Bürgschaft. — Angekl. Quantz: Das wußte ich nicht. — Vors.: Angeklagter Ohm, was wissen Sie von dem Konto Solbisky? — Angekl. Ohm: Herr Quantz irrt sich, wenn er meint, ich hätte ihm die Akzepte nach Lünen gebracht. Die Bürgschaft mag ich ihm wohl persönlich überreicht haben. Die Erteilung der Akzepte habe ich garnicht persönlich veranlaßt. Von Solbisky habe ich immer angenommen, daß er in geordneten Verhältnissen lebe. Uebrigens hat Herr Solbisky keineswegs nur Spekulationsgeschäfte gemacht, er hat auch viele Kundenwechsel hereingegeben. Die Auskünfte lauteten gut. Außerdem war mir bekannt, daß der Kommerzienrat Frahein aus Landeshut in Schlesien,

sein Schwiegersohn, mehrfacher Millionär,

war. — Vors.: Was ist denn aus dem Konto Solbisky geworden? — Angekl. Ohm: Das weiß ich nicht. Ich habe leider keinen Einfluß auf die Abwickelung des Konkurses der Niederdeutschen gehabt. Wenn ich nicht verhaftet worden wäre, würden für die Gläubiger

Millionen gerettet

worden sein. — Vors.: Nun soll aber Herr Solbisky gesagt haben, man habe gewußt, daß er nicht bezahlen könne oder vielleicht auch nicht bezahlen wolle, nämlich wegen des Differenz-Einwandes. — Angekl. Ohm: Wenn Herr Solbisky das gesagt haben sollte, dann müßte ich allerdings sehr wesentliche Punkte anführen, die die Glaubwürdigkeit des Herrn Solbisky stark erschüttern würde. — Die Angeklagten Maiweg und Im Walle wissen von Konto Solbisky nichts.

Bei der Lünener Bank bestand dann noch ein

Konto Quantz.

Dieses Konto hat Beziehungen zu der Firma Pötter, der bekanntlich die Ziegelei „Deutschland" in Marten gehörte. Diese Ziegelei wurde in eine G. m. b. H., die von Quantz und der Firma Pötter gegründet wurde, eingebracht. Quantz übernahm hierbei für 10 000 Mark Anteile. Durch die Einbringung der Ziegelei besaß die Firma Pötter für 140 000 Mark Anteile. Die Anteile hatte Pötter an die Niederdeutsche Bank verkauft. Diese Anteile für 140 000 Mark sind Quantz belastet worden. Nach der Aussage Kohleppels ist eine Uebertragung der Stammanteile nie erfolgt, sie soll immer auf die Firma Pötter & Co. eingetragen geblieben sein. Die Ziegelei selbst ist nur ein Jahr im Betrieb gewesen und hat dann wegen Mangel an Lehm eingestellt.

Der Angeklagte Quantz erklärt, daß Ohm eines Tages zu ihm gekommen sei und gesagt habe, er könne

ein gutes Geschäft machen,

er solle sich an der Gründung der Ziegelei „Deutschland" beteiligen. Das habe er in Höhe von 10 000 Mark auch getan, umsomehr, als Ohm gesagt habe, er würde aus der Beteiligung nicht in Anspruch genommen. Als Quantz später die Mitteilung erhielt, daß sein Konto mit 140 000 Mark Anteilen aus dieser Gründung belastet wurde, will er sich keine Kopfschmerzen gemacht und sich die Belastung stillschweigend gefallen gelassen haben. — Vors.: Haben Sie denn nun die Anteile gekauft und notariell übernommen? — Angekl. Quantz: Darum habe ich mich nicht gekümmert. Ich habe mich völlig auf Ohm verlassen. — Vors.: Was hatten Sie denn nun eigentlich gekauft, die Ziegelei oder die Anteile? — Angekl. Quantz: Ich habe mich ganz und gar auf Herrn Ohm verlassen. — Vors.: Sie sollen aber beim Eintreffen des Briefes gesagt haben: Die Leute in Dortmund belasten mich so ohne weiteres, ich weiß von nichts. — Angekl. Quantz: Das habe ich im ersten Augenblick gesagt. Ich bin dann mit dem Brief nach Dortmund gefahren, um mir Aufklärung zu holen. — Vors.: Nun haben Sie ein Girogegenbuch eingerichtet, in dem unter dem 8. November 1907 folgender Vermerk steht: „Konten, die ich auf Wunsch von Bankier Ohm ohne jede Verbindlichkeit übernommen habe." In dem Buch steht weiter der Vermerk: „Diese Konten sind auf Wunsch von Ohm auf meinen Namen verbucht, da die Niederdeutsche Bank sie wegen ihrer Bilanz in ihren Büchern nicht führen wollte." Nun, was bedeutet das? — Angekl. Quantz:

Das ist Unsinn.

Vors.: Wollen Sie uns denn einmal sagen, wie sie dazu kamen, solchen Unsinn in das Buch zu schreiben? — Angekl. Quantz: Ich habe das in der ersten Aufregung über den Brief geschrieben. Dann sollte der Vermerk auch für meine Familie für den Fall meines plötzlichen Ablebens zur Orientierung dienen. — Vors.: Nun, wenn man jemand ein Konto abnimmt, damit die Bilanz schöner aussieht, so ist das doch lediglich eine Schiebung. — Angekl. Quantz: Das sollte der Vermerk nicht bedeuten. Ich habe das Buch ja noch bei meiner Verhaftung besessen, dann hätte ich es doch vernichten können. — Vors.: Im Konkurs haben Sie die Forderung dann bestritten und zwar unter der ausdrücklichen Erklärung, es sei kein ernsthaftes Geschäft gewesen. — R.-A. Kohn: Das ist in einem Schriftsatz geschehen, zu dem Frau Quantz die Information erteilt hat. Der Information steht mein Klient völlig fern. Ich beantrage zum Beweise der Richtigkeit meiner Behauptung, den Rechtsanwalt Wildhaut als Zeugen zu laden. — Vors.: Herr Quantz, Sie haben persönlich bei Ihrer Vernehmung am 8. 8. 1910 aber auch ausdrücklich Verwahrung dagegen eingelegt, daß Sie als Schuldner der Lünener Bank angesehen werden. Wenn man das liest, erhält

Ihr Büchlein ein ganz anderes Gesicht.

Wie waren denn übrigens Ihre Vermögensverhältnisse? Reichten Sie zur Deckung der 140 000 Mk.? — Angekl. Quantz: Mein Vermögen zweifellos nicht. — Vors.: Dann wird noch ein Moment geltend gemacht, das sehr gegen die Ernsthaftigkeit des Kaufes der Ziegelei durch Sie spricht. Sie sollen gar nicht gewußt haben, wo die Ziegelei liege, die Sie doch für 140 000 Mk. gekauft haben, die Ihnen allerdings nicht gehörte. — Angekl. Quantz: Ich kann nur wiederholen, daß ich mich ganz und gar auf Herrn Ohm verlassen habe.

Der Angekl. Ohm gibt zu dem Konto Quantz eine eingehende Schilderung über seine Entstehung. Ohm will nicht gesagt haben, daß er aus dem Kauf nicht in Anspruch genommen werden würde. Wenn Quantz dennoch solche Bekundungen gemacht habe, so erkläre es sich wohl daraus, daß er sich in einer sehr bedauerlichen Zwangslage befunden habe. — Vors.: Wie war bei der Bank denn die Transaktion verbucht? — Angekl. Ohm: Das habe ich erst aus der Anklage ersehen. — Vors.: Nun die Notizen, die in dem Gegenkonto von Herrn Quantz gemacht sind, sind doch in aller Ruhe aufgezeichnet, als vom Konkurs und Haft noch keine Rede sein konnte. — Die Angekl. Maiweg und Im Walle erklären, von dem Konto Quantz keine Ahnung gehabt zu haben. Maiweg fügt noch hinzu, es sei

eine Aufsichtsratssitzung von 5 Minuten

gewesen, in der die fragliche Bilanz vorgelegt worden wäre.

Durch die Uebertragung der Konten Schmidt-Möbius, Püttmann, Müller, Solbisky und Quantz hatte die Lünener Bank eine Schuld von 1 500 000 Mark bei der Niederdeutschen Bank. Das Dortmunder Brauhaus hatte nun aus seiner Erhöhung des Aktienkapitals um 800 000 Mark noch einen Anspruch von rund 1 Million an die Niederdeutsche Bank. Von der Forderung der Bank an die Lünener Bank wurde dann der Betrag von 1 Million auf das Brauhaus überschrieben. Hiernach hat dann die Niederdeutsche Bank nur noch 500 000 Mk. von der Lünener Bank zu fordern. — Vors.: Herr Staatsanwalt, mir ist nicht verständlich, was an der Transaktion des Brauhauses wesentlich sein soll. Eine Bilanzverschleierung liegt in diesem Falle ja wohl nicht vor. — Staatsanwalt Fuhrmann: Das wird diesseits auch nicht behauptet, es liegt überhaupt keine strafbare Handlung in diesem Falle vor. Aber zur Illustration ist auch dieses Konto herangezogen. Es handelt sich dabei vor allen Dingen um die Frage, was hat die Lünener Bank für die Ueberweisung dieses Kontos geleistet. — Vors.: Angekl. Quantz, Sie haben das Kapital vom Brauhaus für einen sehr geringen Zinssatz gehabt. — Angekl. Quantz: Das mag sein. — Vors.: Die ganzen Gewinnberechnungen bei der Lünener Bank beruhen aber im wesentlichen auf der Berechnung von Zinsen und Provisionen für diese Konten. Die Gewinne auf den einzelnen Konten stellten sich für das Jahr 1907 wie folgt: auf dem Konto Schmitt 12 449.30 Mk., auf dem 1. Konto Püttmann 17 641.65 Mk., auf dem Konto Müller 50 299.45 Mark, auf dem 2. Konto Püttmann 31 965.95 Mk., auf dem Konto Solbisky 8269.10 Mk. Dem gegenüber standen allerdings die Zinsen für das Brauhauskonto. Es verblieb aber trotzdem noch ein Gewinnüberschuß von 62 000 Mk.

Der Angekl. Ohm meint, daß gerade die Ueberschreibung der Schuld der Niederdeutschen Bank an das Brauhaus auf die Lünener Bank dafür spreche, daß bei den ganzen Transaktionen

die Absicht einer Täuschung

nicht vorgelegen habe.

Die Sitzung wird um 2¾ Uhr auf Dienstag 9½ Uhr vertagt.

Handel und Verkehr.

Neuer Verband der Kaltwalzwerke. Wie wir vernehmen, wurde am 18. d. M. unter der Firma: Verkaufsstelle für Verpackungsbandeisen G. m. b. H." mit dem Sitz in Düsseldorf ein neuer Verband der Kaltwalzwerke gegründet. Derselbe umfaßt lediglich den Verkauf von kaltgewalztem Verpackungsbandeisen; es gehören dem neuen Verbande folgende Werke an: Boecker u. Haver, Hohenlimburg, mit 3,5 Prozent Beteiligung, Boecker u. Röhr, Hohenlimburg, mit 16 Proz. Beteiligung, Weber u. Giese, Hohenlimburg, mit 11,8 Prozent Beteiligung, Vereinigte Walz- und Röhrenwerke A.-G., Hohenlimburg, mit 9,1 Prozent Beteiligung, Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Dinslaken, mit 52,5 Prozent Beteiligung, Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H., Schwelm, mit 4 Prozent Beteiligung, Vereinigte Biebachsche Drahtwerke, Altena, mit 1,2 Prozent Beteiligung und Ernst Selve, Augustenthal bei Lüdenscheid, mit 1,9 Prozent Beteiligung. Der neue Verband wird seine Verkaufstätigkeit sofort aufnehmen.



Musikfreunden

bieten wir durch günstigen Ankauf eines Restpostens tadellos erhaltener Remittendenexemplare eine selten günstige Gelegenheit zum Ankauf eines Standardwerks für jede Musikbibliothek. Wir meinen:

Franz Liszt

von **Rudolf Lonis.**

Ein mit Liebe und feinstem Kunstverständnis geschriebenes Werk des bekannten Musikästhetikers, das uns den Schöpfer der „Ungarischen Rhapsodie" als interessanten Menschen wie als genialen Künstler in packender Schilderung nahe bringt.

Preis, soweit Vorrat reicht, statt Mark 2,50

— nur 50 Pfg. —

Bei Versand nach auswärts sende man gef. 20 Pfg. extra für Porto ein.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Mod. Antiquariat. Dortmund, Krügerpassage.

Möbel.

Wohnfertig aufgestellt sind in meinen

Möbel-Lägern

Wißstraße 34

in den Etagen moderne

Wohnungs-Einrichtungen.

Ferner:
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer,
Küchen

Die Einrichtungen werden zu

sehr niedrigen

Preisen verkauft.

Eine Besichtigung

ist durchaus lohnend und besonders für

Brautpaare

sehr zu empfehlen.

Möbel-Läger

M. Lindemann

Wißstr. 34.

Kein Laden!

Goldwaren u. Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**

Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando. 3563

Billige Tage!

Wir verkaufen in der stillen Saison alle Art Herrenbekleidung, Anzüge, Sport-Anzüge, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, Paletots, Sport-Paletots, Reise-Ulster, Gummi-Mäntel, Lüster-Joppen, Hosen u. s. w., zu sehr **billigen Preisen.** Unsere Spezialität sind: **„Getragene Maß-Garderoben"** deren Vorzüge ja hinreichend bekannt sind. (44200

Unsere Preise: **12, 15, 18, 22, 26** Mark und höher.
Wir verleihen schwarze Kleidung auf Tage und Wochen!

Der weiteste Weg lohnt.

Kaufhaus für Herren-Garderoben

Dortmund, Königswall 6.

Ital. Hühner, bald legreife, von M. 2 an, Rassegeflügel, Geräte, tragbare Ställe liefert **Geflügelpark i. Auerbach 132** (Hess.) Katalog gratis. 44081

W. Sterbef. d. Frau **Kind**, Mädch., 2¼ J., a. vergeb. F. hess. Leute. Z. erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z. (44227

Welches hochedel denkende kinderlose Ehepaar nimmt einen kleinen, bildschönen **Jungen als Kind** an? Ohne gegenseitige Vergüt. Schriftl. Ang. u. **A. E. 4722** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Widerruf! Die gegen die Familie Heiermann, Brüninghausen, ausgestr. Beleidigung nehme ich hiermit zurück. **H. Ingenbirken.** (

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen. **Haisentzündungen.** Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Geschlechts-,

Leber-, Nieren-, Haut-, Blasenleiden wird behand. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5.

Frischen Speisequark und feinste Molkereibutter

liefert täglich in 50 und 100 Pfund-Sendungen Milchzentrale Drensteinfurt in Westf. 43406

Mein neues Bett.

Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, **das Bebett Mk. 30.—, das Bett m. Daunendecke Mk. 35.—** Feinst herrsch. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. **Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 11**

Wienert

Herne

Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in

Dortmund

Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr **nur** bei **Gustav Fohrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625,** zu sprechen. 16378

Magen-
Leber- und Nierenleiden.

Teile jedem gegen Rückporto gerne mit, wie man von obigen Leiden sicher befreit wird.
Lehrer **W. Reinhardt, Hannov.-Döhren,** Haus Weihl.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne** Quecks., **ohne** Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45, Köln, U.-Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

Für Herne und Umgegend liegt eine Beilage der Firma J. Boorgang, Herne, bei.

Für Wanne und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Mendel & Comp., Wanne, sowie der Firma Rosa Blank, Wanne, bei.

Für Witten und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Gebr. Alsberg, Witten, sowie der Firma G. Blank, Witten, bei.

Einem Teil der heutigen Stadtausgabe liegt eine Beilage der Firma Ebelstern-Butterhaus bei.

Radfahrer!

Neu! Neu! Neu!

Laufdecken o. G. ganz frisch M. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qual. M. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen M. 3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Gar. M. 1.70
desgleichen mit Gar. M. 2.30, 2.60
Größte Kulanz bei Ersatz.

Osswald Lawo

Haushaltungsgeschäft,
Münsterstrasse 66.



Holl. Mäuse-Kartoffeln 10 Pfd. 49 Pf. runde 10 Pfd. 45 Pf. Einmach-Zucker . Pfd. 25 Pf.

Wilh. Butenuth

Rheinischestr. 54 u. 133 Körnerhellweg, Dorstfeld, Hörde.

Gummi-Strümpfe Gummi-Unterlagen, Irrigatoren, Spülapparate aller Art etc.

Versand nach auswärts.

Sanitäts- u. Gummiwar.-Haus Frau B. Biermann,
Weißenburgerstr. 2, Tel. 1991.

Krätze.

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.

+ Behandlung +

von veralteten und frischen Beinschäden, offenen Krampfadern Krampfader-Geschwüren, Hautausschlägen, Rose, Gicht, Rheumatismus. Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.

A. Mitlewsky, Dortmund, Brunnenstr. 20.

Sprechzeit täglich 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Alle diejenigen, welche mit dem **Solterswasserhändler Johann Groppe,** Dortmund, Schillerstr 10, in **geschäftlicher Verbindung** gestanden haben, werden gebeten, unter **B. R. 4329** an den General-Anz. Dortmund ihre Adresse einzureichen. (

Zuschneide-Akademie

Worrings

Rheinischestr. 24a

liefert tadellos sitzende

Schnittmuster

nach Maß. Zuschneiden von Kostümen u. Straßenkleidern

Billiges Hühnerfutter

Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme **Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.**

Neues

Sauerkraut

per Pfund 12 Pfg.

S. Lindenbaum Söhne

Reinoldistr. 6, Münsterstr. 58

Paderborner Brot

beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

Ia. Rot- und Weißwein

30 Lit. 18,00 Mk. **Ia. glanzhellen Apfelwein,** 30 Lit. 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück gegen Nachn. ab hier empfiehlt **J. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.**

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück bill. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Bekanntmachung.

Der Bebauungsplan Nr. 1 Blatt 2, ist hinsichtlich des in blauer Farbe dargestellten Vorgartens für das straße Nr. 27 in 10 Meter Baugrundstück Kronprinzen-Breite, gegen welche Festsetzung Einwendungen nicht erhoben sind, gemäß § 8 des Fluchtlinienegesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich und endgültig festgestellt worden

Der Plan liegt nochmals 14 Tage lang vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an zu jedermanns Einsicht im städtischen Tiefbauamt, Klepingstraße 27, Zimmer 95, aus.

Dortmund, 21. Juli 1913.
Magistrat.

Soeben erschien:

Wehrbeitragsgesetz

(Gesetz über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag)

und

Reichsbesitzsteuergesetz

nebst dem Gesetz über Aenderungen im Finanzwesen.

Text-Ausgabe mit Sachregister.
Preis 1 Mark.

(Auswärt. Bestellungen 1.10 Mk. bei Einsendung des Betrages.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Krüger-Passage.

Heiraten

2 anst. Mädchen, 23 u. 27 J., f. d. Bekanntsch. zweier Herren zw. **Heirat.** Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. **J. P. 9489** an Gen.-Anz. Dortm.

Einheirat

wünscht tüchtiger Geschäftsmann, 46 J., evangelisch, (christl. Ges.), Junggesellen, sehr solide, d. b. a. Erfparn., d. a. Landwirtsch. u. Gärtnerei versteht. Gleichgesinnte Damen woll. vertrauensv. Offert. u. n. Ang. richt. u. **O. L. 4743** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reell! Rechenbeamter, 28 J., große stattl. Erscheinung, wünscht bessere Damenbekanntschaft zwecks späterer Offert., mögl. mit Bild unt. **W. B. 251** an die Filial-Expedition **Münsterstr. 44.** (

Heirat.

Eisenwarenhändler in rheinischer Großstadt, 29 J. alt, evangl., wünscht mit einer etwas vermög. jung. Dame, welche Lust zum Geschäft hat, bekannt zu werden. Schr. Ang. mit Angabe der Verhältn., mögl. mit Bild unt. **T. B. 4711** an den General-Anzeiger Dortmund.

2 Freunde, 27 J. alt, Maschinenschlosser u. angeh. Beamt., wünscht die Bek. zweier sol. Mädch. zw. Alt. v. 20—25 J. Etw. Vermögen erw., jedoch nicht erford., zw. sp. **Heirat.** Off. u. **L. S. 100** postl. **Unna** bis z. 28.

Witwe, 30 J., mit Kind, angen. Ersch., 28 000 Mk. Verm., m. sch. Einricht., w. mit bess. Herrn, a. l. Beamter, in Verkehr zu tret. zw. **Heirat.** Nur ernstgem. schr. Ang. u. **B. A. 9482** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zwei Freunde, evgl., Mitte 30er, Eisenbahner, suchen Bekanntsch. zweier Mädchen zwecks später. **Heirat.** Verschwiegenheit zugesich. Off. u. **W. E. 431** a. d. Fil.-Exp. d. Z., Rheinischestr. 52. (

Bess. Fräulein, evgl., Waise, 28 J., 4500 Mk. Vermög., wünscht mit ein. Herrn in sich Lebensst. zw. baldiger **Heirat** in Verbind. zu tret. Witwer nicht ausgeschloss. Post- od. Bahnbeamter bevorzugt. Off. postl. **M. G., Postamt Nahden, Kreis Lübbecke i. W.** (

Jg. Mann, fl. **Verkäufer u. perf. Dekorateur,** Kolonialwaren, sucht per sof. o. spät.

Heirat.

Stell. Prima Zeugnisse. Schr. Ang. u. **M. S. 9515** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamter, 38 Jahre, kath., in sicherer Lebensstellung u. mit gut. Gehalt, hübsche, stattl. Ersch., wünscht sich mit hübschem häuslichem Mädchen im Alter von 25 bis 32 Jahren zu

verheiraten.

Aussteuer erwünscht. Offerten, wenn möglich mit Bild, u. **L. P. 169 postlag. Recklinghausen-Süd.** (

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 61 u. 7033 SPEDITIONSGESCH. MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
nach allen Richtungen unt. fachm. Leitung w. ausgef.
Balkenstraße 7.

Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's Wohnungsnachweis
Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

Sch. Ladenlokal, f. j. Gesch. pass., auch f. Metzg., bill. zu verm. Burgholzstr. 33, I.

Ladenlokal
p. sofort oder später zu vermieten. Ostwall 15.

Sch. kl. Ladenlokal mit od. ohne 1 Z. 1 Okt. od. früh. zu verm. Hohestr. 67, 2. Et.

Kielstraße 34
Ladenlokal u. Wohnung per 1. August zu vermieten.
Näh. Heiligegartenstr. 52.

Ein Laden
mit od. ohne Wohnung, auch **Wohnung von 3 Zimmern** zum 1. Oktober zu vermiet.
Borsigstraße 75.

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung an Kreuzstraße gelegen, zu vermieten, am besten geeignet für Filiale gleich welcher Branche.
Oestrich b. Mengede, **Hannebeck,** Bruchstraße 10b.

Ladenlokal mit od. ohne Wohn., worin bis z. 1. Juli ein Friseurgesch. betr. w., ist umständeh. anderw. zu verm. Dasf. eignet sich auch sehr gut für ein Putzgesch.
Th. Schomberg, Waltrop, Bissenkamp 19.

Prinzenstraße 18,
Laden, nebst großen Nebenräumen, für jedes Geschäft geeignet, per sof. zu verm.
Prinzenstraße 16,
an der Baerstr. gelegen, **Ladenlokal** für Bürozwecke geeignet, per sof. zu verm.
Näh. Wix, Beurhausstr. 53.

Ladenlokal
mit 2—3 Zimm. z. 1. 10. zu vm. Näh. Leipzigerstr. 10, p.

Ladenlokale — Büroräume
in versch. Größen bill. zu vm. Leuthardstr. 8, 1. Etg.

Ladenlokal
mit Wohnung, Rheinischestraße 27, sofort oder spät. zu verm. Näh. Rheinischestraße 25 (Kontor).

Ein schönes
Ladenlokal
im Anfang der Stahlwerstr. sofort billig zu vermieten. Näher. Arndtstr. 18, Büro.

Ladenlokal
Ostenhellweg 46-48, Ecke Marktgasse, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres bei **D. u. K. Schulze,** Goebenstr. 10.

Verschiedene
Ladenlokale
per sofort u. 1. Oktober Ecke Münster-Mallinckrodtstr. zu verm., desgleichen 18×5 m große Werkstatt. Näheres dortselbst Zigarrengeschäft Asbhoff, Fernsprecher 3996.

Zwei schöne u. gutgelegene
Ladenlokale
mit hinterliegend. Zimmer, in frequentester Lage an d. Kaiserstraße (Ecke Heiligerweg, Straßenbahn nach all. Richtungen), zum 1. Oktbr. bezw. 1. Jan. billig zu verm.
Näh. Arndtstr. 18, Büro.

Zwei
Ladenlokale
sehr gute Geschäftslage, ein Ladenlokal für **Kolonialgeschäft,** ein Lokal für **Metzger-Geschäft** nebst **Wohnung u. Schlachthaus** zu vermiet., an der Kolonie der Zeche Hermann. Näh. zu erf. bei **Hugo Brosk, Beifang 78,** Selm.

Gr., helle Part.-Räume für Büro od. dergl. p. 1. Okt. zu verm. Ostwall 9, part.

Hinterhaus
Unnaerstraße 34, geeignet für Lager, Autogarage und Werkstatt, bestehend aus ca. 60 Quadratmtr. Keller, 60 Quadratmtr. Erdgeschoßfl., einer Zimmerigen Wohng. im 1. Obergeschoß und 60 Quadratm. Bodenraum, sowie Stallung für 2 Pferde, ist per sof. zu vermieten.
W. Neuer Graben 44. Büro.

Lager u. Lagerkeller, evtl. mit Pferdestall u. Wohn., zu verm. Münsterstraße 40½.

Hofraum mit Stallung
sofort oder später zu verm.
Baumstraße 39.

Stallung für 2 Pferde zu verm. Dürenerstraße 21.

3. Etage, 6 Zimmer mit Zubeh., Oktober zu vermiet.
Prinzenstraße 15, part.

An allererster Geschäftslage in Hagen i. W.
grosser eleganter Laden
ca. 200 qm groß, passend für alle Branchen, **evtl. auch für 2 Läden** geeignet, ebenso die 1. Etage, passend für
Büro- u. Geschäftsräume
ca. 120 qm groß, **unter günstigen Bedingungen ganz oder geteilt zu vermieten.** Schriftl. Ang. unter **A. E. 3759** an **G. Geerkens, Annonc.-Exp., Hagen i. W.**

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernr. 3228.
Gegründet 1902.

Märkischestraße 38
ist die bisher von Herrn Dr. Weispfenning bewohnte
hochherrschaftl. 1. Etage,
8 Räume, 2 Mans. u. Zub., zum 1. Oktbr., auch früher anderweitig zu vermieten.
Näheres daselbst 2. Etage.

Kaiserstr. 52
herrschaftl. Wohnungen, 5 u. 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Zentralheiz., Personenaufzug u. Entstaubungsanlage vorhanden.
L. Debbertin,
Dresdenerstr. 48, Tel. 7138.

Zwei herrschaftliche
Wohnungen,
(2. Etage), bestehend aus 6 großen Räumen mit Zubehör und Mansarden, in frequentester Lage der Kaiserstraße (Ecke Heiligerweg, Straßenbahn nach all. Richtungen) zum 1. Oktober bill. zu vermieten. Näheres 43652 Arndtstraße 18, Büro.

Hochherrschaftl. Etage
6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintera., 2 Mans. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten.
Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

2. Etage,
6 sch. R., abg., in ruh. H. zum 1. Sept. od. spät. zu verm. Koch, Leuchtgas, Bleiche vorh. Nordstr. 55, 1. Etg.

1. Etage,
6 Räume u. 1 Manszim., zum 1. 10. zu vermieten.
Arneckestr. 67, part.

Abg. Parterre,
5 Zimmer und Zubehör, p. 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Bremerstraße 27, I.

Schöne 1. Etage
5 Zimmer, mit Zubehör, in besserem Hause zu vermiet.
Wittekindstraße 21, Kontor.

Etage, 5 Räume,
und alles Zubehör per 1. 10. an kleine Fam. zu vm.
Stolzestraße 11.

Parterre-Wohnung
Küche, 5 Räume, auch für Bureau geeign., zu verm. 1. Okt. Näh. 2. Kampst. 2.

Abgeschl. Wohnung, 5 Zim. u. Küche, Badez., all. Zubehör, 1. Et. zu vm. Baroperstraße 26, Ecke Hollestraße.

5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort od. später zu vm.
Münsterstraße 40½.

1. Etg., Nähe Kaiserbrunn., 5 Z., Küche, Mans., Bad u. Zub., ruh. Lage, z. 1. 10. zu vm. Näh. Klosterstr. 11, 1., gegenüber d. Reinoldinum.

2. Etage abg. 4 Zim. zu vm. Münsterstr. 44, III.

4 Zimmer 4. Et.,
abgeschl., in herrschaftlichem Hause z. 1. Okt. zu verm.
Näh. Rechtenbacherstr. 8, II.

1. Et., Gutenbergst. 59, 4 Z. u. K., mod. einger., 1. 10. zu vm. Besicht. nur nachm. 4-6 Uhr. Pr. 765 Mk. **Niehörster.**

Abgeschl. 1. Etage
von 4 Zim., p. 1. Oktober zu vm. Töllnerst. 18, 1. E.

2-Zim.-Wohn. zu verm.
Schützenstraße 1.

Wohn. v. 4 Zim. z. 1. 8. z. verm. Heiligegartenstr. 16. Pr. 26 Mk. Näh. Münsterstraße 151, 3. Etg., r.

3 Zimm.-Wohn.
abgeschl., mit elektr. Licht, Kochgas, Speisek., Balkon etc., per 1. Aug. u. 1. Okt. zu verm. Ferner **ein abgeschloss. Zimmer** p. 1. 8. 13.
Gebr. Feldhoff,
Mallinckrodtstraße 274.

3 Zimmer-Wohnung
mit Veranda, 4. Etg., abg., elektr. Licht u. Kochgas, sof. od. spät. zu vermiet. Näher. Hohensyburgstraße 85, ptr.

Abgeschlossene
2. Etagenwohnung
3 Zimmer, an kl. Familie sof. od. 1. August zu verm.
Näh. Westerholtschstr. 32.

Zu vermieten eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer
Chaif., Schreibt., Bücherschr., el. L. Westenhellweg 11, II.

Eleg. möbl. Zimmer
per sofort od. 1. August zu vm. Hohensyburgstr. 25, I.

Eleg. Herenz. u. Schlafz., sowie ein hübsch möbl. Z. bill. zu verm. Hansastr. 55. **Frau Koßmann.**

Möbl. Zimmer an Herrn od. Dame sof. frei. Auf W. volle Pens. **Rotthaus,** Grafenhof 5, I. a. Westenhellw.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sof. od. spät. zu vermieten. Ostwall 44.

Möbl. Zim., 1 u. 2 Betten, Kochgelegenheit, zu vermiet.
Kielstraße 22.

Frdl. mbl. Zimmer an bess. Herrn per 1. Aug. zu verm.
Töllnerstraße 29, 2. Etg.

In bess. ruh. Hause **gut möbl. Zimmer mit Pens.** zu verm. Brüderweg 57, 2. Et.

M. Zim., an 1—2 Herr. od. Damen zu vermieten.
Westenhellweg 43, 2 Trepp.

Frdl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten.
Münsterstr. 66, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer an 2 anständ. Leute zu vermiet.
Hohestr. 14, 1. Et., Hinterh.

Sch. möbl. Zimmer sof. zu verm. Hollestr. 13, 4. Et., an der Alexanderstr.

Hübsch. unmöbl. Zimmer, evtl. mit Pension, zu verm.
Schwanenwall 55, II.

Frdl. möbl. Z. z. 1. Aug. z. vm. Lütgebrückstr. 2 u. 4, II, linker Aufgang.

Einf. möbl. Zimmer sof. od. später zu vermieten.
Neuer Graben 18, 3. Et.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlfz. an 1 od. 2 Pers. zu verm. (
Münsterstr. 42, III.

Möbliertes Zimmer
per 1. August zu vermieten. Arndtstraße 38, 1. Etg., r.

Möbl. P.-Zim. a. anst. Hrn. o. f. Fräulein zu verm.
Neuer Graben 6, part.

Freundl. möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermieten.
Hohestraße 29½.

Schön möbl. Zim. an 1—2 Herren zu vermieten.
von der Tannstr. 16.

Frdl. möbl. Part.-Zimm. z. Mittelp. d. St., m. elektr. L. zu vermieten. Stiftstr. 7.

Möbl. Zim. mit P. zu vm. Hamburgerstr. 6, 1. Etage.

Schön mbl. Zimmer zu vm.
Sonnenstraße 66, 1. Et.

Bess. mbl. Zim. mit 2 Bett. sof. zu verm. Kielstr. 36, pt.

Schön mbl. Zim. mit elektr. Licht zu vm. Kaiserst. 8, III. l.

Großes ung. mbl. Frontzim. zu verm. Töllnerstr. 16, 1.

Möbl. Zimm. z. Mitbewohn. zu vm. Andreasstr. 11, II. r.

Prop. Zimmer m. 2 P. zu verm. Gerberstr. 23, 1. Et.

Möbl. Z. mit 2 P. zu vm.
1. Kampstr. 121, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm.
Näh. Ostenhellweg 55, I.

Sch. möbl. Zimmer zu vm.
Westenhellweg 77, 1, r.

Einf. möbl. Zimmer zu vm.
Kuckelke 16, Laden.

Einf. möbl. Zimmer zu vm.
Hohensyburgstr. 23, II.

Möbl. Zimmer mit Pens.
Kapellenstr. 4, n. Hythof.

Möbl. Zim. zu verm. Nähe Hauptbhf. Reinoldistr. 21, I

Part.-Zim. m. 2 P. z. vm. Paulastr. 8, a. Viehmarkt.

Möbl. Zimmer
zu vm. Brüderweg 28, II.

M. Z. m. g. P., 60 u. 65 M, z. v. Franziskanerstr. 6, I.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Königswall 83.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Gerberstr. 12, II.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu vm. Rheinischestr. 8, III.

Einfach möbl. Zimmer z. v. Rosstr. 21, Nordausgang.

Gut möbl. Zim. zu verm.
Münsterstr. 42, III.

Gut mbl. Z. m. sep. Eing. sof. z. v. 1. Kampst. 41, I.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. frei. Hoherwall 10, part.

Frdl. möbl. Zim. z. verm.
Missundeist. 40, l., a. d. Bornst.

Möbl. Part.-Zimmer zu vm. Breitegasse 4, 1. Etg.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. sof. zu vm. Nordstr. 20.

Möbl. Zim. mit Kochgel. Bissenkamp 5, N. Hauptbhf.

Gut möbl. rnh. sep. Zimmer zu vermieten. Hohestr. 58.

Gut möbl. Z. sof. o. sp. zu vm. Dresdenerstr. 36, part.

M. Z. Alter Mühleniw. 4, III. l.

M. Z. a. d. Rheinischest. 62, I. l.

Ef. m. Zim. Weddepoth 5, I.

M. Zim. Bornst. 17, II., r.

Einf. mbl. Z. Jägerstr. 22.

Kl. mbl. Boden Königswall 73.

Frdl. mbl. Z. Rosstr. 13, II

Einf. möbl. Z. z. v. Helle 17

G. mbl. Z. Bischofsgasse 3.

M. Zim. fr. Andreasstr. 14.

2 Schlafstell. fr. Auf dem Berge 24, 1. Etg.

Schlafstelle frei.
Hüttemannstr. 5, part.

Schöne Schlafstelle frei.
Heiligegartenstr. 24, 1 Tr.

2 ja. Leute Schlafst. fr., ev. mit Kost. Inselstr. 2, 3. Et.

B. Schlfst. Rolandstr. 6, II.

P. Schlafst. Friedrichstr. 12 a, pt. r

Schlfst. fr. Kurzestr. 21, I. l.

Schlafs. z. v. Friedrichstr. 22

Pr. Schlafst. Brüderweg 67.

Schlafst. 2. Kampstr. 35, p.

Schlfst. Körnerplatz 3, III.

2 pr. Schlfst. fr. Düppelstr. 17, pt.

B. Schlfst. 1. Kampstr. 41, III.

Schlfs. z. v. Nordstr. 14, I.

B. Schlfst. Weberstr. 18, III.

2 Schlfst. fr. Bischofsgasse 8

Schlafst. Altermühlenweg 18, I.

1 o. 2 bess. junge Leute erh. Logis. Hansastraße 4.

G. K. u. L. Kielstr. 36, p.

G. K. u. L. fr. Westenhellweg 56 l.

Miets-Gesuche

Einf. Haus, ca. 9—10 Z., Mittelp. d. St. z. 1. 10. zu mieten gesucht. Schr. Ang. unter **O. H. 9488** an den General-Anz. Dortmund.

Für **bessere Herrenpension**
1 ganzes Haus o. gr. Wohnung
ca. 12 R., evtl. 2 Etagen, i. Mittelp. d. St. z. 1. Okt. z. miet. gesucht. Schr. Ang. u. **K. O. 9513** an d. G.-A. D.

Ladenlokal
mit Wohnung von 4 bis 6 Räumen für bald oder 1. Oktober gesucht. Schriftliche Angebote unter **M. B. 9425** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Helle Räume
als Werkstatt u. Büro für sauberes Gewerbe, evtl. mit Wohn., sof. ges. Gen. Off. mit Preis u. **N. D. 398** an die Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr. 74.

Part.-Wohnung
von 5—6 Räumen o. **Einfamilienhaus** in der Nähe der Hohestraße per 1. Okt. zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote u. **F. H. 4330** an den General-Anz. Dortmd.

Wohnung gesucht 5 R., Nähe Wälle per 1. Oktober, wo Abverm. gest. Schr. Ang. mit Preis u. **A. S. 44236** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Familie sucht abgeschl.
4 Zimmer-Wohnung
im Osten oder Süden der Stadt. Schr. Ang. u. **O. P. 9496** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Familie, 2 Pers., sucht **Wohnung von 4 Zimmern** sofort. Schriftl. Ang. u. **W. R. 9472** an den Gen.-Anz. Dortm.

Abg. 3räum. Wohnung
von kleiner Beamtenfamilie per 15. 9. od. 1. 10. gesucht. Schr. Preisang. u. **O. S. 9473** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

3 Zimmer
auch Mansarden, von klein. Familie in anständ. Hause ges. Schriftl. Ang. u. **A. P. 9474** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Abg. 3 Z.-Wohn. 1. Sept. gesucht. Neuen ausgeschl. Off. u. **R. G. 401** an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Aelt. Beami., 1 K., f. 3 sch. Zim. z. 1. 10. Schr. Ang. u. **Z. A. 9481** a. d. G.-A. D.

Zum 1. August **Wohnung von 2—3 Zimmern** m. Zub. in ruhig. Hause v. Beamten gesucht Nähe Bahnhof oder Straßenb. nach dort. Schr. Offert. unt. **O. K. 4729** an Gen.-Anzeiger in Dortmd.

Jung. Brautpaar s. z. 1. 10.
2-Zimmer-Wohnung
in der Nähe von Aucho. Näh. Leibnizstraße 1, Radke.

1 Zim. z. Möbelaufbewahr. ges. Burgholzstr. 8, part.

Brautpaar sucht zu Oktbr.
2 Part.-Zimmer,
Nähe Walhalla od. Körnerplatz. Schr. Ang. u. **R. B. 9475** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Herdecke.
Für eine junge Dame
frdl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee z. 1. Aug. ges. Nähe Bahnhof Herdecke-Nord bevorzugt.
Schr. Ang. u. **M. F. 9486** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Aelt. Herr (Beamter) sucht **schön möbl. Zimmer**
nahe dem Marktplatze, mit Morgenkaffee u. Mittagess.
Schr. Ang. u. **B. C. 9483** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ehep. s. **möbl. Z.** m. Kochg. Nähe Dortfeld. Brücke. Off. erb. u. **F. S. 432** a. d. Fil.-Exp. d. Z. Rheinischest. 52.

Gemütlich möbl. Zimmer
sucht dauernd bess. älterer Kaufm. als Alleinm. Preisoff. u. näh. Ang. u. **E. U. 9478** a. d. Gen.-Anz. D.

Zwei Herren (Brüder) such. **1 Schlafzimmer** (2 Betten), verbunden mit **1 möbliert. Zimmer** zu Bürozwecken.
Schriftl. Angebote unter **B. D. 9501** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Erfahr. Beamt. sucht **Hausverwaltung.** Schr. Ang. u. **G. W. 9480** a. d. G.-A. D.

In günstiger Geschäftslage von
Habinghorst
ein Baugrundstück
mit 18 Meter Front billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **F. A. 4309** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kleines Haus zu verkaufen oder zu vermieten, von 8 Zimmern. Düppelstr. 16.

Haus mit Laden, Durchf., gr. Hof, 18 R., 3 u. 2 abg., Nähe Nordmarkt, ist mit kl. Angahl. f. 28 000 Mk. zu verk. Schr. Ang. u. **G. N. 9487** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Hausverkauf. Das Grundstück, 79 □-R. gr., m. aufsteh. Gebäud. in Brackel, Scharnhorststr. 36, ist zu vk. Baupl. vorhd. Ausk. dortf.

In aufblüh. Kreisstadt des Münsterland, ist umständeh. **eine neue kleine Fabrik** nebst angebautem Einfam.-Wohnhaus, mit oder ohne Maschinen u. 95 □-Ruten Bauland preiswert sofort oder später zu verkaufen. Schr. Ang. u. **T. E. 4738** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geschäftseckhaus
Nähe Dortmund, an groß. Kolonie, Zeche und Fabriken, gute Lage u. Zukunft, bereits neu, gut verzinslich, 2 große Ladenlokale, für jedes Geschäft, auch für Metzgerei, geeignet, da ohne **Konkurrenz,** für 34 000 Mk. preiswert zu verkaufen.
Näher. täglich 1—3 Uhr.
Friedr. Brauckmann Ayerbeck. 43699

Günstiges Angebot
Neue Zinshäuser
in verschiedenen guten Lagen der Stadt
mit ca. 8% Verzinsung
bei je 3—4000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen 42735
L. Spiegel
Museumstrasse 5
— Fernruf 1178. —

Suche per sofort od. zum 1. Okt. einen kleinen **Kotten** mögl. auf dem Lande zu pachten. Schr. Ang. u. **S. J. 9468** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kotten-Verkauf.
Ein massiv. 6 Zimmerhaus, angebaut, Stall und Waschküche, 1½ Morgen, Preis 7300 Mk., 2000 Mk. Anzahl. Mehr. **Kotten** mit 1000 Mk. Anzahlg. **Heinr. Bevensmann, Kirchhörde 39,** St. Löttringhausen.

Meine a. d. Lünerstr. bel.
Villa
mit Ziers. u. Gemüsegarten, Stallung u. Wagenremise, auf, 66 Ruten groß, unter Selbstkostenpreis zu verkaufen. Das Haus hat Zentralheizung, Wasserleitung, elektr. Licht usw. und liegt in zukunftsreicher Lage, Preis 35 Mille. Verm. verb.
Ferd. Lüggert, Werne
(Bez. Münster).

Kotten-Verkauf
Ein massives 14 Zimmer-**Haus,** Waschküche, Tenne, Stallung, Keller, Backofen, Obst- u. Gemüsegarten, 100 Obstbäume, Hofraum, und Obstgarten massiv eingefriedigt. 7 Morgen groß, schöne Lage, f. Milchbauer u. Gemüsebau. Preis 23 000 Mk., 7—8000 Mk. Anzahlg.
Heinr. Bovensmann, Kirchhörde 39, St. Löttringhaus.

Gutgehende Wirtschaft
in einem aufblühend. Vorort **Frankfurts am Main,** 1 Minute vom Bahnhof, sowie in unmittelbar. Nähe von 7 Fabriken gelegen, ist krankheitshalber sofort
zu vermieten.
Jährl. Bierumsatz ca. 300 Hl., mit Apfelwein, 1500 M. Schnaps im Einkauf, viel Zigarren u. Zigaretten, Erforderlich 1500 Mark.
Albert Dahmen, Frankfurt am Main, Kiesstraße 40.

Eine in unmittelbar. Nähe des Bahnhofs Troisdorf gelegene, neu zu eröffnende
Wirtschaft
ev. Brauereiausschank
soll pachtweise vergeben evtl. verkauft werden. Tüchtige, kautionsfäh. Reflektanten belieben Offert. u. **N. 587** an Ann.-Expedit. **Rosiefski, Bonn,** zu senden. 44114

Flotte
Wirtschaft
mit Stehbierhalle zu verm.
H. W. Bauer,
Westenburgerstraße 17, I.

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Das von dem verstorb. Arzt Dr. Demmer bisher bew.
hochherrschaftl. Haus
Ritterstrasse 3
enth. großes Souterrain (evtl. f. Lagerräume geeignet), 16 Wohnräume, ferner Küche, Waschk., Badez., kl. Garten, mit allem erdenkl. Komfort ausgestattet, ist sof. zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. durch **H. Sander, Recklinghausen,** Herzogswall 15, oder **Dortmund,** Winkelstr. 14.

Günstiges Angebot!
Im Herzen des Industriebezirks gegenüber mehreren großen Zechen
Wirtschaft zu verkaufen.
Zu der Besitzung gehört modernes, 2½stöckiges Wirtschaftsgebäude, großer schöner Saal, zwei wertvolle Bauplätze, schöner Garten und zwei moderne Kegelbahnen. Preis 110 000 Mark, Anzahlung 10—12 000 Mark.
Schr. Ang. u. **P. G. 4737** a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

Ländliches Hotel-Restaurant
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, eigene Wasserleitung, elektrisches Licht, Aecker, Wiesen, große Obstplantagen. Hotel liegt inmitten großer Waldungen, 500 Meter über Meeresspiegel. Aeußerst günstige Hypothekenverhältnisse. Große Säle und Terrassen. Gutes Sommer- und Wintergeschäft (Rodelsport) steht unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gefl. Offerten erbeten unter **O. F. 4724** an den General-Anzeiger Dortmund. 63955

Herrliche
Wirtschaftsbesitzung
in rhein.-westf. Großstadt, an Kreuzung von 6 Straßen gelegen, mit 1000 hl Bier, viel bessere Liköre und Zigarren usw. **umständehalber** zu verkaufen. Antritt kann sofort erfolgen. Gute 2. Hypothek oder Baugrundstück wird evtl. mit in Zahlung genommen. Die Besitzung hat heute schon ohne Konzession den vollen Wert des Kaufpreises, dieser Wert steigt noch von Jahr zu Jahr. Wegen der äußerst günstigen zentralen Lage ist das Geschäft noch durch die Anlage eines modernen Cafés bedeutend zu erweitern, bietet deshalb tüchtigem energischem Fachmann große Ausbeute. 44187
Nur kapitalkräftige, schnell entschlossene Bewerber wollen sich melden. Schriftl. Angebote unter **K. F. 4324** an den General-Anzeiger Dortmund.

Rentables Kassa-Geschäft
auch für Nichtkaufmann
ist umständeh. zu verkaufen. Das Geschäft besteht mehrere Jahre und ergibt einen guten Verdienst. Eingearbeitetes Personal vorhanden. Reflektant., die über 5—6000 Mark verfügen, erfahr. Näheres unter **S. D. 9477** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Geld sofort auf Waren aller Branchen. Lombard-Gesellschaft **Fink & Co., Dortmund** Mönchenwordt. Telephon 2217. Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w. Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. Strengste Diskretion.

Wegen Sterbefall gutgeh.
Tageswirtschaft
starker Fuhrwerks- u. Arbeiterverkehr, im Industriebezirk zu verkaufen. Näher. **Gast- und Schenkwirtschaft Herm. Ellinghaus, in Holthausen,** Post Sodingen, Castroperstraße 1.

Hotel-Restaurant
mit Stehbierhalle in Dortm. von Brauerei sof. zu verm. Erford. 5000 Mk. 25 Logierzimm. Schr. Ang. u. **U. L. 9470** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Hotel,
Wein- oder Bier-Restaurant von tüchtig. Fachmann zu pacht. gesucht. Kaution vorhanden. Off. erb. u. **B. K. 17178** an **Rudolf Mosse, Bremen.** 44088

Sehr gut. **Restaurant** auf dem Lande zu verpacht. 2500 Mk. genügen. **Friedr. Hellmuth,** Heroldstraße 57.

Gute Wirtsch. bill. zu vm. R. Becker, Ardeystraße 115.

Kleines gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft zu übernehmen gesucht. Schriftl. Angeb. unter **Z. B. 4734** an den Gen.-Anz. Dortm.

Achtung! Goldgrube!
Ein seit 9 J. best. g. eingef. **Kolonial-, Delikatess.-, Obst- u. Gemüse-Geschäft** muß dringend. and. Unternehm. halber verschleudert werden. Nur Barkundsch. Off. u. **F. G. 112** postlag. **Eickel i. W.**

Bäckerei
zum 1. Oktober zu vermiet.
Näheres **H. Kümper, Ayerbeck.** (44177

Dampfbäckerei.
Flotte Dampfbäckerei nebst Inventar in bester Lage d. Industriebezirks gelegen, krankheitsh. äußerst preiswert zu verkaufen. Gutes Hausgeschäft und groß. Umsatz. Anzahlung Mk. 5000
Gefl. schr. Anfr. u. **T. H. 4320** a. den Gen.-Anz. D.

In bester Lage Dortmunds gelegenes Geschäftsh., vor. lange Jahre **Konditorei u. Bäckerei** (nur Hausgeschäft) mit Erfolg betrieben wird, krankheitsh. unt. günst. Bedingungen zu verkf. Erfdl. 10—12 000 M. Verm. verb. Off. u. **H. F. 44145** an die Fil.-Exp. Münsterstr. 44,

Fl. Gemüsegeschäft b. z. vk. **Becker,** Ardeystr. 115.

Drogerie-Filiale
vor 6 Mon. eröffnet, konkurrenzl. Lage, Umsatz ständig steigend, sofort unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **S. M. 9492** an den Gen.-Anz. Dortmd.

J. Kaufmann wünscht Geschäft zu kaufen od. Stellg. als Geschäftsführer.
Schr. Ang. u. **T. B. 9490** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein tüchtiges Fuhrgeschäft in der Nähe Dortmunds ist wegen Uebernahme ein. anderen Geschäfts m. Inventar und sehr viel Arbeit sofort zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. E. 4739** an den Gen.-Anz. Dortm.

100 Mark auf ½ J. z. S. s. l. gesucht. Schr. Ang. unt. **G. M. 9504** an den Gen.-Anz. Dortm.

Seltene Gelegenheit für Friseure. Sich. Existenz.
Brillantgeb. 10 Pfg.-Geschäft. Wenig Kapital. Per 1. Oktober. Keine Uebern. oder Verkauf. Schriftl. Angebote u. **„Existenz" 4741** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kaufmann
wünscht sich an einem flottgehenden Betriebe mit etlichen tausend Mark
zu beteiligen.
Schriftl. Angebote unter **B. H. 9505** an den Generalanzeiger Dortmund.

Suche auf zwei sehr gut versinsliche Häuser eine
II. Hypothek
von **6—7000 Mark** gegen 10 Prozent Mehreintragung. Dreifache Sicherheit vorhd.
Gefl. schr. Anfr. nur von Selbstgeber u. **A. L. 4314** an den Gen.-Anz. Dortmd.

1. Hypothek
ca. 32 000 Mark auf Ia. Dortm. Objekt per 1. Okt. 1913 ob. 1. Jan. 1914 gesucht. Schr. Ang. u. **P. K. 4244** an den Gen.-Anz. D.

Lehrer sucht b. gut. Sicherh. **600—700 Mark**
zu 7 Proz. u. 100 Mk. bes. Verg. für 1 Jahr v. Privatm. Schr. Angs u. **P. G. 9466** a. d. G.-A. Dortmd.

Beamter, in gut. unkündb. Posit., sucht auf diese Zeit geg. Vergüt. von 80 Mark vom Selbstgeber
125 Mark
zu leihen. Schr. Ang. u. **N. L. 9514** a. Gen.-Anz. Dtm.

Flottes Installationsgeschäft
u. Klempnerei mit sehr gut. Kundsch., im Kohlenrevier, ist **krankheitsh.** sof. günstig zu verk. 2000 Mk. erforderl.
Schr. Ang. u. **H. W. 4681** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Strebsamer Uhrmacher
findet in **Finnentrop,** Platz von 1200 Einw. u. großer Umgebung, Eisenbahnknotenpunkt an der Strecke Hagen—Siegen, sichere **konkurrenzlose Existenz.** Nähere Auskunft erteilt **Jos. Broeger, Finnentrop i. W.**

Möbel
Besichtigen Sie bitte
ohne jede Verbindlichkeit meine **4 Etagen** umfassende
Möbel-Ausstellung
und überzeugen Sie sich selbst von meiner unerreichten Leistungsfähigkeit.

Nirgends finden Sie so grosse Auswahl
Nirgends so billige Preise
Nirgends so grosse Kulanz
Nirgends so günstige Bedingungen.

Schlafzimmer, altdeutsch, einfach . 98 Mk.
Schlafzimmer, bessere Ausführung . 128 Mk.
Schlafzimmer, modern, engl. hell . 160 Mk.
Schlafzimmer, elegant, mit Spiegel 194 Mk.
Schlafzim., 3-teil. m. Sp. u. Schnitz. 220 Mk.
Schlafzimmmer in eichen, 3-teilig . 350 Mk.
Küche, einfach bürgerlich . . . . 83 Mk.
Küche, bessere Ausführ., mit Linol. 108 Mk.
Küche, in pitschp., elegant m. Linol. 128 Mk.
Küche, 3-teil., pitschp., hochmodern 152 Mk.

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.
Einteilung nach Wunsch des Käufers.
Spezialität:
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen und Braut-Ausstattungen
von **250** bis **15000** Mark.
Stilgerechte Salons, Wohn-, Speisezimmer, Stilgerechte Herren-, Schlafzimmer, Küchen
in eiche, nussbaum, sapeli, birke, kirsche.
Einzelne Möbelstücke
in enormer Auswahl.

Verlangen Sie gratis Katalog.

Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
Westenhellweg 138, am Körnerplatz.

OLYMPIA

Anfang 8.10. -Theater Fernspr. 1850.

Theater Millowitsch

Ab heute Dienstag, den 22. Juli:

„Eine Spritztour nach Berlin"

Kölner Bauernposse mit Gesang in einem Vorspiel und 3 Akten.

Vorspiel: **Ein stürmisches Stiftungsfest.**

1. Bild: Ueberraschungen der Großstadt.
2. Bild: Rheingold Trio.
3. Bild: Auf der Polizeiwache.

Olympia-Tunnel.

Bier-Cabaret. Haselhoff.

Ab Montag wieder total neues Programm.

Lichtspielhaus

DORTMUND

Brückstr. 32, Ecke Gerberstr.

Eine vornehme Stätte

der Erholung und Anregung bietet das

vollständig renovierte

Lichtspielhaus, Brückstraße 32, Ecke Gerberstr.

Vorzügliche Ventilation! Angenehmer Aufenthalt!

Der heutige Glanzspielplan

bis einschl. Freitag umfaßt 10 Abteilungen.

Nur im Lichtspielhaus Brückstrasse 32.

Als Haupt-Schlager

bringen wir wie folgt:

Die Advokatin

ergreifendes Liebes- und Lebens-Drama in 2 Akten von Gaston Ravel.

Lucie Landert ist eine hervorragende Advokatin, schon oft hat ihre glänzende Beredsamkeit schwierige und verwickelte Prozesse zu einem günstigen Ende geführt, armen Witwen u. Waisen das Recht erstritten. So auch heute, von der siegreichen Partei beglückwünscht, verläßt sie die Zivilkammer, um sich umzukleiden usw.

Unsere 2. Sensation:

Ein weiblicher Robinson Cruso

Dieser großartige Schlager

ergreift die Zuschauer mit packender Gewalt und ist äußerst spannend bis zum wohltuenden Schluß.

Als 3. Kunstfilm:

Der Lohn der Eifersucht

hervorragend dramatischer Schlager v. packender Wirkung.

4. Schlager:

Durch Kinderhände

sensationelles dramatisches Lebensbild.

Sowie das gesamte besonders auserwählte Programm.

„Walhalla"

Ab Dienstag, den 22. Juli:

„Amor hat's gemacht"

Burleske in einem Akt.

Hermann Funke, das Original.

12 Damen. Schönheits-Konkurrenz und Soubretten-Wettstreit.

Freitag, den 25. Juli:

Benefiz- und Ehren-Abend

für Hermann Funke unter Mitwirkung von Karl Bolesko.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus.

In einer Minute vom „Markt" zu erreichen.

ff. Germania-Bier. ff. Germania-Bier.

Tägliche **Spezialität:** Ein ganzes, grosses Landhähnchen mit Salat oder Kompott 1.25 sowie reichhaltige **Frühstücks-, Mittag- und Abendkarte** zu kleinen Preisen

Curt Hähnel.

„Hamburger Hof"

66 Brückstrasse 66

Täglich Künstler-Konzert

unter Leitung von

Bèla Neumanovicz.

Anfang nachmittags 4½, abends 8½ Uhr.

Erstklassiger Kaffee. **Gute Küche.**

Haben Sie ein Pferd?

Große Auswahl in Pferdegeschirren bei

R. Kiffel, Leopoldstraße 8.

39133

Union-Theater

Brückstr. 28. Telefon 4911.

Nach dem **Urteil** der ständigen **Theaterbesucher** finden Sie wirklich zugkräftige Schlager in den Programmen des **Union-Theaters.**

Von heute bis einschl. Freitag

Ein Bild von faszinierender Wirkung:

Das zweite Gesicht!

Drama in drei Akten. Letztes Bild aus unserer Pasquali-Serie.

Atemlose Stille herrscht bei Vorführung dieses Bildes im Union-Theater.

Ein weiterer atemlos spannender Schlager ist:

Die beiden Goldgräber!

Sensationelles Drama in zwei Akten.

Ein Kampf zwischen zwei Goldgräbern und eine wilde Jagd auf dem reissenden Bergfluss und ein Kampf in einem brennenden Walde wird die Besucher in dauernder Spannung halten.

Zwei weitere Schlager in unserem Programme sind:

Die beiden Medaillons!

Ein Drama kurz nach der Zeit der französischen Revolution.

Mit Hilfe des Feindes!

Amerikanisches Drama (44150

und das übrige Programm.

Palast-Theater.

Der Sieger im Rennen des Turfs.

Ein nervenspannendes Schauspiel

Nur noch 4 Tage!

Sie versäumen etwas, wenn Sie dieses einzig schöne Film-Drama nicht sehen.

Ausserdem gelangt zur Vorführung:

Schuldlos geächtet

der Lebens-Roman eines jungen Mädchens, 2-Akter.

Hervorragend in Spiel und Technik.

Ferner: **Pathé-Journal**

mit den neuesten Ereignissen aus der ganzen Welt und das übrige Programm.

Rabensteiner

Weinrestaurant, Kaiserstr. 70

Musikalische

Abend-Unterhaltung.

Geschäfts-Leitung:

Frau Anny von Dippel.

M.-G.-V. Concordia

Heute Dienstag

Chor-Probe

im Reinoldushof.

Neu gebaute

Kegelbahn frei!

Kaiserstr. 29, Telephon 1092.

Kaiserkrug, Brünninghausen

Familien-Café

Mittwoch nachmittag

Auf Wunsch:

Kaffee-Konzert.

Kontrollkassen

B. Eichhorn, Freiburg i. B.

Vergnügungspark Fredenbaum

Schönster und sehenswürdigster Park dieser Art in Deutschland

Täglich geöffnet nachmittags von 3—12 Uhr.

Neueste Attraktionen wie:

Scenic Railway (Amerikanische Gebirgsbahn, phänomenal)
Liliput-Stadt (mit den kleinsten Menschen der Welt und deren ersklassigen Darbietungen)
Lebender Irrgarten (mit seiner unvergleichlichen Raubtiergruppe)
Pariser Röhren (der Clou aller Weltausstellungen)
Tanz-Palast (mit täglichem Tanzvergnügen)

Wasser-Rutschbahn || **Rodelbahn**
Taifun-Rad || **Luftfahrt**
Humoristische Küche || **Schiesshalle**

Bierhalle „Oberbayern" (mit täglichen Doppel-Konzerten)
Strand-Café (tägliche Künstler-Konzerte)
Westfäl. Bauernhaus — **Photographie** — **Waffelbäckerei**

Eintritt an Wochentagen: Erwachsene 10 Pfg., Kinder 10 Pfg.
dto. an Sonntagen: dto. 20 Pfg., dto. 10 Pfg.
Familienkarten frei!

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Das erstklassige Juli-Programm:

Louisiana Troubadour-Trio
Heinrich Kohlbrandt
Mauri et Sombra
Hans Schnitzer

Sigrid Hansen || **Marcella Welly**
Camilla Sorenta || **Mr. Hartmout**
Labella Leonora || **Les Flocatis**

Konzert-Haus :: **„Flora"**

Heute Dienstag:

- Grosser -

Operetten-Abend

des Kapellmeisters Gawanda.

Zum Blücher Münsterstraße

Heute, Dienstag: **Ehren-Abend**

des Herrn Maxim Trautsch

unter Mitwirkung erster Künstler.

Morgen, Mittwoch: **Tanz-Reunion.**

Kronenburg

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner

Dienstag, den 22. Juli 1913

volkstüml. Konzert

Anfang 8 Uhr Eintritt 20 Pf.

Das Konzert findet bestimmt, evtl. im Saale statt.

Reinoldushof - Dortmund

Donnerstag, den 24. Juli, cr., abends 8½ Uhr:

Rezitations-Abend

Richard Gellert — Walter Werner
Regisseure am Stadt-Theater in Bielefeld.

Gerhart Hauptmanns Jahrhundert-Festspiel

Billets bei Ruhfus à 1.25 Mk., Schüler 50 Pf. Abendkasse 1.50 M.

Restaurant u. Familien-Café „Kaiserkrug"

Brünninghausen

empfiehlt als Spezialität:

Kaffee mit bekannt guten reichlichen Zutaten.

Grosser Kinder-Spielplatz.

Fr. Kesper.

Bade-Anstalt

44 Brückstr. 44

Geöffnet von morgens 7 bis abends 9 Uhr. Sonntags bis 1 Uhr.

Saal für Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten (mit Küche) usw.

Restaur. Vogell, Münsterstr. 2

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 1. 58385

Pariser Kinema

Heute Dienstag bis inkl. Freitag

Großstädtisches Sensations-Programm.

Grosse unter **3** **Schlager** anderem:

biliana

Der Roman einer **Courtisane** in 3 Akten, Vorliegender Schlager ist in Spiel, Handlung, Ausstattung ein Meisterwerk der Filmkunst. Jede einzelne Szene ist überaus spannend.

Der unbedachte Augenblick.

Grosses dramatisches Schauspiel in 2 Akten von **C. de Molhorn.**

Ein Pathé-Schlager I. Ranges.

Wunderbare Licht- und Farben-Effekte wechseln in diesem grossen Liebesdrama ab.

Ausserdem die übrigen Dramen, Natur-Aufnahmen Komödien etc.

Eigenes Theater-Orchester.

Das Pariser Kinema, das Lieblings-Theater des Dortmunder Publikums.

Stottern

ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung **ohne Berufsstörung**

Bartsch's Sprachheil-Institut Taubenstraße 1. Telefon 5219.

Westenhellweg 91|93, Eingang Paulsgasse.

Staunend billige Angebote!

Ein grosser Posten Coupons für
Kostüm-Röcke
in 130 cm breiten, reinwollenen Stoffen englischer Art und 130 cm breiten, dunkelblauen **Kammgarn-Cheviot** jeder Coupon 2¼ Meter **4.25** Mk.

Großer Posten solide **Buxkin-Reste** für **Knaben-Hosen** . . . . . jeder Rest **95, 85** und **75** Pf.

3 Serien **Buxkin-Reste** für Knaben-Anzüge
ausreichend für das Alter bis zu 10 Jahren.
Serie I **1.95** Mk. Serie II **2.75** Mk. Serie III **3.50** Mk.

Diese Reste enthalten Qualitäten, welche sonst bis zu 6 Mk. per Meter kosten.

Ein Posten prima **Loden** für Capes und Mäntel
äusserst dauerhafte Qualität . . . . . Meter **3.70** und **2.60** Mk.

Besonders dauerhafte, reinwollene blaue **Kammgarn-Cheviots,** 140 cm breit, für Jackenkleider u. Knaben-Anzüge . Meter **2.40** Mk.

140 cm breite, schwere reinwollene blaue **Kieler Cheviots** für elegante, solide Knaben-Anzüge . . . . Meter **3.40** Mk.

Max Sternberg

Westenhellweg 91|93, Eingang Paulsgasse.
Nur I. Etage.

Unfall. **Haftpflicht.**

Wegen Uebertritts unseres langjährigen Generalagenten Herrn Richter in den Ruhestand und Auflösung der Firma Richter u. Beccard gelangt unsere 42179

General-Agentur in Dortmund für die Provinz Westfalen

zur Neubesetzung.

Bedeutender Versicherungsbestand. 3 Inspektorate.

Erstklassigen, kautionsfähigen Fachleuten, die hervorragende Erfolge in Organisation, Akquisition u. Schadenbehandlung nachweisen können und über vorzügliche Beziehungen zu Handel und Industrie verfügen, bietet sich eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit zur Erlangung einer selbständigen mit ständig steigerungsfähigem Einkommen verbundene Lebensstellung.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf (Photographie erwünscht) erbittet

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur, Filiale in Berlin, Charlottenstraße 77.

Einbruch. **Kautions.**

Montageschlosser und Arbeiter
für sofort gesucht. (43937
Monteur Morwinski Westfäl. Drahtindustrie Hamm (Westf.)

Suche sofort
Nieter u. Montagenschlosser. Brückenmontage über die Bahn Zeche Glückauf-Tiefbau, Monteur Kujawa. (

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
sof. gesucht. **Schmale, Unna.**

Ein Schmied
sowie
Maschinen-Schlosser
finden dauernde Beschäftigung bei **Dahlhaus u. Cie. Maschinenfabrik in Iserlohn**

Ein erfahrener
Klempnergehülfe
auf sofort gesucht. **Florenz Dörmann, Holzwickede.** (

1 bis 2 tücht. Putzer
sofort gesucht. (Meld. schriftlich.) **Ihorl,** Sattelstraße 87, **Ahlen, Zeche Westfalen.** (

10 tüchtige
Eisenflechter
werden eingestellt.
Bauleitung Gebr. Rank, Zeche Germania I/IV, Marten.

Für unser Martinwerk suchen wir per sof. tüchtige
Ofenleute
bei hohem Akkordlohn.
Hagener Gußstahlwerke, Hagen. (

Lochanstalt
sucht tüchtige, freihändig schneidende
Blechschneider
gegen hohen Lohn.
Schr. Ang. u. L. O. 4276 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger Anstreicher und Lackierer
für **Reparaturarbeiten sofort gesucht.** (44015
Maschinenfabrik Baum Aktiengesellschaft, Herne i. W.

15 bis 20 tüchtige
Rangierer
nicht über 40 Jahre alt, sucht die Eisenbahnverwaltung der
Fried. Krupp A.-G. Essen-Ruhr.
Meldungen nimmt unsere Arbeiter-Abnahme in Essen, Altendorferstr. 95, entgegen.

Einige tüchtige
Stahlwerksmaurer für Norwegen gesucht.
Ang. an **Ing. Svensson, Hotel Germania, Düsseldorf.**

Maurer und Handlanger
sucht **Baugeschäft von Keitz u. Bösche, Datteln.**

Tücht. Pflasterer
gesucht. Zu melden Baust. **Wickede-Asseln, Bockumerstr.**

Tüchtige (44040
Dachdecker
gegen hohen Lohn gesucht.
Dortmunder Union.
Meld.: Portier II, Aachenerstr.

Tücht. Dachdecker
gesucht. **G. Nacke,** Dachdeckermeister, **Hörde.**

Dachdecker gesucht.
H. Freund, Dortmund, Kurzestraße 28.

Zuverlässiger
Schachtmeister u. 1 Vorarbeiter
mit 50 Mann auf sof. ges.
E. Adelt, Dortmund, Eisenb.-Baugesch. T. 5206.

Tüchtiger
Schachtmeister
mit Leuten sofort gesucht.
Friedr. Zeuch, Baugeschäft, Schwerte.

6 Kolonnen tüchtige
Gleisarbeiter
zu je 15—20 Mann m. Vorarbeiter resp. Schachtmeister für mehrere Jahre geg. hoh. Lohn, zum 1. Aug. gesucht. **A. u. F. Möhlenbruch,** Tiefbau-Unternehmung, **Wanne i. Westf.,** Schwerinstraße 18. (

Erdarbeiter
gesucht. **Bauführ. G. Hering Meckinghoven, Schachtschleusenbau.** (44116

Erdarbeiter gesucht.
Schulbau Kreuzstraße.

Auf sofort **40 tüchtige**
Erdarbeiter
nach Bahnhof Hamm gesucht. Zu melden daselbst auf der Baustelle. (
Tief- u. Eisenbahnbaugesch. Fritz Leube.

Arbeiter gesucht
Seifenfabr. Flex, Schillingst.

8—10 Arbeiter
(Holländer) sofort gesucht.
J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

Arbeiter
gesucht Baustelle Ausschachtung Knappenbergerstraße. (
15 Arbeiter nach Bahnhof Witten-Ost ges. Meld. a. d. Baust. Schachtm. **Richter.** (

Für die Montage auf Schacht II der Gewerkschaft Emscher-Lippe in Datteln werden 44092
Montagearbeiter
angenommen. Melden beim Monteur auf der Baustelle.

Tüchtige
Montage-Arbeiter
für den Neubau der Kohlentürme auf Schacht Heinrich bei Altenessen gesucht. Zu melden bei **Monteur Chapelier u. Monteur Nen.**

15—20
Tagelöhner
sowie 5 **tücht. Zimmerleute** für sofort gesucht.
Bauleit. Gebr. Rank, Ahlen i. Westf., Zeche Westfalen.

Zwei selbständige
Treppenbauer
für Akkordarbeiten sofort gesucht. 43774
Jos. Baumeister, Baugeschäft und Dampfschreinerei, **Mengede.**

Suche per sofort einen
Bäckergesellen,
20—25 Jahre. Selbig. muß die Grob- u. Feinbäckerei verstehen. 44190
Fritz Sauermann, Lütgendortmund, Limbeckerstraße.

Junger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
sofort gesucht. **Jul. Bender, Witten,** Kirchhofstraße 81. (

Ein Bäckergeselle
zur Aushülfe gesucht.
Steinstraße 20.

Einen jüngeren (44292
Metzgergesellen
sucht **Hugo Rosenkranz, Witten,** Steinstraße 20.

Metzgergeselle
gesucht. **Wilhelm Schnöring Sodingen, Nordstraße.**

Tüchtiger
Tagschneider
per sofort gesucht.
Sieland u. Rübenbeck,

Schneidergehülfen
per sofort gesucht. (
Otto Schäfer, Herren- u. Damengarderoben-Geschäft, **Witten,** Schwanenmarkt 7.

Junger, tüchtiger
Schuhmacher
gegen guten Lohn u. dauernde Stellung gesucht.
Radbodter Schuh-Bazar, Inh.: H. Zülch, Hövel bei Hamm.

2 junge fleiß. **Schuhmacher** nur für dauernd gesucht.
Mengede, Friedrichstr. 20.

2 jüng. **Schuhm.-Gehülfen** sucht **D. Gralmann,** 64202) **Oestrich** (Mengede).

Tüchtiger
Friseurgehülfe
per sofort oder später ges. Hohes Salär.
Emil Althoff, Friseur, **Radbod,** Hammerstraße 80.

Zum 1. Aug. jung., tücht.
Friseurgehülfe
gegen hohen Lohn gesucht
Heinr. Wehlmann, Friseur, **Recklinghausen,** Oerweg 81.

Ja. tüchtig. Friseur-Gehülfe sofort gesucht.
Fr. Hoeter, Liebigstraße 38.

Ja. Friseurgehilfe
sofort oder später gesucht. (
Fr. Kosowski, Steinstr. 74.

Von hiesigem großen Werk zuverlässiger, verheirateter
Mann
für **Botengänge u. leichte Büroarbeiten** gesucht.
Schr. Ang. u. A. D. 4305 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Alleinstehender Mann
für leichte Arbeiten gesucht.
Gasthof Herm. Schramm, Stubengasse 4. (

Zuverlässiger
Nachtwächter
gesucht.
Hansa-Brauerei.

Klavierspieler für abends und Sonntags gesucht, mit Ausnahme Donnerstags. Off. mit Gehaltsanspr. u. T. N. 9516 a. G.-Ans. Dtm.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn 3 kräftige, verheiratete
Berufs-feuerwehrleute
Schriftl. Meldungen sind schnellstens einzureichen. 43834
Henschel & Sohn Abt. Henrichshütte Hattingen-Ruhr.

Chauffeur
suche sofort. (
Schr. Ang. u. N. B. 4736 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Fuhrmann ges.
Seifenfabr. Flex, Schillingst.

Jüngerer
Fuhrmann
für dauernd zum sofortigen Eintritt gesucht. 44285
Herner Herdfabrik, G. m. b. H., Herne i. W.

Ein erfahrener zuverläss.
Fuhrknecht
sofort gesucht. Meld. Montag vorm. Bahnhofstraße 7.

Zuverlässiger (44234
Kutscher
für leichtes Last-Fuhrwerk sofort gesucht. (44234
Karl Hanebeck, Knappenbergerstraße 18.

Jüngerer Brotkutscher
gesucht. Neuer Graben 57. (

Stadtkundiger Kutscher sof. gesucht. Taubenstraße 7. (

Fuhrmann sofort gesucht. Lortzingstraße 47.

Knechte, Schweizer
j. Mühlenarbeiter, Baumeist. bessere Knechte, Burschen sucht
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler Helle 7

Suche herrsch. Kutscher, Kutscher f. Arzt, Gutsherrn, Bäckerei od. Spedition, Fahrburschen, Hausburschen, Postillon, Fabrikkutscher, Fuhrmann, Ackergehülfen.
August Kölling,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastraße 15. (

Ackerknechte, Schweizer, Burschen z. Milchf., ländl. Arbeiter Fuhrknechte, Hausdiener sucht Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansast. 22, T. 196

Ein **kräftiger** gutempfohlener (44139
Hausbursche
gesucht.
Reinoldistraße 6.

Sauber. Junge
15—17 Jahre alt, für abds. nach 6 oder 7 Uhr gesucht. 44274) Brückstraße 43.

Zum Transportieren leicht. Waren und zu Besorgung von Botengängen in der Stadt, suche ich einen geeigneten (44298
jungen Mann
im Alter von 16—20 Jahr.
Johannes Senger, Inh.: **August Hesselmann,** Bismarckstraße 45.

Ordentlicher, ehrlicher (
Ausläufer
ges. Alt. 14—16 J. **Emil Wolsdorff, Königswall 14-16**

Junger, ordentl. **Laufbursche** sofort gesucht.
Dortm. Kartonnagenfabr. Rud. Städtler, Sonnenst. 22

Ein properer (
Laufbursche
welcher gut **radfahren kann,** sofort gesucht. **Karl Kösters,** Oestermärschstraße 21. (

Für meine kaufmännischen Bureaus suche ich zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, evtl. geg. sofort. Vergütung.
Johannes Senger, Inh.: **August Hesselmann,** Bismarckstraße 45.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Station im Hause.
Adler-Drogerie, Joh. Degelina, Hüls i. W. b. Recklinghausen, Station Sinsen.

Ordentl. Junge
der Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen, wird gesucht von 44779
Wilh. Groll, Hagen i. W., Schützenstraße 13, Bäckerei mit elektr. Betrieb. (Keine Sonntagsarbeit.)

Zum 1. August für meine Büchsenmacherei ein
Lehrling
Sohn ord. Eltern, gesucht.
August Rickelt, Büchsenmachermeister, Dortmund, Bissenkamp 13.

Suche sofort eine (44230
Verkäuferin
zur Aushülfe für
Rind. u. Schweinemetzgerei Rheinischestraße 39.

Perf. Stenographin und Maschinenschreiberin
mit **mehrj. prakt.** Tätigkeit gesucht. **Franz. u. engl.** Vorkenntn. erwünscht (nicht Bedingung). Schr. Ang. u. **F. U. 4321** an den Gener.-Anz. Dortmund.

Jung. Mädchen
mit guter Handschrift, welches sicher rechnet u. stenographiert, für Kontorarbeiten zur Aushülfe sofort ges. Schriftl. Ang. u. **P. B. 4322** an den Gen.-Ans. Dortm. (

Für ein **Delikat.-Geschäft** eine jüngere (44188
Verkäuferin
mit guten Zeugniss. gesucht. Schr. Ang. u. **H. N. 4325** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige junge (
Verkäuferin
aus d. Herren-Art.-Branche **„Bazar Royal", Brückstr. 7,** per sofort oder 1. August.

Verkäuferinnen
gesucht für mein **Schreib-, Zigarren- u. Spielwaren-geschäft. Fritz Nolting,** 44036) **Herne i. Westf.**

Tüchtige
Verkäuferin
sofort gesucht. 44095
Kölner Konsum-Geschäft, Recklinghausen, Martinist. 4

Suche per 15. Aug. eine tüchtige (44300
Verkäuferin
für Kolonialwaren. **S. Rose Lünen, Zeche Victoria.** (

Suche z. 15. 9. od. 1. 10. 1913 tüchtige evangelische
Verkäuferin
nicht u. 19 J. f. meine Delikates- u. Kolonialw.-Abt. **Penf. i. Hause. Drogerie z. Pfeil, postlagernd Herne.**

Zur Leitung einer Lebensmittelfiliale ältere tüchtige
Verkäuferin
oder alleinst. Frau gesucht. Etw. Kaution muß gestellt werden. Schr. Ang. u. **N. Z. 9497** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Erste und zweite
Putzarbeiterinnen
für Stapel und besseren Genres gesucht. (44268
Gebr. Keil, Kamen.

Modes.
Per 1. Sept. suche mehrere tüchtige **2. Arbeiterinnen.** Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen bei fr. Station erbeten. **Bertha Cohen, Hamm i. W., Fernruf 778.**

Tüchtige Taillenarbeiterin, Gehülfinnen u. Lehrmädch. für sofort. (64427
A. Katzenstein, Westenhellweg 82a.

Verf. Näherin gesucht. Knappe, Burgwall 26. (

Kolonialwaren.
Kräftiges Lehrmädchen aus guter Familie findet z. 1. August Stellung bei gut. Behandlg. **Fritz Dieckmann, Lütgendortmund,** Provinzialstraße 158. (44107

Lehrmädchen
für Kolonialwaren v. sof. gesucht.
Heinr. Hill, Hamm (Westf.) 44002) Mittelstraße 8.

Für ein bess. Kolonialwar.-Gesch. w. p. 1. Aug. e. **ord.**
Lehrmädchen
gesucht. Schr. Ang. u. **N. G. 9510** an d. Gen.-Ang. Dtm.

Lehrmädchen aus guter Familie für Kolonialwaren gesucht, bei sofort. Vergüt. Off. u. **N. T. 249** a. Fil.-Exp. Münsterstraße 44. (

Jüngeres Mädchen aus gut. Fam. zur Erlern. der Wirtschaft gesucht. **N. Hörde,** Schulstraße 18. (

Suche für sofort ein braves, tüchtiges (44103
Büfettfräulein
geg. hoh. Lohn. **A. Funke, Bochum,** Wilhelmstr. 9. (

Jg. Fräulein
für Büfett und zur Bedienung der Gäste zum baldigen Eintritt gesucht. Vorstellung erwünscht.
Restaurant Zimmermann, Castrop. (

Einfaches, älteres
Fräulein
w. einen gr. Haush. selbstständig führen kann u. im Kochen u. Nähen erfahren ist, wird z. 15. Aug. od. 1. Sept. ges. **Konditorei v. b. Heide,** Westenhellweg 64. (

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Stellen-Angebote

Stellung d. 2-3mon. Kursus als Buchhalter, ldw. Rechnungsf. Sekretär pp. Auch brieflich ohne Berufsstörg. Prospekt umsonst. **August Stein, Leipzig-So. 329, Blumenstr. 1.**

30-50 Mk. Wochenlohn! Ich suche zum Vertr. eines leicht verkäufl. Artikels (Patent) tücht. redegew. Person f. dauernde Stell. **G. Seyfert Dresden, Windmühlenstr. 13**

Eine der **bedeutendsten Leinenwebereien Deutschlands** sucht zur **Uebernahme ihrer Vertretung** einen Herrn, der bei **Hütten und Gruben,** sowie sonstigen **groß. Industrie-Werken sehr gut eingeführt ist.** — (44008
Es wollen sich nur Herren mit allerbesten Empfehlungen melden unt. K. D. 8836 an die Ann.-Exp. Rud. Mosse, Köln.

Neben- oder Hauptverdienst.
Gut eingef. Vers.-Ges., welche die Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung sowie Nebenbranchen betr., sucht für den Platz Dortmund u. Umgebung einen Hauptvertreter gegen hohe Provision. Wenn laufend größeres Neugeschäft erzielt wird, ev. feste Bezüge ohne Pflichtleistung und Uebertragung größeren Inkassos. Für Herren aus den besten Gesellschaftskreisen besonders geeignet. Gefl. Angebote u. S. 9804 an Daube u. Co., Berlin S. W. 19. 44090

Jeder strebsame Mann
der den Willen hat, sich bei großem Fleiß eine angenehme, selbständige Position zu schaffen, findet Anstellung bei groß. Aktien-Unternehmen. Nach 2—3 wöchiger Probetätigkeit, während welcher entsprech. Unterstützung gewährt werden, erfolgt Anstellung mit Mk. 120.— bis Mk. 160.— Monatsgehalt. 44120
Schr. Ang. unt. **M. S. 4328** an den General-Anzeiger Dortmund.

Erste deutsche Versicherungsgesellschaft (A. G.) sucht zur Anstellung im **Organisationsdienst** einen auf diesem Gebiete **erfahrenen Herrn,** der in der Lage ist, mit Bewerbern die Verhandlungen zu führen und neue Mitarbeiter praktisch einzuführen.
Die Stellung ist **gut bezahlt** und bietet **beste Entwicklungsmöglichkeiten.**
Bezirk: **Rheinland und Westfalen.**
Diskretion zugesichert.
Off. unt. **L. A. 7517 an Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erb.

Für erstkl. Gummifabrikat sowie einige techn. Spezialartikel werden tücht. bei der ges. Industrie gut eingef.
Vertreter
gegen entsprechende Kommission gesucht. Es können nur seriöse Herren berücksichtigt werden, die um Offerten mit Referenzen und näheren Angaben gebeten sind.
Johannes Pohlers, Dresden-A. 1, Spezialfabrikation von Gummiwaren und techn. Artikeln.

Erste Versicherungs-Gesellschaft
sucht **per sofort** einen
durchaus tüchtigen Fachmann
(Außenbeamten), der besonders in **Haftpflicht** und **Feuer** energisch zu operieren gewillt ist.
Gefl. Offerten unter **D. 895** an die Annoncen-Expedition **K. Mestemacher, Dortmund,** Hansastraße. 44287

Bürovorsteher
für große Generalagentur einer Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungsgesellschaft in **Dortmund** zu alsbaldig. Eintritt gesucht. Direktionsstellung. Gut dotierte, entwicklungsfähige Position; sporadische Verwendung im Außendienst möglich. Jüngere, gut empfohl., kautionsf. u. militärfreie Bewerber, die in d. Versicherungsbranche gründl. erfahren, mit der doppelten Buchführung einschließl. Abschluß vertraut sind, rasch und sicher zu disponieren und flott zu korrespondieren verstehen, wollen ihre Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, sowie Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen einreichen unter **F. O. B. 109** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** 43882

Dortmunder Grossbrauerei
sucht zum sofortigen Eintritt gewandten tüchtigen
Bürogehülfen
der mit sämtlichen Büroarbeiten durchaus vertraut sein muß, sowie im Maschinenschreiben und Stenographie erfahren ist, im Alter von ca. 25 Jahren. (44038
Gefl. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter L. S. 4311 an den General-Anzeiger, Dortmund, erbeten.

Hüttenwerk sucht tüchtige (44019
Laboranten
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Referenzen unter **R. F. 4312** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Strebsamer Mann
d. auch wirkl. zuverl. ist, gl. welch. Stand., wird z. Leit. ein. Engros-Versandst. ges. Keine Berufsaufg. Monatl. b. ℳ 300 Eink. Kapital u. Kenntnisse nicht erfdl. Off. u. K. E. 8815 bef. d. Ann.-Exp. **Rudolf Mosse, Köln.** (

Vertreter
gesucht für **Dortmund u. Umgebung** v. leistungsfähig. **Einlegesohlen-Fabrik** gegen hohe Provision. Offerten u. O. 5790 an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.** 43607

Selbständ. Elektromonteur p. sof. ges. Kaiserstr. 54. (

Laborant.
Für unsere **Kokerei** mit Nebengewinnung und Teerdestillation suchen wir einen älteren, tüchtigen Laboranten, welcher alle einschlägigen Untersuchung. durchaus selbständig anfertigen kann. Eintritt baldmöglichst erwünscht.
Gewerkschaft Friedrich der Große, Herne.

Schlosser-Vorarbeiter
der ev. d. Meister vertreten kann, **sofort** für dauernd gesucht. **Fr. Joh. Schumann** 44186) **Rauxel i. W.**

Tüchtiger, strebsamer
Montagevorarbeiter
für Eisenhoch- u. Brückenbau n. ausw. sof. gesucht. bei gutem Lohn. **Monteur Kreß, Dunkerbrücken, Stahlwerk Hösch, Portier II.**

Mehrere tüchtige (44238
Dreher
suchen
Both & Tilmann G. m. b. H.

Tüchtiger Vertreter
bei **Konditoren und Metzgern** gut eingeführt zum **prov. Verk. einer hervorragend ges. gesch. Neuheit** gesucht Großer Bedarfsart., **hohe Prov.** Taschenmuster. Nur energ. und gew. Verk. wollen Angeb. unt. **A. N. 4315** an den General-Anzeiger, Dortmund einr.

Fleiß. Mann
für Brackel u. Wanne in dauernde Vertrauensstellung gesucht. Bewerber aus obig. Orten od. Umgegend, die eine kl. Kaut. stellen k., wollen schr. Ang. u. **E. L. 9485** an d. Gen.-Anz. Dortmund einreichen.

Für eine gut eingeführte Tour suche einen soliden strebsamen Mann als
Verkäufer u. Kassierer.
Kaution erforderlich.
Braunekämper u. Oehl, Manufakturwaren, 64275) Weißenburgerstr. 33.

Suche für ein feineres Spezial-Zigarrengeschäft e.
Verkäufer.
Herren aus der **Kolonialbr.** werden bevorzugt. Schriftl. Angebote u. **N. N. 1326** an den **General-Anz. Dortmd.**

Westfäl. **Großbrennerei,** gut eingeführt im Dortmunder u. Bochumer Bezirk
sucht
einen erstklassigen
Reisenden
für dauernde Stellung, der in dem genannten Gebiet mit der Kundschaft bestens vertraut ist.
Offerten mit genauer Angabe der seitherigen geschäftlichen Tätigkeit, Zeugnissen, Gehaltsanspr. u. Bild unter **K. A. 8833** an **Rud. Mosse, Köln.** (

Repräsentationsfähiger
Reisender
aus d. graphisch. u. Reklamebranche, der beste Erfolge u. Zeugnisse aufweis. kann, in dauernde Vertrauensst. gesucht. Schr. Ang. u. **D. G. 4327** an den Gen.-Anz. D.

Tücht. Reisende
können Vertretungen auf alle Plätze durch Einführ. ein. gangb. Haushaltungsartikels b. Privatkundschaft erb., auch als Nebenbesch. a. hohe Prov. Kl. Kaution erforderl. Schr. Ang. u. **B. F. 9479** a. d. G.-A. Dmd. (

Reklame-Manufakturist
Zur Aushülfe ein tüchtiger **junger Mann** sofort gesucht, der imstande ist, einen erfolgreichen Reklame-Verkauf in Manufakturwaren **mit Erfolg** zu veranstalten. (
Angeb mit Ansprüchen u. **J. B. 4735** a. d. Gen.-Ans.

Junger Lagerist und Verkäufer
sofort od. 1. August gesucht. Vorstellung erwünscht.
Schneiders Warenkonsum, Bottrop.

Für
Einkassierer und Reisende
der Abzahlungs- und Versandbranche bietet sich Gelegenheit, einen lohnenden Nebenverdienst zu erzielen. Schr. Ang. u. **N. S. 4277** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige
Montageschlosser, Nieter, Vorhalter, Nietwärmer u. Hülfsarbeiter
zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftig. sucht:
Obermonteur Weiler, Zeche Maximilian, Hamm in Westf. 43630

Aelterer
Maschinenschlosser
sofort gesucht. Meldung Dienstag vormittag 11—12. Dudenstraße 4.

Tüchtiger
Werkzeugschlosser u. Schlosser
sucht **Friedrich Tillmann Nachf.,** Schützenstr. 63. (

Für unsere umfangreichen (44472
Abteilungen Schuhwaren,
„ Glas und Porzellan
„ Kurzwaren u. Besätze,
durchaus tüchtige, selbständige

Verkäuferinnen

sowie 1 jüngere Kontoristin

welche aushilfsweise auch den Posten einer Kassiererin übernehmen müßte, per 1. August gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche.

Geschwister Mayer,
Limburg, Bez. Wiesbaden.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine (
tüchtige Verkäuferin
für Kolonialwaren.
Gebrüder Wolff, Kamen.

Für mein Woll- und Kurzwaren-Engros-Geschäft suche ich per 1. Septemb. cr. eine jüngere, branchekundige

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen. **Josef Joseph,** Mühlenstraße 10.

Von einem großen Spezialgeschäft wird eine

zuverlässige I. Verkäuferin

gesucht. Bewerberinnen, nicht unter 21 Jahre alt, wollen ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften unter **D. C. 9484** an den Gen.-Anzeiger Dortmund senden.

Suche f. Herrschaft in der Sommerfrische für einige Wochen ein im Kochen perf.
Fräulein
Schr. Ang. u. H. S. 4316 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Z. 1. Sept. o. sp. einf., ält.
Fräulein
(evang.), das im Kochen u. Nähen erf. u. 2 Kinder von 10 u. 6 J. pflegt, gesucht. Dienstmädchen vorh. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erb. **Frau F. O. Lueg, Bochum,** Bahnhofstraße 31. (

Suche per sofort
bei hohem Lohn eine perf.
Köchin
Albert Nölle, Brückstraße 47

Köchin

f. Restaurationsbetrieb gesucht. Königshof 39. (

Suche z. 1. o. 15. Aug. selbst.
Köchin
mit guten Zeugnissen.
Frau C. A. Wiethaus,
Meldungen: Prinz Friedrich Karlstraße 37 bei Frau Assessor Wiskott.

Tüchtige, saubere
Köchin
zum 26. Juli gesucht.
Hotel Litto, Hagen i. W.

Tüchtige
Kaffeeköchin,
die auch kalte Küche versteht, sofort gesucht.
Schr. Ang. u. D. K. 4323 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für sof. od. spät. eine junge
Köchin
ges. **Wirt Joh. Hartmann, Restaurant z. Schlachthof, Gelsenkirchen, Feldstr. 43.**

Eine angehende
Köchin
per sofort gesucht.
Hotel Rheinischer Hof, Emmerich a. Rh.

Aelteres, perfektes
Küchenmädchen
sofort oder später gesucht.
Hoher Lohn. Meldungen zwischen 1—4 Uhr. 64237
Kronprinzenstraße 57.

Ein ordentliches
Küchenmädchen
das selbständ. kochen kann, per 15. Sept. f. herrschaftl. Haushalt gesucht.
Näh. Elisabethstr. 4.

Ordtl. Küchenmädchen
für Hotel nach **Elberfeld ges.** Lohn 25 Mk. Zu melden bei **Peine,** Rheinischestraße 126.

Suche für 15. September ein tüchtiges
Küchenmädchen
mit guten Zeugn. Meld. 2 bis 4 nachm. **Frau Dr. Wagenknecht,** Bismarckstr. 46.

Per 1. August od. früher in ruh. Einfamilienhaus ein kräftiges, evangel.
Mädchen
für alle Hausarb. gesucht. Große Wäsche wird ausgeg.
Frau Otto Heckmann, Barmen, Falkenstr. 1.

Gesucht zu Anfang September ein älteres, tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches im Kochen, Bügeln u. allen Hausarbeiten erfahr. ist. Zu melden mit Buch bei
Frau Direktor Spanier, Witten-Ruhr, Oststraße 16.

Ein im Kochen u. Hausarbeit erfahrenes älteres
Mädchen
für ein kleinen herrschaftl. Haushalt zum 15. August oder später gesucht. (44098
Kronprinzenstraße 24.

Mädchen
von 16—17 J., Tochter ord. Eltern, zum 1. August als Dienstmädchen gesucht.
Näh. bei **Gustav Crämer,** Möbelfabr. **Lütgendortmund**

Ord. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit a. sofort od. 1. August nach aus. wärts gesucht. Waschfrau vorhanden. Schriftl. Angebote u. M. C. 4301 an den Gen.-Anzeig. Dortmd.

Tüchtiges
Dienstmädchen
für Haus- u. etwas Feldarbeit gesucht. 43983
Frau H. Heuner, Lindenhorst.

Suche für sofort oder 1. August ein ordentlich. fleiß.
Mädchen
nicht unter 18 Jahren. (
Frau Louis Schmidt, Lünen, Bäckerstraße 6.

Z. 1. Aug. durchaus tücht.
Dienstmädchen
gesucht. **Restaurant Moder, Wanne, Schlachthofstraße 16**

Ein im Kochen u. Hausarbeit erfahrenes 43901
Mädchen
sofort gesucht. 43901
Frau G. Jönsson, Restaur. z. alten Schweden, Gelsenkirchen, Südstr. 46.

Zum 15. August ein sauberes, tüchtiges, kathol.
Mädchen
für Küche und Hausarbeiten gesucht. 43918
Frau W. Schulte-Havermann, Bäckerei- u. Konditorei, **Recklinghausen,** Reitzensteinstr. 48.

Gesucht tüchtiges, sauberes
Mädchen
mit guten Zeugnissen für kleinen herrsch. Haush. (2 Personen) zu Anfang Sept. Näh Alexanderstr. 28, 1 Tr.

Tücht. Mädchen
sofort gesucht. Waschfrau wird gehalten.
Kielstraße 55.

Ev. Mädchen
v. 16 J., prop. u. flink, f. m. Haush., 2 Leute, gesucht. **Blumenrath, 1. Kamps. 68.**

Tücht. Mädchen
m. guten Zeugnissen f. alle Hausarbeit gesucht. **Frau Kummer, Arbenstraße 38, I.**

Suche f. 1. Aug. ord. tücht.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn für meinen kinderl. Haush. **Frau Hohage,** Schützenstr. 28. (

Tüchtiges, selbständiges
Mädchen
für alle Hausarbeiten, nicht unter 20 Jahren, per sofort gesucht. **Frau G. Holzendorf** Hansastraße 101, 2. Etage.

Tüchtiges
Dienstmädchen
geg. hoh. Lohn sof. gesucht.
Fritz Krämer, Schwerte, Gasthof zur Markthalle.

Suche tüchtiges, sauberes
Mädchen.
Bescheinen, Westenhellweg 11, II

Tücht. Mädchen
f. alle Hausarb. sof. gesucht. Heroldstr. 20, Ecke Nordstr.

Suche f. 15. Aug. ein ord.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Gute Zeugnisse erforderlich.
Ernst Kirchbrücher, Lünen, Langestraße 37.

Jüng. Mädchen
aus guter Familie f. einen kleinen Haushalt gesucht. (
Schr. Ang. u. L. R. 9491 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Mädchen gesucht
Seifenfabr. Flex, Schillingstr.

Ein sauberes, tüchtiges
Mädchen
von auswärts für Küche u. Haushalt sof. ges. Restaur., Wißstraße 37, 1. Etage. (

Tüchtiges, junges
Mädchen
zu sofort als Aushülfe für einige Wochen gesucht.
) Kaiserstr. 67, part.

Wegen Krankheit des jetzig. per sofort od. 1. Aug. ord., tüchtiges
Mädchen
bei gut. Lohn gesucht.
Frau Brasse,
Märkischestraße 65. (

Prop. jg. Mädchen
in kleinem Haushalt bei 1 Kind gesucht. **Heldmann,** Ardeystraße 87, 1. Etg. (

Flinkes, properes
Zimmermädchen
sowie
Küchenmädchen
gesucht. Eintritt 26. Juli.
Hotel Litto, Hagen i. W.

Kindermädchen
per 1. August gesucht.
Frau J. Mügge, Marten.

Suche für sofort ein ordtl. anständliches und ehrliches
Mädchen,
welches die **Restaurationsküche gründlich erlernt hat** und auch am Büfett tätig sein muß.
E. Erwe, Wanne i. W., Bahnhofstraße 65. (

Wegen plötzl. Erkrankung auf **sofort** ein evangelisches
Mädchen
17—20 J., für alle Hausarbeiten zu 3 erwachs. Person. gesucht. Solche, die etw. näh. können, bevorz. Jed. Sonntag Ausgang. Dresdenerstraße 9, 1. Etg., 2. Schelle. (

Per 25. Juli ein tüchtiges
Mädchen
n. unt. 20 J., zur Führ. ein. Geschäftshaush. ges. Waschfrau vorh. Sof. ein **Spülmädchen,** n. unt. 18 Jahr., für Kaffeeküche gesucht.
Hansastraße 42, 1. Et.

Per sof. o. 1. Aug. ein br. **ordentliches Dienstmädchen,** welches den ganzen Haush. versehen kann, zu alleinstehendem Herrn gesucht. Entsprechende Zeugnisse erford.
Schr. Ang. u. H. O. 9511 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein Mädchen,
w. die Küche erlernt hat u. zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein muß, wird z. bald. Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Herne, Friedrichstr. 32.

Tücht. ehrl. Mädch. aus gut. Fam., w. keine Arb. scheut, a. **Stütze für Küche u. Büfett** sof. ges. Familienanschluß. (
Schulte, Rosstraße 33.

Suche zum 1. Aug. properes
Mädchen
für alle Hausarbeit. (
Uhlandstr. 40, part., Nähe Hauptbahnhof.

Durchaus zuverl. in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen
sof. ges. **Frau Dr. Gülke,** Hohestraße 38.

Zum 1. August ein tüchtig., **evang. Mädchen**
mit guten Zeugnissen ges. Westenhellweg 91—93, im Möbellager, part. (

Auf sofort o. z. 1. Aug. ein **tüchtiges Mädchen**
gesucht für Hausarbeit und Wirtschaft. 44282
Unna, Bahnhofstraße 8.

Ein tücht. kr. **Dienstmädch.** zum 1. Aug. gegen hohen Lohn gesucht. Westenhellweg 121, Laden rechts. (

Suche sofort **1 Kindermädchen,** nicht unt. 17 J., f. m. 2jährig. Kind. Rheinischestraße 55, Restaurant. (

Tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, gesucht.
) Brückstraße 7, 1. Etg.

Für dauernde Stellung fleiß. **Mädchen** z. 1. Sept. f. Küche u. Hausarbeit gesucht. 2. Kampstr. 5, I. (

Zum 1. August ein saub. evgl. **Mädchen** f. alle Hausarb. ges. Weiherstraße 63. (

Jüngeres ehrlich. **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht
) Nordmarkt 15.

Ord. **Dienstmädchen** m. g. Zeugn., am liebst. von auswärts. 1. Kampstr. 83, II. (

Jung. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. (
Frau Haase, Beinrichst. 26.

Ein **Mädchen** gesucht.
W. Dormann,
) **Baroy,** Markt 1.

Wegen Erkrank. des jetzig. saub. **Mädchen** von 14—15 J. ges. Kaiserstr. 68. (

Jüngeres, proper. Mädchen gesucht. Detmarstraße 18. (

Mädchen sof. ges., v. 7—11 Uhr. Heilgerweg 75, II, l.

Tagesmädchen
auf sofort gesucht.
) Josefstraße 3, III.

Gesucht sauberes
Tagesmädchen.
) **Pippert,** Burgwall 18.

Ges. sof. ein tücht. **Mädchen od. Frau** für die Tagesstunden. Olgastr. 14, II. (

Properes Tagesmädchen per sofort gesucht. (64166
Fuchs, Märkischestr. 121, II.

Properes Tagesmädchen gesucht.
Deutsche Flotte, am **Hafen.**

Suche sof. fleißig. proper. **Tagesmädchen. Frau von Wenserski,** Königshof 1.

Prop. tücht. **Tagesmädchen** ges. Bornstr. 73, im Laden.

Ordentl. Morgenmädchen, nicht unt. 16 J., gesucht.
) Bornstraße 78, 1. Et.

Ein prop. **Morgenmädchen** auf sofort gesucht. (
Knappenbergerstr. 91, III.

Morgenmädchen gesucht.
) Gutenbergstraße 66.

Jg. Morgen- u. Tagesmädch. ges. Schleswigerstraße 16. (

Tücht. prop. **Morgenmädchen** ges. Leipzigerstr. 20, pt. (

Morgenmädchen gesucht.
Eckartz, Knappenbergerst. 85, I.

Saub. **Morgenmädchen** sof. ges. Prinzenstr. 17, 4. Et. (

J. pr. **Morgenmädchen** sof. gesucht. Soesterstraße 18. (

Ordtl. Morgenmädchen z. 1. Aug. ges. Hohestr. 27 b. (

Morgenmädchen gesucht.
) Heiligerweg 72, 1. Et.

Nachmittagsmädch. sof. ges.
) Akestraße 5, 3. Etg.

Ordtl. **Mädchen** f. nachmitt. ges. Hubertgasse 2, 2. Etg. (

Saub. Nachmittagsmädchen gesucht. Ardeystr. 118, II. (

Schulmädchen f. einige Std. nachm. ges. Heroldstr. 30, (

Schulfreies Mädchen
od. **ältere Frau** für 10 Monate alt. Kind vorm. zu verwahren ges. Zu meld. nachm. 3Uhr an Hohensyburgstr. 24, III.

Ein 14jähriges Mädchen für nachmittags zu einem Kinde ges. Lübeckerstr. 13, III. r.

Junger Mann sucht auf sofort katholische
Haushälterin
von 20—30 J., spät. Heirat nicht ausgeschloss. Zu meld. von 1—2 Uhr nachmittags. **Dorstfeld,** Roonstraße 22b, 3. Etage, 1. Tür rechts. (

Putzfrau gesucht
für einige Abendstunden.
) Rheinischestr. 12, 1.

Properes, kräftiges
Laufmädchen
sofort gesucht. **Konditorei Wülfing, Westenhellweg 98.**

In uns. **Holzschraubenfabrik** stellen wir noch einige ordentliche 43910
Mädchen
ein. Gute und billige Unterkunft in unser. Mädchenheim. **Falkenroth u. Kleine,** 43910 **Schwelm i. W.**

Tüchtiges
Mädchen
f. Buchbinderei
gesucht.
Schmidt & Andernach,
Prinzenstraße 4—6.

Tüchtige
Einlegerin
sofort gesucht. **Boden und Firchow,** Hohestraße 17. (

Arbeitsmädchen gesucht. (
Hamburgerstr. 7, Plättanst.

Gesucht: Köchin, Mamsell, Erst-, Zweit-, Alleinmädchen, Zimmermädchen, Kinderfräul. **Mädchen** f. Privat, Hotels, Wirtschaft, Geschäftshäuser, Krankenhaus, Sanator. usw.
Wwe. Henriette Göbler gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Nur für weibl. Personal
Köchin f. Rest. u. Privat, Büfettfrl., Mädch. z. Bed., Mädch. z. 2 Perf. f. Köln, Düsseldorf und Dortmund, Hotel-, Haus- u. Zimmermädch., Kindermädch., Landmädch., Haushälterin, Stübe
Fr. Gertrud Maagh
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Teleton 196.

Stellen-Gesuche

Vertrauensstellung.
Kaufmann, **ehrenhaften** Charakters, mit **langjähr.** Praxis, **firm in jeder Art Buchführung, bilanzsicher,** mit **Kassa-, Lohn-, Mahn-, Klagewesen etc. durchaus** vertraut, **gewandter Korrespond.** (teils fremdsprachl.), sucht per **sofort** oder auch später in Dortmund anderweitig Stell. **Beste** Zeugnisse **u. prima** Referenzen. Gütl. schriftl. Ang. u. **M. R. 2407** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herrenfriseur,
21 J., welch. 1½ Jahre ein Geschäft geführt hat, sucht Stell. z. Führ. eines Gesch. od. Filiale. Eintr. k. sof. erfolgen. Gute Zeugn. sind vorhd. Schr. Ang. u. M. B. 9471 an Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtiger Schneidermeister

wünscht vom 1. September an fürs ganze Jahr Arbeit zu übernehmen, wenn auch mit Zuschneiden und Anprobieren verbunden. Schriftl. Angebote unter **P. B. 9495 an den General-Anzeiger Dortmund.** (

Kaufmann,
perfekter langjähriger, Buchhalter u. Korrespondent, gewissenhaft u. ehrbaren Charakters, sucht **baldigst** anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensstellung. Beste Zeugnisse u. prima Referenzen. Gütige schr. Ang. u. **T. H. 4068** an den G.-Anz. erbet.

Pensionierter Beamter
Ende der 40er, durchaus zuverläss. u. selbst., mit **langjähriger Praxis im Büro- u. Kassenwesen,** der in der Lage ist, sich in **jed.** Branche schnellstens einzuarbeiten, sucht wieder geeignete Beschäftigung bei **bescheidenen Ansprüchen.** Schr. Ang. u. **O. K. 9490** a. d. G.-A. D.

Mk. 100 (Hundert Mark) Belohnung
demj., d. ein. Schlosser mit fast 15j., ununterbrochener selbständ. Tätigkeit in der Reparatur bezw. Instandhaltung v. Kokerei- u. Nebengewinnungsanlagen dauernde u. angenehme Stellg. als **Koksmeister, Betriebs-Assistent** o. ähnlich. Posten besorgt. Verschwiegenh. zugesichert. Schr. Ang. unter **A. S. 9498** an den G.-A. (

Tüchtig., solider, ca. 40 J. alter, verh. **Mann** sucht sof. Stellung als **Futtermeister** evtl. auch als Pachtverwalter. Derselbe ist in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren und guter Pferdepfleger. Gefl. Offerten an
H. Bornhouserheide, Gütersloh, Marktstraße 9.

Jung. Mann sucht Stellg. als Pferdebursche o. Kutsch. Suckarderstr. 134, part. (

Intelligenter junger Mann
sucht für seine freien Abendstunden eine Nebenbeschäftigung. Schr. Ang. u. S. S. 4742 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Sohn achtb. Eltern, mit guter Schulbildung sucht p. sofort Stelle als (44083
Lehrling
in einem Landesproduktengeschäft oder ähnlichem.
Schr. Ang. u. E. M. 4313 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kassiererin od. Verkäuferin
sucht sof. Stell. Selb. ist a. perf. i. Buchführung u. all. Kontorarbeit. Off. u. **T. W. 4730** a. d. Gen.-Anz., D. (

Tüchtiges Fräulein,
z. Zt. als **Filialleiterin** i. d. **Lebensmittelbranche** tätig, sucht gestützt auf 1a. Zeugn. zu sof. od. spät. anderweit. Stellung in gleich. Position oder als Kassierin.
Gefl. schr. Ang. u. **A. L. 4726** a. d. G.-A. Dortmd.

Junges Mädchen sucht sofort oder später Stellg. in bess. **Konditorei.** Offert. u. **R. E. 399** an die Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstraße.

Fräul., w. Nähen u. Zuschneiden erl. hat, wünscht **Stelle als Gehilfin.**
) Papengarten 66, 2. Et.

Haushälterin
Mädchen, 33 J., sucht Stell. für sof. Schr. Ang. u. **K. T. 9469** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Alleinst. Frau, 27 Jahre, sucht tagsüber Beschäftigung, gl. welch. Art, oder Stellg. als Haushälterin. (
Schr. Ang. u. **Nr. 932** a. d. Agentur d. Z. in **Hörde.**

Geb. Fräulein
20 J., mit gut. Kenntnissen u. Zeugn., sucht per 1. Aug. in bess. Hause bei ält. Dame od. Herrn Stellung als
Pflegerin
evtl. als **Stütze.** Gefl. Off. an **R. Till, Bad Dürkheim,** Winzer-Verein.

Jg. Fräulein
im Haush. erf., 20 Jahre, sucht Stelle bei 1 od. 2 Kindern. Gute Zeugnisse vorh. **Witten.** Röhrchenstr. 50, II.

Tüchtiges Mädchen
28 Jahre, sucht Stelle für Küche und Haushalt. Zu erfragen Hohestraße 59, 2. E.

Bess. **Mädchen** m. g. Zeugn. aus herrsch. Häus., f. Stllg. ev. z. 1. Aug. Offert. erbet. Humboldtstr. 21, I. Etg. (

Brav. **Mädchen sucht Stelle** zum 1. Aug. in ruh. Haushalt. Selb. ist in all. Hausarb. erfahr. und will sich in der Küche mehr ausbild.
Off. unt. **M. L. 1024** an **J. Bonhage, Herne.** (

Jg. Mädchen, welch. selbst. kochen kann u. etw. Hausarb. übern., sucht z. 1. Aug. St. im Privathaus. Schr. Ang. unter **J. D. Adlerbecker Mark,** Schlagbaumstr. 56.

Ordtl. saub. **Mädchen,** das im Nähen erfahren ist, sucht Stelle im Haushalt, wo demselb. Gelegenh. geboten wird im Geschäft mit tätig zu sein. - Offert. unt. **S. 750** an die Agentur dieser Zeitung in **Schwerte.** (

Gebild. **Mädchen** f. Stellg. als **Kinderfräulein.** Offert. u. R. F. 400 an Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenstraße. (

Mädchen,
19 Jahre alt, sucht Stellg. Zu erfr. bei **E. Leiendecker, Witten,** Ardeystraße 29. (

Mädchen, 15 J., sucht Stell. in bess. Hause. Angeb. von 2 bis 4 Uhr nachm. **Fr. H. Sch. Eving,** Chausseestraße 186. (

Suche
für meine Tochter (Landwirtstochter) zur Erlernung der Küche u. des Haushalts z. 1. od. 15. Sept. Stellung. Offerten an **H. Schmidt, Buchhandl., Bönen i. W.** (

Für ein 17jähriges junges
Mädchen
von klein. Platz zur Erlern. der Küche Stell. in kl. gut bürg. Haush. ohne gegenseit. Vergütung bei Famil.-Anschluß gesucht. **S. Salm,** Weißenburgerstraße 46. (

Jung. Mädchen
22 J., sucht z. 1. od. 5. Aug. Stellung, wo sie sich i. Kochen vervollständigen kann.
Schr. Ang. u. **B. R. 4740** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Junge prop. Frau sucht Kontor oder Laden zu pun.
) Linienstraße 16, 2. Et.

Eine junge anständ. **Frau** sucht für Sonntags Beschäftigung in einer Wirtschaft, auch zum Bedienen d. Gäste, in Dortmund od. Umgegend Schriftl. Ang. u. **U. O. 9494** an den Gen.-Anz. Dortm.

Frau sucht Wasch- u. Putzst. Knappenbergerstr. 22, III. (

Restaurationsköchin, perf. herrsch. Köchin, Stütze, Haushälterin f. Landwirtschaft, Zimmermädch., Hausmädchen f. m. gut. Zeugn., such. Stell. **Wwe. Elise Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18, Telefon 3803. (

Verschiedenes

Tücht. **Schneiderin** empf. f. auf. d. Hause. Tag 2,50 M. Stubengasse 19, parterre.

Bess. perf. Schneiderin
empf. sich. Dresdenerstr. 25.

Bess. **Schneiderin,** Lier fremd, **sucht Kundschaft.** (
Lindemannstr. 15, 1. Et., r.

Anpolstern sehr billig
P. Heesen, Heroldstr. 23, I. r.

Wer selbst Stoff hat
komme jetzt! Anzug 25 Mk., Hose 6 Mk. mit Zutat. Gut. Sitz, Maßarb., Gar., Repar. **Delatron,** Fritz Reuterstr. 11

Anstreicherarbeit, bill. und gut. **Zimmermann,** Rolandstraße 1. Postkarte erbeten.

Saub. Ausführ. elektr. Anlagen jed. Art übern. Monteur. Schr. Ang. u. **C. T. 9476** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10—12
TEL. 611 u. 7052
SPEDITION
LAGERUNG
SPEZIAL-SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Wrtschafts-Konzessionsbewerber
finden Rat und Hilfe vertraulich und schnell. Nachweisl. viele glänz. Erfolge. Schriftl. Angeb. u. **U. F. 9433** an den Gen.-Anz. D.

Feinmechanische u. elektrotechn. Reparatur-Werkstatt für Kinematogr., Nähmaschinen, **Fahrräder usw.**
Völke u. Lystiak, Josefstraße 4. (

Karrenfuhrwerk gesucht.
Ausschachtung Lutsendospital

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,
volles u. üppiges
Haar
ist, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährsalz** (Dose 60 Pf.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Geht bei **P. Prött,** Ostenhellweg 1, **Albert Brügmann,** Betenstr. 27 u. Hohestraße 6, **Kaiserstuhl-Drog.,** Hubert Pöll, Bornstraße 117, **Emil Bach,** Wißstraße 12 und Kuckelke 29, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, M. **Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60 u. Westerbleichstraße 33, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse,** Münsterstr. 38, **G. Brautscheck,** Kaiserstr. 10 u. Rheinischestr. 94; in **Lünen: Viktoria-Drogerie u. Glückauf-Drog.;** in **Wetter: P. u. H. Waskönig;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann.**

Heute
letzter Tag unseres Ausverkaufs

Um **damit zu räumen,** haben wir den Rest der ausgelegten **Damen- u. Kinderwäsche nochmals im Preise herabgesetzt.**

Unsere Spezialitäten **blaue Kostümstoffe** sind aus bestem **Material und besonders preiswürdig.**

130 und 140 cm breite
Kammgarn und Cheviots
prima reinwollene Qualitäten, auch für Knaben-Anzüge und Hosen sehr geeignet . . . . . Meter **4.75, 3.25, 2.75,** **1.75**

Für die Reise!
140 bis 150 cm breite
Lodenstoffe wasserdicht Mtr. **3.50, 2.35** **1.95**

Ca. 600 Meter schön gestreifte
Sportflanelle für Knabenblusen Meter **54** Pf.

Ein Posten 130 cm breite
Popeline in blau und bastfarbig, für Staubmäntel imprägniert . . . . . Meter **3,25,** **2.25**

Für Reisekostüme!
Ein Posten **Kostümstoffe**
in englischem Geschmack, 130 bis 140 cm breit, zum Teil schon Herbstneuheiten, das Beste im Tragen . . Meter **2.90, 1.95,** **1.25**

Die noch vorrätigen Batist- und Voile-Roben
werden, um damit zu räumen, **für die Hälfte** des regulären Wertes verkauft.

Tausend Meter **Hemdentuchreste**
80 cm breit, Ia. elsässer Qualitäten in Längen bis zu 5 Meter per Meter **32** Pf. und **24** Pf.

Regenschirme
für Herren und Damen, mit schönen Griffen . . . . . Stück **2.95**

Reste-Lager **Gebr. Bär** Etagen-Geschäft
nur I. Etage
Brückstr. 7 **Eingang Friedhof** **Friedhof-Ecke**
Erstes und größtes Geschäft dieser Art am Platze.

Die alte Firma im neuen Haus

Burgwall — Ludwigstraßen-Ecke.



Zwanglose Besichtigung der Ausstellungen erbeten.

Billige Herde!

3 Waggon Herde haben wir noch auf alten Abschluß abzunehmen und verkaufen unsere Herde zu den vorigjährigen **billigen** Preisen mit **10% Kassa-Rabatt.**

Komplette Küchen-Ausstattungen billigst.

Carl Treeck G. m. b. H.

Fahrräder

gut und billig!

A. Eick & Comp.

Dortmund, Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando

Die Gefahr der falschen Auskünfte.

Der vor kurzem in Berlin zur Verhandlung gekommene Betrugsprozeß gegen den Zigarettenhändler Arnold Koghen hat Mißstände in der Auskunfterteilung der Oeffentlichkeit zur Kenntnis gebracht, die geeignet sind, die Gewissenhaftigkeit der Auskunfteien in einem denkbar ungünstigen Lichte erscheinen zu lassen. Man muß sich nun hüten, die Zuverlässigkeit der Auskunfteien im allgemeinen in Frage zu stellen, da die angesehenen Institute es sich sehr angelegen sein lassen, das erworbene Ansehen auch zu wahren. Daß Auskünfte hin und wieder „daneben raten" ist aber kein so seltener Fall, als daß nicht jeder Geschäftsmann, der gezwungen ist, Auskunfteien viel in Anspruch zu nehmen, ein Liedchen von einem Reinfall singen könnte, den er einer Auskunftei zuzuschreiben hätte. Unfehlbarkeit wird kein vernünftiger Geschäftsmann von einer Auskunftei verlangen, aber er wird sich sehr dagegen verwahren, die Nachlässigkeit der Auskunfteien oder ihrer Angestellten am eigenen Geldbeutel verspüren zu müssen. Die Verhandlung hat es erwiesen, daß etwas faul ist im Betriebe vieler Auskunfteien. Zu dieser Erkenntnis werden auch die verantwortlichen Leiter dieser Auskunfteien gekommen sein, und sie werden es, soweit sie es mit ihrer Tätigkeit ernst nehmen, sich zur ernstlichen Pflicht machen müssen, aus den in der Verhandlung zutage getretenen Mängeln in dem Erkundigungsdienst die nötigen Lehren zu ziehen. Nur dann werden sie das Vertrauen zurückgewinnen, das sie den vielfachen Klagen aus der Handelswelt zufolge nicht gerade selten auf eine harte Probe stellen.

Es sind bei der Bearbeitung der Koghen'schen Auskunft offensichtlich **grobe** Fehler vorgekommen, deren Vermeidung manchen auf sie vertrauenden Geschäftsmann vor Schaden bewahrt hätten. Es ist nicht zu verkennen, daß gerade die Großstadt Elemente aufweist, die ihre Existenz ihrem fabelhaften Talent zum Schwindeln verdanken, und die es verstehen, mit staunenswertem Geschick ihre Verhältnisse zu verschleiern. Diese Tatsache muß aber eine gewissenhafte Auskunftei anhalten, die Bearbeitung der Auskünfte nur routinierten Beamten zu überlassen. Bei den Erkundigungsmöglichkeiten, die einem eingeführten Auskunftsinstitut zur Verfügung stehen, ist ein Fall Koghen einfach unverständlich. Der Auskunft erteilenden lag bereits November 1910 eine Anfrage vor. Wenn sie damals eine Auskunft herausgab, die günstig war, so lag dies einzig und allein daran, daß sie es unbegreiflicherweise unterließ, sich in Kiew über die tatsächlich ungünstige Vermögenslage Koghens zu unterrichten. Bei der kurzen Anwesenheit des Schwindlers in Berlin konnte man **dort** unmöglich ein abgeschlossenes Urteil über seine Verhältnisse erhalten. Der Vorwurf unzulänglicher Erkundung bleibt auf der Firma haften. Sie kam erst „später" zu der Einsicht, daß es vielleicht gut wäre, sich auch in Kiew nach Koghen erkundigen zu müssen. Dieser Fall, daß erst der Auskunftempfänger vielleicht auf den richtigen Erkundigungsweg hinweist, steht nicht einzig da. Daß die Auskunftei auch den zu Worte kommen lassen will, über den sie berichtet, ist ganz gewiß zu rechtfertigen; sie soll aber seine Angaben nur mitsprechen lassen, sie aber keineswegs zur Unterlage für ihre Auskunft machen. Die „eigenen Angaben" sind zum Teil ein wertvoller Bestandteil einer Auskunft, wenn sie den tatsächlichen Ermittelungen von anderer Seite gegenübergestellt werden können. Sie geben dann dem Anfragenden oft ein recht sprechendes Urteil über den Charakter des Angefragten, je nachdem sie mehr oder weniger dem Urteil, das man sich allgemein über ihn bildet, entsprechen oder **widersprechen**. Die Auskunftei hat ihre Pflicht in diesem Falle nicht erfüllt. Sie wird es der Oeffentlichkeit gegenüber mit Verfehlen ihrer Beamten begründen wollen. Wer ist aber für die Wahl ihrer Beamten verantwortlich? Und hier ist es, wo eine Abhilfe einzusetzen hat. Lasse es sich die Auskunftei angelegen sein, nur zuverlässiges Personal zu engagieren, das in der Lage ist, eine so schwierige Arbeit, wie es die Auskunfterteilung ist, auch erledigen zu können. Hier eben aber fehlt es wohl zu oft. Schon die stilistische Abfassung der meisten Auskünfte läßt auf einen nur zu geringen Bildungsgrad der Verfasser der Auskünfte schließen.

Zur ordnungsmäßigen Bearbeitung einer Auskunft ist neben einer guten kaufmännischen Ausbildung ein gesundes persönliches Urteil unbedingt erforderlich, das es ermöglicht, das vorhandene Auskunftsmaterial sachlich zu verwerten. Was die Ansammlung des Aktenmaterials anbetrifft, so kann die Gewissenhaftigkeit garnicht übertrieben werden. Die Gewähr für einen zuverlässigen Bericht bietet erst die Ausnutzung möglichst vielseitiger Erkundigungen. Ungenügend vorgebildete, oft junge, unerfahrene Leute sind eine ebenso große Gefahr für den Auskunftsdienst, wie Beamte, die nach Ruf und Charakter für eine Tätigkeit in ihm ungeeignet sind. Ein Recherchеur muß unbedingtes Vertrauen genießen in der soliden Geschäftswelt, die seine Erkundigungsquelle ausschließlich sein muß. Einem zu jungen oder nicht gut berufenen Beamten wird aber mit gutem Recht ein seriöser Geschäftsmann sein Vertrauen nicht schenken, da er nicht weiß, ob seine Mitteilungen auch eine objektive Wiedergabe erfahren. In vielen Fällen wird auch das, sei es aus Nachlässigkeit oder Sparsamkeit unzulängliche Material eine Gefahr für die zutreffende Berichterstattung bilden. In diesen Punkten kranken nur zu oft die Auskünfte der Auskunfteien, die einer einheitlichen Leitung nicht unterstehen. Die Geschäftsleiter bezw. Inhaber der einzelnen Bureaus, die ja für eigene Rechnung arbeiten, sind naturgemäß in der Einziehung von Erkundigungen bei anderen Geschäftsstellen, die sie selbst bezahlen müssen, nach Möglichkeit sparsam. Die Sparsamkeit dürfte überhaupt der Grund manchen Uebels bei der Auskunfterteilung sein. **Als Hauptsache der ganzen gewerbsmäßigen Auskunfterteilung wird eben wohl zu sehr der Verdienst angesehen.** Die Sache muß Geld bringen, deshalb wird gespart an Erkundigungsgebühren und an — — Gehältern. Eine Rundfrage bei den in Auskunfteien beschäftigten Beamten wird diese Tatsache in erstaunlichem Maße bestätigen. Eine unserer bedeutendsten Auskunfteien beschäftigt in ihren Bureaus in Rheinland-Westfalen Auskunftsredakteure, die ein Monatsgehalt von 140 Mark, teilweise auch weniger beziehen. Dabei wird die Bearbeitung von etwa 30 bis 40 Anfragen täglich verlangt, eine Leistung, die bei einer sorgfältigen Erledigung einfach unmöglich ist. Daß wirklich geeignete Kräfte um diese Stellungen sich nicht reißen, erscheint selbstverständlich. Daß bei diesen Verdienstverhältnissen von besonders großer Arbeitsfreudigkeit auch keine Rede sein kann, ist natürlich auch verständlich. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß eine Kontrolle der ausgehenden Berichte kaum möglich ist, da dann das Material doppelt recherchiert werden müßte. Die Auskunftei ist somit auf den guten Willen ihrer Angestellten angewiesen, die in sozial wenig günstigen Verhältnissen eine keineswegs leichte Arbeit zu bewältigen haben. Das erforderliche Verantwortlichkeitsgefühl dürfte manchem unter diesen Beamten begreiflicherweise fehlen, und manche unzulängliche Auskunft findet in dieser Tatsache ihre Erklärung.

Es muß die erste Pflicht eines Auskunftsbureaus sein, nur wirklich geeignete Kräfte zur Bearbeitung der Auskünfte anzustellen, dann erst wird es das Vertrauen seiner Kundschaft haben und der Konkurrenz minderwertiger Auskunfterteiler bald gewachsen sein. Sie müssen als Zweck ihrer Tätigkeit einmal weniger ihren Verdienst, sondern das Gemeinwohl sein lassen, dann wird ihre Tätigkeit der Allgemeinheit Segen und ihnen auch wohl den gebührenden Verdienst bringen.

Das Fazit des Kaiser-Jubiläums.

J. E. Frhr. v. Grotthuß, der Herausgeber des „Türmers", zieht in seinem Tagebuch (Augustheft) das Fazit des Kaiserjubiläums:

„Der Sang ist verschollen, der Wein ist verraucht"..

Das Fest der 25 Jahre liegt — hinter uns. Auch hinter — uns. Auch wir, die beim Regierungsantritte Kaiser Wilhelms II. schon im tätigen Leben standen, haben einen Gedenktag zu verzeichnen gehabt. Denn auch für uns begann vor 25 Jahren ein neues Regime, auf das wir uns mit unserer Arbeit einstellen mußten. Der „neue Kurs" begann. Daß er immer „der rechte" war, möchte **kein** Ehrlicher behaupten. Wenn wir uns aber auch nicht an den „Kurs" **gewöhnt** haben — das ließ schon sein häufiger Wechsel nicht zu —, so haben wir uns doch an den Steuermann gewöhnt.

Und das ist das Schöne und Nachwirkende dieses Gedenktages, daß er uns zum Bewußtsein gebracht hat, wie sehr wir uns beide schon aneinander gewöhnt haben, wie sehr wir es gelernt haben, einander zu ertragen: das Volk den Kaiser und der Kaiser das Volk. Ja mehr als das: — zu begreifen gelernt haben. Wo aber Begreifen und Verstehen, da ist auch Sympathie, treten auch wärmere Gefühle hinzu.

Gestehen wir's nur:

wir möchten ihn nicht missen, den Kaiser.

Trotz aller seiner „Eigenarten". Und vielleicht auch die nicht einmal. Denn wie der Kaiser einmal ist, so gehören sie zu ihm. Wir können ihn nicht wegdenken aus unserem öffentlichen Leben, ohne daß daraus viel Farbe und Glanz und Klang verschwänden. In diesen nüchternen Zeitläuften, wo wir ja selbst doch nur graue Geschäftshäuser bauen, da kann die Firma ruhig etwas Fassade und Aufmachung vertragen und schadet es nicht, wenn bunte Fahnen herausgesteckt oder etliche Fanfaren geblasen werden. Und vielleicht brauchen wir heute gerade einen Kaiser,

der uns öfter zum Widerspruch reizt,

uns auch mal ordentlich anärgert und aus dem Geschäftshäuschen bringt. Es bleibt ja doch in der Familie. Was wir gelegentlich mit unserem Familienvater in aller Ehrerbietung **auszufechten** haben, das sind häusliche Zwistigkeiten, die keinen Fremden was angehen. Nach außen sind wir seine braven Kinder. Dem Auslande gegenüber ist der Kaiser nur unser Kaiser. Und das ist so unmißverständlich, daß ein Mißverständnis keinem zu raten wäre.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1545. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 627 500 Mk.

Unser Abonnent, der Hauer **Johann Thornagel** aus Eickel, Moltkestraße 39, hat einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Zugleich war der verunglückte Johann Thornagel auch Abonnent des ‚Volksgartens'. — Er erhielt auch vom ‚Volksgarten' 300 Mk., sodaß der Frau des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausbezahlt wurden.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 22. Juli.

Der 47. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Die gestrige Verhandlung begann mit der Mitteilung des Vorsitzenden, daß das Gericht beabsichtige, am Donnerstag die Begründung des Antrages auf Haftentlassung des Angeklagen Ohm weiter zu hören und über den Antrag zu befinden. Dann wandte sich die Verhandlung der weiteren Erörterung der Lünener Bank zu. In fast zweistündiger Verhandlung wurde das Konto des vielgenannten früheren Handelsschuldirektors Müller eingehend beleuchtet. Im Jahre 1906 schuldete Herr Müller der Niederdeutschen Bank präter prompter ¼ Million Mark. Für dieses Entgegenkommen der Niederdeutschen Bank zeigte Herr Müller sich dann dadurch erkenntlich, daß er für annähernd 400 000 Mk Anteile der Bochumer Metallwarenfabrik übernahm. Außerdem veranlaßte Herr Müller noch seinen Kollegen Dr. May für 500 000 Mk. Obligationen der Maschinenbauanstalt Alteneffen zu übernehmen (die Herrn Dr. May auf sein energisches Betreiben dann allerdings sehr schnell wieder abgenommen wurden, weil er sie nur aus Gefälligkeit für ein Semester übernommen hatte). Müller gab dann für beide Verpflichtungen Akzepte in Höhe von 500 000 Mk., die die Lünener Bank diskontierte. Herr Quantz hatte gegen die Geschäfte einerlei Bedenken gehabt, weil die Niederdeutsche Bank für Müller Bürgschaft geleistet hatte. Herr Ohm hielt Herrn Müller für gut, weil dieser eine „amerikanische Erbschaft" zu erwarten hatte. Ueber das seltsame Konto Müller wird die persönliche Vernehmung Müllers wahrscheinlich erst Aufklärung geben. Allerdings ist es noch fraglich, ob Herr Müller überhaupt zur Verhandlung erscheinen wird. Er weilt zurzeit in Italien und das Gericht hat keine Handhabe, sein Erscheinen zu erzwingen.

Herr Hartwig, der die Uebernahme der Anteilscheine beziehungsweise der Obligationen durch Müller und Dr. May vermittelt hat, gab übrigens schon gestern etliche Aufklärungen über den Charakter des Geschäfts. Nach ihm wurden die Anteile und Obligationen den Herren überschrieben, um dem Effektenbestand der Niederdeutschen Bank ein besseres Aussehen zu geben. Die Akzepte dann wiederum gab Müller, um das Konto Müller-May in der Bilanz zu mindern. Herr Hartwig erklärte außerdem, daß Müller keineswegs Käufer der Anteilscheine hätte sein sollen. Herr Ohm nennt diese Transaktion euphemistisch: „Bilanzverschönerung". Sie sollen angeblich bei allen Banken in Uebung sein.

Die Lünener Bank wies noch mehrere seltsame Konten auf: So das Konto des Herrn Solbisky, der für 100 000 Mk. Akzepte gab. Herr Quantz hatte bei diesem Konto wiederum keine Bedenken, weil er auch hierfür die totsichere Bürgschaft der Niederdeutschen Bank besaß. Herr Ohm seinerseits hielt Herrn Solbisky für einen solventen Herrn, weil sein Schwiegersohn mehrfacher Millionär sein soll.

Auch Herr Quantz hatte sich bei seiner Bank — allerdings sehr wider Willen — ein kleines Konto angelegt, das schließlich den stattlichen Saldo von ca. 150 000 Mk. aufwies. Die Entstehung dieses Kontos ist eine etwas dunkle Geschichte. Herr Quantz hat hierüber einst dem Buchhalter der Lünener Bank die bezeichnende Erklärung gegeben: „Ich weiß nicht, die Leute in Dortmund belasten einen einfach mit so und so viel tausend Mark und ich weiß von nichts." Herr Quantz war aber auch ein gewissenhafter Herr und so legte er dann ein Girogegenbuch an, das zwei sehr charakteristische Vermerke trug. Diese hießen: „Konten, die ich auf Wunsch von Bankier Julius Ohm ohne jede Verbindlichkeit für mich übernommen habe" und ferner „Diese Konten sind auf Wunsch von Bankier Julius Ohm auf meinen Namen gebucht, da die Niederdeutsche Bank diese Konten wegen der Bilanz in ihren Büchern nicht führen wollte". Zu diesen sehr plausiblen Vermerken gibt Herr Quantz heute die sonderbare Aufklärung, sie seien Unsinn. Herr Ohm ist der gleichen Meinung. Das Gericht dürfte darüber höchstwahrscheinlich aber ganz anderer Meinung sein

* * *

Zu dem Antrag der Haftentlassung des Angeklagten Ohm

wird uns noch geschrieben:

Der Antrag des Rechtsanwalts Frank I auf Haftentlassung des Angeklagten Ohm ist nicht nur in der Dortmunder Presse, sondern auch auswärts mehrfach besprochen worden. Es wird allgemein die Vermutung zum Ausdruck gebracht, als komme es dem Angeklagten Ohm darauf an, die Verhandlung zum Scheitern zu bringen bezw. eine Vertagung des Prozesses herbeizuführen. Ganz abgesehen davon, daß dies doch keineswegs so leicht sein dürfte, wie angenommen wird, wird man dem Angeklagten Ohm durch diese Aufhebung seines Antrages Unrecht tun. Es ist ganz unstreitig das gute Recht des Angeklagten Ohm, einen solchen Antrag zu stellen, und daß er selbst der Meinung ist, daß ihn eine höhere als dreijährige Strafe nicht treffen werde, wird man es ihm auch nicht verargen dürfen. Ueber die Höhe des Strafmaßes haben die Angeklagten meist ihre eigenen optimistischen Gedanken. Allerdings ist der Antrag auf Haftentlassung in diesem Falle eine reichlich schwierige Geschichte. Aber es kann nicht geleugnet werden, daß der Verteidiger Ohms durchaus das Richtige mit seinem Einwand getroffen hat, daß prozessuale Schwierigkeiten kein Hindernis sein dürfen, die Rechte des Angeklagten zu wahren.

Das Gericht will über den Antrag am Donnerstag befinden. Bis zu diesem Termin sind Betrachtungen über die sich dann ergebenden Möglichkeiten eigentlich müßig. Es darf aber vielleicht noch eines hervorgehoben werden. Am Schlusse der Sitzung, in der Rechtsanwalt Frank I den Haftentlassungsantrag stellte, hat Herr Ohm erklärt, daß er 1. gewerell auf die Stellung des Antrages verzichte, wenn das Gericht annehmen sollte, er (Ohm) habe die Absicht, die Verhandlung zu verschleppen, daß er 2. für den Fall der Ablehnung des Antrages eine Beschwerde nicht erheben werde. Es liegt kein Anlaß vor, in diese Erklärung des Angeklagten Ohm irgendwelche Zweifel zu setzen.

Nochmals das Luisenhospital.

Die Ende Mai im General-Anzeiger erschienenen Sprechsaal-Artikel, die die Aerzte des Luisenhospitals wegen unbefugter Sezierung von verstorbenen Patienten angriffen, wurden in der letzten Stadtverordnetensitzung (den Eindruck hat jeder nach dem Lesen des Verhandlungsberichts) als Uebertreibungen und Erfindungen hingestellt. Zwei kürzlich erschienene Artikel sind dann trotzdem mit neuen Angriffen hervorgetreten; das wäre sicher nicht geschehen und über die Sache wäre jedenfalls, zum Besten des Luisenhospitals, bald Gras gewachsen, wenn in der Stadtverordnetenversammlung die erhobenen Vorwürfe nicht als ungeheuerlich und unmöglich zurückgewiesen worden wären. Das Auftreten der Herren Professoren Henle und Schridde erweckt den Anschein, als seien Vorgänge wie die zur Last gelegten in ihrem Krankenhause vollkommen ausgeschlossen und es passiere nichts, worüber die Patienten oder deren Angehörige Klage zu führen hätten; das ist aber nicht der Fall und da das Kapitel Luisenhospital aus Anlaß der Leichenuntersuchungen nun einmal angeschnitten ist, seien noch andere Einzelheiten aus dem städtischen Krankenhause mitgeteilt, die vor etwas länger als Jahresfrist passiert sind. Sie fallen nicht in das Gebiet der Leichenuntersuchungen, sind aber doch geeignet, die Praxis des Luisenhospitals zu illustrieren.

Schreiber dieses lag einer Handverletzung wegen auf der Männerstation 3, die unter Leitung des Dr. B. stand. Es wurde ihm eines Tages ein feuchter, mit Tonerde getränkter Verband angelegt; bei den nun folgenden Zimmervisiten, bei denen der Stationsarzt die jedesmal zu verbindenden Kranken bestimmt, blieb er mehrere Tage hintereinander unbeachtet, obgleich der Arzt wissen mußte, daß der Verband lange eingetrocknet und demnach **zwecklos, wenn nicht schädlich war.** Schreiber dieses wandte sich schließlich an die Oberschwester der Station und wurde von dieser belehrt, daß er den trockenen Verband selbst verschulde; er hätte sich längst melden müssen, der Arzt könne nicht an alles denken. Sie versprach aber, Herrn Dr. B. bei der Abendvisite zu erinnern; tat dies jedoch anscheinend nicht, da die Abendvisite wie alle anderen verlief und erst als Schreiber dieses bei Beginn der Verbandsstunde sich dem Arzt selbst bemerkbar machte, erhielt er den neuen Verband. Der alte war in die Handwunde fest eingetrocknet und konnte nur schwer gelöst werden. Interessant ist, daß in den sechs Wochen, die Einsender dieses im Luisenhospital gelegen hat, Herr Professor Henle nur einmal eine Besichtigung der Station 3 abhielt. Diese ging in der Art vor sich, daß Herr Prof. Henle die in ihren Betten liegenden oder neben denselben stehenden Kranken abging; der begleitende Stationsarzt, Herr Dr. B., erklärte kurz Art und Heilvorgang der Krankheit eines jeden Patienten und damit war die Sache erledigt. Bei der folgenden Verbandsstunde, bei der die Wunden etc. offen hätten besichtigt werden können, war Herr Prof. Henle nicht zugegen. Ein anderesmal hatte Schreiber dieses von einer neu eingetretenen Stations-Oberschwester einen Gazeverband erhalten, der im Verhältnis zu der Handverletzung viel zu schmal und kurz war. Abends war der Verband glücklich so weit, daß er sich wie Bindfaden zusammengerollt hatte und die Handwunde vollkommen frei ließ. Vor dem Zubettgehen bat Patient die Oberschwester für die Nacht um einen neuen Verband; die Bitte wurde abgeschlagen ohne Begründung. Schreiber dieses hat sich dann selbst geholfen, indem er aus der Verbandsstube eine Gazerolle nahm und den eigenen Doktor spielte!

In einem anderen Falle wurde einem Patienten, der an einer Halsfistel litt, in der Nacht unwohl; er schellte der Nachtschwester, die aber nicht kam; noch mehreremale in dieser Nacht wurde geklingelt ohne jeden Erfolg! — Derselbe Patient erhielt eines abends einen Eisbeutel, den er während des Schlafes unter den Kopf legte. Gegen 2 Uhr nachts wachte er auf und fand das ganze Bettzeug durchnäßt; der Beutel war undicht und das Eiswasser ausgelaufen. Der Zustand des erhitzten Patienten verschlimmerte sich durch das stundenlange Liegen in der feuchten Bettwäsche ganz bedeutend! — —

Auf der Stube 115 lag ein an Krebs leidender Patient, der von den Aerzten bereits aufgegeben war und lediglich der besseren Pflege wegen im Krankenhause lag. Eines abends ließ der Stationsarzt die Verwandten des Kranken kommen, da dieser, seiner festen Erklärung nach, die folgende Nacht nicht mehr überstehen würde. Trotz dieser festen Ansicht fühlten sowohl Herr Dr. B. wie auch die Oberschwester keine Veranlassung, den Patienten zu isolieren. Die übrigen Kranken der Stube 115 protestierten dagegen, die Nacht mit einem Sterbenden zu verbringen, dessen Krankheit obendrein einen üblen Geruch verbreitete, der durchaus nicht zu ertragen war und der an diesem Abend die Stationsschwestern veranlaßte, die Stube 115 so wenig wie möglich zu betreten. Der Protest der Kranken von 115 wurde dahin beantwortet, daß ein Sterbezimmer auf Station 3 nicht vorhanden sei; nur eine schwache Ausrede, denn man hätte das Verbandszimmer, den kleinen Operationssaal oder die Wachstube verwenden können, oder aber es hätte der Sterbende in die Hauskapelle verlegt werden müssen; das alles machte aber den Stationsschwestern ersichtlich zu große Umstände. Die Nacht gestaltete sich so wie vorauszusehen war. Der üble Geruch verstärkte sich, dazu kamen das fortdauernde Röcheln und Husten des Sterbenden und sämtliche Patienten erklärten, daß ihnen infolge der schlechten Ausdünstung Kopf und Hals schmerze. An Schlaf war nicht zu denken, weshalb einige der Kranken die Betten verließen und den größten Teil der Nacht in der neben Stube 115 liegenden ungeheizten Teeküche verbrachten. Erst am anderen Morgen wurde der fragliche Patient, der die Nacht noch überstanden hatte, nach Stube 114 verlegt, in der nur drei Mann lagen; dadurch wurde das Uebel aber nur verschoben, nicht beseitigt! Gegen Mittag starb dann der Patient und niemand, nicht der Arzt und die Schwestern, waren in der Sterbestunde zu sehen; wohl standen mehrere Kranke von Station 3 am Bett des Sterbenden, um ihre Neugierde zu befriedigen!

Daß es in der Küche des Luisenhospitals nicht immer mit der nötigen Gründlichkeit zugeht, lassen die beiden folgenden Umstände in Erwägung ziehen: ein Patient auf Stube 117 fand eines Tages in seinem Mittagessen eine — Küchenschwabe; und auf Stube 124 fiel den Patienten einmal nachmittags der widerlich süße Geschmack des Kaffees auf; als man näher zusah, stellte sich folgendes heraus: der mit dem Stubenquantum gefüllte Kaffeekessel enthielt auch noch — Birnenkompott; natürlich nur einen Rest, der am Boden und an der Kesselwandung klebte. — — Küchenschwaben beherbergt natürlich auch ein Krankenhaus, aber sie dürfen nicht in die Suppe geraten und die bei der Verteilung des Mittagessens gebrauchten Kessel sollte man erst nach vorheriger Reinigung wieder zu einem anderen Zwecke benutzen!

1040 tödliche Unfälle im hiesigen Bergbau.

Im Jahre 1912 hat unser heimischer Bergbau von 360 000 Bergleuten 1040 Opfer gefordert. Diese traurige Zahl ist für den ersten Augenblick erschreckend hoch, jedoch im Vergleiche zu der großen Belegschaft des Reviers ist die Totenzahl nicht größer wie diejenige der übrigen Bergbaureviere. Bedenkt man, daß im Vorjahre **104 Millionen Tonnen Kohlen** gefördert worden sind, so kommt auf je **100 000 Tonnen** geförderter Kohle **ein tödlich Verunglückter.**

Es dürfte nun interessieren, wie sich die tödlichen Verunglückungen auf die einzelnen Unfallarten verteilen. Oberan steht, wie immer, die Unfallart des **Stein- und Kohlenfalls** mit 320 Toten. Diese Tatsache erscheint für Laien unverständlich; denn man nimmt für gewöhnlich an, daß die Schlagwetter- und Kohlenstaub-Explosion die meisten Opfer fordere. Das ist jedoch nicht der Fall. Wenn auch durch die Explosionen Massenunglücke entstehen, so ist die Totenzahl in Wirklichkeit immer noch geringer als die Summe der einzelnen Unfälle, welche durch Stein- und Kohlenfall entstehen und sich auf 300 Arbeitstage des Jahres und auf rund ebenso viel einzelne Zechen unseres Reviers verteilen. Vergeht doch kein Tag, wo nicht die Tageszeitungen von irgend einer Zeche berichten, daß ein Knappe durch plötzlich hereinbrechende Gesteins-

Die kluge Hausfrau
schützt alle eingemachten Früchte durch Verwendung von
Sinner's Einmache-Pulver
vor dem Verderben.
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel. General-Vertreter: Wilh. Lutter, Düsseldorf. — Fernsprecher 3461.

oder Kohlenmassen getötet wird. Mit der Tatsache, daß der Stein- und Kohlenfall die meisten Opfer fordert, haben sich schon längst maßgebende Kreise sehr eingehend beschäftigt und weder Kosten noch Mühen gescheut, um die Unfallziffer des Stein- und Kohlenfalles herabzudrücken.

Im Jahre 1897 fand zu Berlin unter dem Vorsitze des damaligen Ministers Brefeld die erste Sitzung der **preußischen Stein- und Kohlenfall-Kommission** statt. In dieser Kommission waren vertreten alle Grade der Aufsicht und auch unsere Arbeiter. Die Kommission teilte sich in viele Abteilungen, welche getrennt die fremden Bergbaudistrikte besichtigten, wie Schlesien, Saarrevier, Aachen, Düren, Königreich Sachsen, Belgien, England und Frankreich. Die Einrichtungen dieser Reviere zur Verhütung des Stein- und Kohlenfalles wurden eingehend studiert und nach dem Rezept „Prüfet alles und behaltet das beste" nach Möglichkeit hier eingeführt.

Mit der Einführung der Maßregeln zur Verhütung des Stein- und Kohlenfalls wurde in der Hauptsache ein neues bergmännisches Schlagwort geprägt: Der **systematische** Grubenausbau. Und dabei ist es geblieben; d. h. der erwartete Erfolg ist leider trotz aller statistischen Bieguuaen nicht zu verzeichnen. Die Unfallziffer des Stein- und Kohlenfalles ist, prozentualiter auf die Belegschaft berechnet, heute hier noch fast genau so groß wie vor der Einführung des systematischen Ausbaues. In den Jahren 1892 bis 1899 betrug die Unfallziffer der tödlichen Verunglückungen durch Stein- und Kohlenfall auf 100 000 unter Tage beschäftigten Arbeitern jährlich berechnet = **104** und im Jahre 1912 lautet diese Ziffer **110**, also ist von einem Rückgange der Unfallziffer nichts zu merken.

Trinkgelder für — den Meister.

Aus Brackel wird uns geschrieben:

Zu wiederholten Malen ist jetzt im „General-Anzeiger" über das Trinkgeldgeben geschrieben worden; zuerst waren es die Kellner und jetzt sind es die Straßenbahnschaffner. Ich gebe zu, daß beide Kategorien auf das Trinkgeld angewiesen sind, denn mit den kleinen Gehältern, die die Leute beziehen, können sie heutzutage nicht mehr auskommen. Traurig ist es immerhin, daß ein Mensch für seine ehrliche Arbeit anstatt auf einen auskömmlichen Gehalt oder Lohn, auf Trinkgeld angewiesen ist. Es sind dieses aber noch lange nicht alle Kategorien, welche auf Trinkgeld angewiesen sind, da sind z. B. noch die Friseurgehülfen, die auch mit einem kleinen Gehalt, 30—40 Mk. monatlich — angestellt werden und von ihren Meistern auf das Trinkgeld hingewiesen werden. Der Gehilfe wird nun aber auch darauf achten, daß, wenn ein Kunde Trinkgeld gibt, er es auch bekommt. In den meisten Friseurgeschäften sind nun aber noch Lehrlinge tätig, die meistens das Einseifen und nachdem der Meister selbst rasiert hat, das Abwaschen usw. besorgen und schließlich dem Kunden noch den Rock abbürsten. Wenn nun ein Kunde, der vom Meister rasiert und an dem vom Lehrling die übrigen Arbeiten gemacht worden sind, außer dem Betrag, welchen das Rasieren kostet, noch 5 oder 10 Pf. mehr zahlt, also Trinkgeld gibt mit den Worten: „Es stimmt so", wem steht da das Trinkgeld zu, vorausgesetzt daß an den Lehrling gezahlt wird?

Es sind mir Fälle bekannt, daß der Lehrling den ganzen Betrag, also mit Trinkgeld, in die Kasse tun muß, wenn der Kunde nicht ausdrücklich sagt, daß das Trinkgeld für den Lehrling ist, und dann aber auch noch in der Kontrollkasse anschreiben.

Hierüber möchte ich gerne mal die Ansicht von den Herren hören, welche beim Trinkgeldgeben die Angewohnheit haben, zu sagen: „Es stimmt so": Ich gehöre nämlich auch zu denen, es ist mir aber noch nie eingefallen, daß das Trinkgeld dann für den Meister sein soll. Ein Meister nimmt überhaupt kein Trinkgeld an, ebensowenig wie ein Wirt.

Mag.

Etwas vom Hundefang.

Der hiesige städtische Hundefänger erklärt uns unter Bezugnahme auf einige Veröffentlichungen im „General-Anzeiger", die sich mit dem Hundefang beschäftigten, daß er niemals in seinem Benehmen grob oder ungesetzlich gewesen sei. Er kenne genau seine Pflichten und handle dementsprechend. Aber leider finde er bei dem größten Teil des Publikums und namentlich bei solchen Leuten, deren Hunde er pflichtgemäß mitnehmen müsse, wenig Verständnis. Seine Schlinge sei an der Halsstelle dich umwickelt, sodaß die eingefangenen Hunde nicht verletzt oder gequält werden könnten. Auch sei es unrichtig, daß er Hunde aus der Haustür an sich gelockt habe, er habe nur einmal in der Lindemannstraße einer Dame ein Schoßhündchen abgenommen, weil es kein Halsband gehabt habe. Man werde ihm in allen Fällen, selbst in solchen, wo er einigemal schwer beleidigt worden sei, nicht nachsagen können, daß er unhöflich oder grob gewesen sei.

Schließlich erklärte der städtische Hundefänger uns noch folgendes:

„Es ist mir zu Ohren gekommen, daß in Dortmund mehrere Männer umhergehen, die den Hundefang auf eigene Faust betreiben und dabei natürlich jedes Tier mitnehmen, was sie nur erreichen können. Namentlich Schoßhündchen sind ein begehrenswerter Artikel und werden mit Leichtigkeit wieder verkauft. Da ich kein sichtbares Zeichen, sondern nur eine Legitimation besitze, die ich auf Verlangen vorzeige, so wird es den Hundedieben leicht gemacht, sich als Hundefänger auszugeben und Ungesetzlichkeiten auf mein Konto auszuführen. Ich glaube, es wäre wünschenswert, wenn ich ein Schild oder eine Dienstmütze erhielte, damit das Publikum weiß, daß ich zum Hundefang gesetzlich berechtigt bin."

Unsichere Gegenden.

Wir erhielten folgende Zuschrift:

Von Zeit zu Zeit wird in den Tagesblättern über die Unsicherheit in verschiedenen Straßen geklagt. Es wird behauptet, daß ein Passieren gewisser Straßenzüge Gefahren, zum mindesten aber Belästigungen mit sich bringe. Diese Klagen sind nicht unberechtigt; wer nach Eintritt der Dunkelheit in entlegenen Stadtvierteln zu tun hat, wird das bestätigen können. Natürlich besteht die Unsicherheit nicht darin, daß der Passant jedesmal, wenn er eine der in Frage stehenden Straßen durchgeht, beraubt oder halb totgeschlagen wird, obgleich derartige Fälle nicht selten sind; aber man muß in den betr. Gegenden dauernd befürchten, von dem immer zahlreich anzutreffenden Gesindel belästigt, wenn nicht gar angegriffen zu werden. Es liegt im allgemeinen Interesse, so oft als möglich auf die unsicheren Punkte in unserer Stadt, deren wir eine ganze Menge haben, hinzuweisen; vielleicht, daß die Polizei dann für die notwendige Abhilfe sorgt.

Mit dem starken Anwachsen der Bevölkerung im südwestlichen Stadtteile hat der Personenverkehr in den Straßen jener Gegend natürlich bedeutend zugenommen und vor allem kurz vor Beginn und nach Schluß der Arbeitszeiten ist die Zahl der Passanten immer eine sehr große. Das dauert aber nur eine kurze Zeit; sobald der Hauptstrom sich verlaufen hat, kommen die Nachzügler und diese sind es, die, hauptsächlich in den Abendstunden, einer gewissen Gefahr ausgesetzt sind. Man wird sich noch erinnern, daß vor etwas länger als Jahresfrist innerhalb vierzehn Tagen an der Möllerbrücke zwei junge Ladenmädchen angefallen wurden. Diese beiden Vorfälle hatten zur Folge, daß die Anwohner des Südwestens einstimmig Klage über die seit langem bestehende Unsicherheit ihres Viertels erhoben. Es wurde darauf hingewiesen, wie die in später Abendstunde aus den Geschäften kommenden Mädchen nur mit steter Angst die Möller- und Lindemannstraße passieren könnten, da einige bereits mehreremale von jungen Burschen mit Worten und auch tätlich beleidigt worden seien und jede nun eine gleiche Belästigung befürchten müsse. Seit der Zeit, wo diese Klagen laut wurden, hat sich nichts geändert, obgleich man erwartet hatte, die Polizei würde das tun, wozu sie verpflichtet sei, nämlich: den steuerzahlenden Bürger schützen! — Vor einiger Zeit passierten gegen 11 Uhr abends drei Damen mit einem vierzehnjährigen Oberrealschüler die Gegend der Möllerbrücke, um zur Großen Heimstraße zu gelangen. Auf der an der Ecke dieser Straße stehenden Bank saßen drei junge Burschen, die anfangs die Damen passieren ließen, ohne sie irgendwie zu belästigen. Kaum hatten die letzteren den Rücken gewandt, begannen sie mit Steinen und aus den Anlagen gerissenen Grasbündeln zu werfen. Als der bei den Damen befindliche Junge hierüber eine Aeußerung machte, sprang einer der Burschen auf und schüttelte ihm aus einer Blechdose eine Flüssigkeit über den Anzug, die am anderen Tage den Stoff an der betr. Stelle vollständig zerfressen hatte. Es war ein Wunder, daß die Gesellen nicht zu weiteren Tätlichkeiten schritten. — Aehnlichen Belästigungen, wenn auch nicht immer in dieser Schwere, sind die Passanten um die genannte Zeit und später stets ausgesetzt. Den jungen Mädchen werden Schimpfworte gemeinster Art nachgerufen; selbst Erwachsene sind nicht sicher und müssen dauernd Schlimmeres befürchten. Der unbebaute am alten Totenhof vorbeilaufende Teil der Hollestraße wird von den meisten gemieden und weiter nach Süden die obere Kreuz- und manche andere Straße lassen, was ihre Sicherheit anbetrifft, viel zu wünschen übrig!

Im Norden gibt es viele „unsichere Kanten" und besonders verschrien ist die Umgebung der unaussprechlichen Straße. Der hier fast ständig postierte Schutzmann kümmert sich in der Regel wenig um die nächtlichen Vorgänge in den nächsten Straßen und kürzlich passierte es, daß an der Kreuzung Mallinckrodt-Schützenstraße eine Schlägerei zwischen jungen Bengeln ausgetragen wurde, während der hier fehlende Schutzmann einige Meter weiter in der Wiesenstraße stand, ohne sich durch das Geschrei der Raufenden veranlaßt zu fühlen, nach dem Rechten zu sehen! Daß harmlose Passanten in verschiedenen Straßen des Nordens zur Nachtzeit ohne jegliche Veranlassung von Rowdies angerüpelt werden, kommt mit chronischer Regelmäßigkeit vor. Auf die Unsicherheit im Osten in der Nähe der Funkenburg ist in einem bereits erschienenen Artikel schon hingewiesen worden. Sache der Polizei ist es, einmal gründlich Umschau zu halten und durch Verstärkung der nächtlichen Wachtposten für die Sicherheit der Bürger zu sorgen!

Kabarett Jungmühle.

In dem Bestreben, diesem neuen Dortmunder Vergnügungsetablissement stets ein abwechslungsreiches Programm zu verschaffen, hat die Direktion schon wieder eine Anzahl neuer Kräfte engagiert, die mit zum dem Besten zählen, was in diesem Genre geboten werden kann. Dieses Bemühen findet durch starken Besuch die denkbar beste Anerkennung und macht so die Prophezeiungen pessimistischer Gemüter, die dem großzügigen Unternehmen in Dortmund keine lange Lebensdauer nachsagten, zu Schanden.

An der Spitze steht noch immer der beliebte und geistvolle Konferenzier Hans Schnitzer, der für jede Programmnummer eine passende Einleitung bringt und niemals, wie so viele seiner Kollegen, an ein gewisses Schema erinnert. Er ist der geborene liebenswürdige Plauderer, der mit der Kabarettkunst aufs engste verwachsen ist. Er sorgt dafür, daß kleine, aus der Situation heraus entstandene Störungen übermütiger Besucher im Keime erstickt werden und hat dabei stets die Lacher auf seiner Seite. Ein Vorwort, das er jeder Vorstellung vorausschickt, bedeutet ein Kabarett-Programm, eine Richtschnur, die jeder Freund der anregenden Brettelkunst gutheißen wird: „Es ist eine fundamentale Wahrheit: nirgendwo anders ist dem Publikum Gelegenheit geboten, zu beweisen, wie gut erzogen es ist, wie im Kabarett. Wir vom Kabarett können Stimmung und Störung haarscharf unterscheiden, wir quittieren dankbar, wenn wir sehen, daß unser Publikum aufmerksam zuhört, nicht wie Schulbuben, nein wie Menschen von Witz und Geist, die den göttlichen Funken des Humors unter jeder Verkleidung entdecken und freudig begrüßen. Kabarettkost soll anregend, ermunternd wirken, bei unseren Pointen soll man vergnügt mit den Augen zwinkern, schmunzeln und herzhaft lachen, nicht aber zynisch grinsen, oder gar wiehern und mit Fäusten auf den Tisch schlagen. Liebes Publikum, vergröbert doch bitte keine Pointen, wenn Euch vom Podium Fuchteis serviert wird. Euch zu erfrischen, so nehmt doch himmelswillen keine englische Sauce dazu! — Wenn Euch eine Kabarettsängerin etwas singt, so zieht nicht Vergleiche mit Opern- und Konzertgrößen, wenn Ihr etwas hört, das Euch schon bekannt erscheint, so sagt nicht achselzuckend: solche alte Sachen! — sondern denkt daran, wie oft Ihr im Leben Euch wiederholt und an die spinnwebumwobenen Histörchen, die Ihr selbst Euch erzählt. Wenn Ihr im Kabarett seid, dürft Ihr Eure gute Erziehung nicht mit Eurer Garderobe draußen abgeben, bringt Euer Benehmen mit der Güte des Weines, den Ihr trinkt, in Einklang, nicht etwa umgekehrt. Betrachtet die Vorträge der Kabarettkünstler nicht als Versuche, Eure Tischunterhaltung zu stören, und opponiert nicht dagegen, indem Ihr den Beginn eines Vortrages als Signal auffaßt, Euch lauter als sonst zu unterhalten. Laßt alle Blasiertheit zu Hause, wenn Ihr ins Kabarett geht, kommt mit der Absicht, Euch einen vergnügten Abend zu verschaffen, kommt als genußfreudige Menschen zu uns und unterstützt unser Bestreben, Euch zu vergnügen, indem Ihr uns Aufmerksamkeit schenkt und Beifall spendet, wenn unsere Kleinkunst Euch befriedigte."

Als Vortragskünstler bringt Herr Schnitzer wieder eine Anzahl origineller literarischer Geistesblitze, schildert ein lustiges Erlebnis in Dortmund und singt zum Schluß eine richtig gehende Tenorarie aus dem Rigoletto. Mit solchen vorzüglichen Kräften kann sich ein Kabarett sehen lassen.

Dem Humor widmen die schwarzen Meistersänger, das Louisiana-Troubadour-Trio ihre famosen Vorträge, unter denen ein Katzenlied besonderen Anklang findet. Der rheinische Humorist Kohlbrandt trägt derbe Humoresken vor, die zwar etwas aus dem vornehmen Rahmen des ganzen herausfallen, aber doch mit großer Heiterkeit aufgenommen werden. Eine sehr hübsche jugendliche Erscheinung ist die Verwandlungstänzerin Leonora, deren Reiz noch durch kostbare Kostüme erhöht wird. Etwas neues bietet der Bildhauer Hartmout mit seinen plastischen Karrikaturen und ganz reizend gestalten die Geschwister Fiocatis eine Biedermeierszene, wobei Gesang und Tanz sich in bester Weise ergänzen. Auf stürmischen Wunsch gaben die Damen noch ein graziöses Menuett zum besten. Ganz hervorragend ist das famose Tanzduett Mauriet Sombra, das seinen bekannten Tänzen den Grisly-Bär zugefügt hat. Er ist wirklich nicht so schlimm, daß man ihn in Berlin verbieten mußte.

Mit hübschen Stimmitteln bringt die fesche Soubrette Marcella Welly ihre ernsten und heiteren Lieder zum Vortrage und voll Temperament erfreut Camilla Sorenta durch italienische Weisen. — Ein Programm, das man in solcher Gediegenheit so leicht nicht mehr findet.

Von den Dortmunder Pferderennen.

Ein Leser schreibt uns: „In dieser Saison bringen Sie sowohl ausführliche Vorbesprechungen, als auch erschöpfende Schilderungen der Dortmunder Pferderennen. So sehr ich diese Einrichtung begrüße, so bedauerlich ist die Tatsache, daß die von Ihnen angegebenen Starter niemals mit den Pferden übereinstimmen, die tatsächlich laufen. Unter dieser Erscheinung müssen natürlich auch Ihre Voraussagen erheblich leiden, da einerseits Pferde getippt werden, die überhaupt nicht laufen, und anderseits Pferde laufen und gewinnen, die von Ihnen gar nicht als Starter bezeichnet waren."

Dazu schreibt unser **sportlicher Mitarbeiter**: Da die Voraussagen für ein Rennen am Sonntag schon **Sonnabend vormittag** geschrieben werden müssen, so bin ich auf die in den Fachblättern aufgeführte Starterliste angewiesen, die nur in den seltensten Fällen genau stimmt. So zum Beispiel fehlte der Gewinner des Großen Preises Herodes in der Liste der voraussichtlichen Starter und ich konnte demgemäß den Hengst, der bei dem tiefen Boden eine allererste Chance hatte, nicht berücksichtigen. Im Nußbaum-Jagdrennen gab die „Sport-Welt" 14 Pferde, darunter unsere Favoriten Oberleutnant und Lagadere, als voraussichtliche Starter an, es liefen in Wirklichkeit aber nur sechs Pferde, ausschließlich Oberleutnant und Lagadere. Im letzten Rennen sollte nach der Starterliste Trainer Hecker nicht Creeper II sondern Geri satteln. Letzterem hätte ich keine Chance gegeben, wohl aber Creeper II, der schon in München am 6. Juli mit 67 Kilo über 3600 Meter gewonnen hatte und am Sonntag ein Kindergewicht trug. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Trainer bezw. die Besitzer der Pferde die Fachpresse genauer über ihre Absichten orientierten. Daß am Sonntag verhältnismäßig viel Pferde nicht ins Rennen geschickt wurden — von 54 voraussichtlichen Startern liefen nur 37 — lag wohl an dem schweren Gelauf; oder sollte die Wallhecke, die einschließlich Perdita am Sonntag 4 Opfer forderte, abschreckend gewirkt haben? Der Rennverein schickt ja zwei Tage vor dem Rennen der Tagespresse eine anscheinend zu Reklamezwecken bearbeitete Liste der startenden Pferde zu, die aber in der Regel noch ungenauer ist, als die in den Fachblättern enthaltene. Im Interesse des Publikums wäre es sehr zu begrüßen, wenn der Rennverein in dieser Beziehung Abhilfe schaffen und der Presse eine Liste zur Verfügung stellen könnte, die mit der Wirklichkeit nicht in gar zu großem Gegensatze stünde.

Schlappstiebel!

Liebe Sophie! Gestern abend kam ich von einer Geschäftsreise heim und meine Frau legte mir neben mein Abendessen einen Artikel über „Strammstehen„ (Nr. 196 Sonnabendausgabe) vor.

Du mußt entschieden viel Pech mit den Dortmunder Männern gehabt haben, denn für Dich sind wir alle „Schlappstiebel". Diese Bezeichnung ist aber nicht ganz richtig, denn Du meinst ein Wort, was ähnlich klingt, aber anders endigt. So hat es auch meine Frau vorgelesen. Aber Du tust ihnen sicher unrecht, Männe, sagte meine Frau und die Männer unserer Bekanntschaft sind doch auch nicht so — dickbäuchig.

Du arme Sophie! Meinst Du denn, daß wir Dortmunder nochmal nach Köln zum Karneval fahren? Was sollen wir denn da? Auslachen würden sie uns. „Wir haben uns nachgerade lange genug mit den dickbäuchigen Dortmunder Männern herumgeärgert". (Weiter nichts?)

Da haben wir die Bescherung! Dich ärgert die Beleibtheit der Dortmunder Herren. Ja aber ums Himmelswillen warum denn nur? Aha, ich verstehe, aber sieh Dir doch blos mal unsere Westfälinnen „nach verschiedenen Richtungen" an und damit müssen wir uns Tag und Nacht „herumärgern", aber wie gern tun wir das, ohne uns über die Formen schmerzlich zu ärgern, im Gegenteil, wir sind sehr zufrieden mit unseren „Mädchen aus Westfalenland".

Bei Dir, liebes Sophiechen, muß nur ganz was Besonderes vorliegen, was ich nicht kenne, aber ich meine, abends auf der Westenhellwegpromenade auch schon das gesehen zu haben, was Du „mit Schmerzen" (wirklich?) suchst: So etwas Schneidiges, Schlankes, Militärisches, ich glaube gewiß, da ist auch für Dich etwas „Passendes" dazwischen, sogar Männer, die beim 1. Garde-Regiment gedient haben. Darum brauchen wir uns doch nicht gleich eine ganze Garnison zuzulegen.

Deine Wünsche, nach Dortmund Militär — vielleicht eine Schwadron Garde-Kürassiere — zu verlegen, dürften aber wohl kaum genügen, um die Sache zu begründen.

Du kannst hier wirklich Alles haben, wir sind wirklich „sonst nicht so".

Schlappstiefel.

Ein Musterbetrieb.

Die öffentliche Meinung ist im allgemeinen den Telephonistinnen nicht hold, was bei den vielen falschen Verbindungen, die täglich in der Großstadt zustande kommen, nur zu natürlich ist. Mag nun auch häufig eine Lässigkeit der Beamtin vorliegen, so darf man doch die Kehrseite der Medaille nicht unbeachtet lassen. Ein Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes" weist auf die oft unglaublichen Umstände hin, unter denen die Telephonistinnen des Berliner Bezirks zu arbeiten haben. Von der Vermittlungsstelle „Lützow" z. B. berichtet er:

„Man stelle sich bei einer Temperatur von 30 Grad Celsius vollständig überfüllte Räume vor, in denen Hunderte von jungen Mädchen dicht aneinandergepfercht sind. Nun hat man zur Erweiterung des Amtes einen früheren kleinen Bodenraum des Amtschefs benutzt. Dieser Winkel ist nur gegen 4 Meter hoch, hat ein Glasdach, auf das die Sonne brennt, zur Lüftung dienen vier Bodenluken und ein Ventilator. Dieser kann aber immer eingeschaltet sein, weil sonst die Damen dauernd im Zug sitzen."

Es handelt sich hier nicht um eine Berliner Lokalangelegenheit. Die Reichspostverwaltung ist es, die Zustände schafft, die in jedem Privatbetrieb von dem Gewerbeinspektor nicht geduldet werden würden. — So also sieht das Bild von der andern Seite aus: „Arbeitsüberlastung, vermehrte Arbeitszeit, die Luft in den Arbeitsräumen stickig und unerträglich, der schweißtriefende Hörer stundenlang auf den Kopf gepreßt, dauernder Lärm, Beschwerden der Teilnehmer, Vorwürfe der Aufsichtsbeamten, und demgegenüber als einzige Erleichterung die Erlaubnis, in der großen Hitze — die Blusenärmel bis zum Ellenbogen aufstreifen zu dürfen. Aber dies auch nur auf Anordnung eines höheren Beamten: alle müssen es zugleich tun, **damit es einheitlich wirkt.**

Ja, in Kleinigkeiten ist man groß!

Vier Knöpfe müssen am Blusenschoß vorschriftsmäßig sitzen, und die Aermel müssen rote Paspel tragen! Wie sollten denn auch sonst richtige Verbindungen zustande kommen!"

39 083 913 Mark direkte und indirekte Steuern sind im vorigen Jahre im Handelskammerbezirk Dortmund, umfassend die Kreise Dortmund Stadt und Land und Hörde Stadt und Land, aufgebracht worden. Verhältnismäßig klein ist diese Riesensumme gegenüber der direkten Staatssteuer, sie bezifferte sich nur mit 5 295 809 Mk., wovon 4 896 732 Mark auf die Einkommen-, 399 077 Mk. auf die Ergänzungssteuer entfallen. In der Stadt Dortmund wurden an Einkommensteuer 2 848 038 Mk., an Ergänzungssteuer 236 838 Mk. erhoben. An indirekten Steuern und Zöllen bezog der Staat aber 14 146 701 Mk. Hiervon gingen ein beim Hauptsteueramt Dortmund 9 368 588 (9 894 1175 Mk.; beim Zollamt 1 am Südbahnhof 1 637 925 (1 726 737) Mark, bei dem Zollamte am Hafen 1 798 081 (2 085 575) Mk., bei dem Zollamt an der Post 229 886 Mk. und bei dem Zollamt in Hörde 1 112 221 (959 403) Mk.

Die übrigen Summen sind als Gemeindesteuern erhoben worden. In den Aemtern Annen 388 879 Mk., Aplerbeck 815 705 Mk., Barop 255 114 Mark, Brackel 843 019 Mk., Stadt Castrop 646 768 Mark, den Aemtern Derne 398 921 Mk., Dorstfeld 884 977 Mk., Stadt Dortmund 10 308 123 Mk., Amt Eving 892 439 Mk., Stadt Hörde 1 160 416 Mk., Amt Kirchhörde 401 821 Mk., Stadt Lünen 388 923 Mark, Amt Lütgendortmund 883 998 Mk., Amt Mengede 498 714 Mk., Amt Naurel 496 644 Mk., Stadt Schwerte 517 450 Mk., Amt Sodingen 543 163 Mk., Amt Wellinghofen 209 741 Mk. und Amt Westhofen 172 201 Mk. Interessieren dürfte, daß in Dortmund die Billettsteuer einschließlich der Lustbarkeitssteuer 155 000 Mk. eingebracht hat, ebenso, daß an Kirchensteuer die Summe von 1 083 123 Mk. erhoben worden ist. Es erhoben: Die Reinoldigemeinde 355 768 Mk., die Petri-Nikolaigemeinde 170 067 Mk., die Mariengemeinde 47 388 Mk., die Propsteigemeinde 182 584 Mk., die Liebfrauengemeinde 125 431 Mk., die Josefsgemeinde 87 780 Mk., die Dreifaltigkeitsgemeinde 41 637 Mk., die altkatholische Gemeinde 3015 Mk. und die Synagogengemeinde 69 447 Mk. Die Reinoldigemeinde erhebt 40, die Petrigemeinde 45 und die Mariengemeinde 30 Prozent der Staatseinkommensteuer an Kirchensteuer. Die katholischen Gemeinden erheben durchweg 60 Prozent, den gleichen Satz steuern die Angehörigen der Synagogengemeinde, während die Altkatholiken mit 20 Prozent Kirchensteuer auskommen.

Die gefangen gehaltenen Sonntagsausflügler. Eine recht unangenehme Enttäuschung mußten am Sonntag die Ausflügler erleben, die — wie uns geschrieben wird — mit den ersten Vormittagszügen von Dortmund aus über Hagen das Sauerland erreichen wollten. Die Züge blieben stundenlang im freien Felde oder vor dem Bahnhofe liegen, weil sie keine Einfahrt erhielten. Vielen Leuten ist daher der geplante Ausflug vereitelt worden. Als eine besondere Rücksichtslosigkeit der Eisenbahnverwaltung muß es aber angesehen werden, daß den Reisenden kein Grund für das ungewöhnlich lange Warten angegeben wurde. Auch auf Befragen wurde keine Auskunft erteilt. Die Züge wurden eben vor den Bahnhof hingesetzt, und die Fahrgäste wurden in den dichtbesetzten Abteils einfach ihrem Schicksal überlassen. An Flüchen und Verwünschungen hat es denn auch nicht gefehlt. Auf dem Bahnhofe selbst ging, wie jeder Laie beobachten konnte, alles bunt durcheinander. Die Beamten selbst schienen, wegen der großen Verspätungen fast aller Züge und der vielen Züge, die vor dem Bahnhof lagen, nicht mehr ein, noch aus zu wissen. Es fehlte aber an der richtigen Organisation, wie sie doch wohl in solchen außergewöhnlichen Fällen getroffen werden muß. Vor allem fehlte es auf den Bahnsteigen an dem nötigen Auskunftpersonal. In dem Tunnel zu den Bahnsteigen war überhaupt kein Beamter zu sehen, der das Publikum zurecht weisen mußte. Es kam hier daher zu recht bedenklichen Stockungen. Es soll ja gerne zugegeben werden, daß durch den äußerst umfangreichen Umbau des Hagener Bahnhofs plötzlich Betriebsstörungen entstehen können, aber im Interesse des reisenden Publikums muß die Eisenbahnverwaltung entsprechende Vorkehrungen treffen, damit die glatte Abwickelung des Verkehrs auf dem Bahnhofe selbst möglichst erreicht wird. Daran hat es am Sonntage auf dem Hagener Bahnhofe ganz entschieden gefehlt. Die Entrüstung unter den Reisenden war vollkommen berechtigt. Wie nachher bekannt wurde, soll eine Störung in dem neu errichteten elektrischen Stellwerk die Ursache der großen Betriebsstockung gewesen sein, die abends noch nicht beseitigt war, und die vorläufig auch nicht gleich abgestellt werden kann. Es darf wohl an dieser Stelle ausgesprochen werden, daß bei dem Umbau des Dortmunder Hauptbahnhofes, der doch auch mit vielen Schwierigkeiten verknüpft war, eine Störung des Betriebes überhaupt nicht vorgekommen ist. Vor allem waren aber auch ständig so viele Auskunftsbeamte aufgestellt, daß eine solche Hin- und Herrennerei in dem Tunnel, wie Sonntag auf dem Hagener Bahnhof überhaupt nicht vorkommen konnte.

Ein sonderbares Sonntagsvergnügen bereitete sich — wie uns glaubhaft geschrieben wird — am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr ein biederes Bäuerlein aus der Umgegend von Bielefeld. Er war noch nie aus seinem Dörfchen herausgewesen und fuhr auf Anraten seiner Freunde nach Dortmund, weil er hier alles haben und sehen könnte, was er schon vom Großstadtleben gelesen und gehört habe. Mit seiner Besichtigung der Sehenswürdigkeiten ist er aber nicht weit gekommen, weil ihm ein arges Mißgeschick passierte. Der an der Ecke der Duden- und Hohenstraße stehende große Säulenfeuermelder schien das Interesse des Bäuerleins besonders zu erwecken. Nachdem er diesen sonderbaren Apparat von allen Seiten recht aufmerksam betrachtet hatte, schlug er die Scheibe ein und alarmierte die Feuerwehr. Ein lautes, schrilles Läuten, das sofort ertönte, machte die Passanten aufmerksam und alles fragte: „Wo brennt es denn?" „Ick will mi de Fürwehr es mol ankieken, de fall in de Stadt jo ganz grautartig sin", erwiderte dumm der von allen Seiten mit Fragen Bestürmte. Allgemeine Heiterkeit im Publikum. Ein Herr machte dem Bauer aber im energischen Tone klar, daß er sich strafbar gemacht hätte und kriegte ihn beim Kragen, um ihn der Polizei zu übergeben. Inzwischen erschien aber die Feuerwehr, die das Bäuerlein nach der Polizeiwache bringen ließ. Einstweilen wird er wohl von dem Großstadtleben genug bekommen haben und sein ruhiges Dörflein so leicht nicht wieder verlassen.

Empfang der aus Leipzig zurückkehrenden Turner am Jahndenkmal. Zu unserm gestrigen Bericht über die Empfangsfeier teilen wir auf ausdrücklichen Wunsch des Festredners mit, daß er nicht Oberlehrer, sondern Lehrer am Realgymnasium ist.

Ein Zugzusammenstoß. Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe stieß der 5,40 Uhr von hier nach Frankfurt a. M. gehende D-Zug auf den im mittleren Gleis haltenden Personenzug, der 5,20 nach Duisburg fährt. Dabei wurden verschiedene Wagen des D-Zuges und der Packwagen des Personenzuges so beschädigt, daß sie ausgesetzt werden mußten. Der D-Zug fuhr mit mehr als einstündiger Verspätung von einem anderen Bahnsteig ab. Infolgedessen mußte der 6,18 nach Hamm fahrende Personenzug vom Bahnsteig 7 abgelassen werden. Die Reisenden in dem Personenzug nach Duisburg sowie das Personal des D-Zuges kamen mit dem Schrecken davon.

Unfall. Der Arbeiter Konrad Schlein, Blumenstraße 48, verletzte sich infolge Unvorsichtigkeit die Pulsader am rechten Arm. Der Mann mußte, um einer Verblutung zu vermeiden, schnell dem Krankenhause zugeführt werden.

Ein Lebensmüder. Am Sonntag gegen 9¾ Uhr vormittags hat sich ein unbekannter Mann in selbstmörderischer Absicht, etwa 130 Meter westlich des Blocks Friedrich Wilhelm, vor den Zug 897 geworfen und wurde totgefahren.

Ueberfallen und durch Messerstiche in den Kopf schwer verletzt wurde in der Nacht zum Montag am Hafen der Schlosser Fritz Zollands, Roßstraße 35 wohnhaft. Der Verletzte mußte dem Brüderkrankenhause zugeführt werden.

Diebstähle. Mittels Einbruchs wurden in der Kirchenstraße Kleidungsstücke, eine Uhr nebst Kette sowie verschiedene andere kleinere Gegenstände im Gesamtwert von etwa 200 Mark gestohlen. — Diebe erbrachen die Geschäftsräume eines Hauses in der Heroldstraße und entwendeten Würste, Speck, Käse usw. in größeren Mengen. — In der Nacht zum 20. d. Mts. wurden aus der Auslage eines Geschäfts am Bissenkamp mehrere Gewehre entwendet.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Dortmund, 21. Juli.

Etwas vom Luisenhospital. Daß die Krankenschwestern des erwähnten Hospitals öfters einen schweren Stand den Patienten gegenüber haben, haben wir schon erwähnen können. Im vorigen Jahre war die unverehelichte Olga Döhler aus Düsseldorf im genannten Hospital untergebracht. Aus unerklärlicher Ursache zertrümmerte sie einige Fensterscheiben, was sie unzweifelhaft auf die Anklagebank gebracht haben würde. Die Krankenhausverwaltung war jedoch einsichtsvoll und vermied die Anzeige, da das Mädchen den angerichteten Schaden ersetzte. Im Mai d. J. befand sich dasselbe Mädchen wieder im genannten Krankenhause. Nachdem es sich einige Zeit ganz gut aufgeführt und die vorgeschriebenen Anordnungen befolgt hatte, verfiel es wieder in den Fehler. Die Angeklagte ergriff ein Tafelmesser und schlug damit auf eine Schwester ein, die eine große Kopfbeule davontrug und über acht Tage an Kopfschmerzen litt. Die Döhler, die sich heute wegen gefährlicher Körperverletzung, Sachbeschädigung (sie wurde nämlich nach dem handgreiflichen Akt mit Hilfe eines Krankenwärters in eine Isolierzelle gebracht, wo sie einige Stühle und die Studentür demolierte) und Uebertretung der Krankenhausordnung zu verantworten hatte, wurde zu 8 Tagen Haft und 45 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Vorsitzende hob bei der Verkündung des Urteils besonders hervor, daß die Patienten in einem Krankenhause doch alle Veranlassung hätten, sich den vorgeschriebenen Ordnungen zu fügen und den Schwestern keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Westfalen-Rheinland.

Wambel, 21. Juli. (Wie schon kürzlich gemeldet) worden ist, haben mehrere Rohrbrüche des Hauptrohres der Dortmunder Wasserleitung im Nußbaumweg in Wambel stattgefunden. Der neuausgebaute Weg ist dadurch wiederholt arg beschädigt worden. Auf die Beschwerde des Amtes Brackel beim Regierungspräsidenten hat heute nun eine Besichtigung des Weges stattgefunden, an der teilgenommen haben Regierungs- und Geheimer Baurat Michelmann, Landrat von Rynsch, Stadtrat Sempell, Amtmann von Loebell und andere. Landrat von Rynsch verlangte, daß Maßregeln getroffen würden, die die Wiederholung von Rohrbrüchen verhindern und das Eigentum der Gemeinde und das persönliche Eigentum in Wambel schützen werden. Von einer polizeilichen Auflage für das Wasserwerk bezw. die Stadt Dortmund wurde vorläufig abgesehen, nachdem Stadtrat Sempell die Erklärung abgegeben hatte, daß er das nötige Material zur Beurteilung der



ganzen Sachlage wolle. Dem Wunsch Wagenverkehr em wurde nicht stattgeg alter Hauptverkehrs trat diesem Ansinnen Hinweise, daß dur Wambel nur geschäft bei auf die eigentüm von Straßenbahngle in der letzten Stadt eine große Unfreun gegen Wambel bede

Hörde, 21. Juli. Aus Anlaß seines 5 dem Phönix wurde helm Knoob, wohn das Allgemeine Eh Außerdem erhielt de Geldgeschenk von 100

Hörde, 21. Juli. denen Hochzeit meister a. D. Will jubiläums-Medaille

Lünen, 21. Juli. in der vergangene Karl Bille aus Al einer Vereinsfestlich Manne in Streit g einen Messerstich in und entkam. Bille riert werden.

Lünen, 21. Juli. dem hiesigen Amts suchungsgefangene, Rother und Albert mann Gustav Mösch Die Verbrecher durc des Zellenfensters gefaßt werden

ganzen Sachlage innerhalb 8 Tagen beibringen wolle. Dem Wunsch der Stadt Dortmund, den Wagenverkehr am Nußbaumweg zu untersagen, wurde nicht stattgegeben, da der Nußbaumweg ein alter Hauptverkehrsweg ist. Amtmann von Loebell trat diesem Ansinnen ebenfalls entgegen mit dem Hinweise, daß durch eine derartige Maßnahme Wambel nur geschädigt würde. Ferner wies er dabei auf die eigentümlichen Vorgänge betr. Legung von Straßenbahngleisen in der Stockheiderstraße in der letzten Stadtverordnetensitzung hin, welche eine große Unfreundlichkeit der Stadt Dortmund gegen Wambel bedeute.

Hörde, 21. Juli. (Für treue Dienste.) Aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums auf dem Phönix wurde dem Kalkulationsgehülfen Wilhelm Knoob, wohnhaft hier, Chausseestraße 1c, das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen. Außerdem erhielt der Jubilar vom Phoenix ein Geldgeschenk von 1000 Mark.

Hörde, 21. Juli. (Aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit) wurde dem Ehepaar Obermeister a. D. Wilhelm Lessing die goldene Ehejubiläums-Medaille verliehen.

Lünen, 21. Juli. (Schwer verletzt) wurde in der vergangenen Nacht hier der Bergmann Karl Bille aus Altenderne-Oberbecker, der auf einer Vereinsfestlichkeit mit einem unbekannten Manne in Streit geriet. Er erhielt von diesem einen Messerstich in den Leib. Der Täter flüchtete und entkam. Bille mußte im Krankenhaus operiert werden.

Lünen, 21. Juli. (Ausgebrochen) sind aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis drei Untersuchungsgefangene, nämlich die Arbeiter Franz Rother und Albert Schenkmann, sowie der Bergmann Gustav Mösch. Rother ist schwer bestraft. Die Verbrecher durchsägten die eisernen Stangen des Zellenfensters und konnten noch nicht wieder gefaßt werden.

Haltern, 22. Juli. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde nach lebhafter Aussprache beschlossen, die Mitglieder des Magistrats um zwei zu vermehren. Ein Antrag des Magistrats, die Mitgliederzahl des Stadtverordnetenkollegiums um zwei zu erhöhen, wurde mit 6 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Datteln, 22. Juli. Auf Zeche „Emscher-Lippe") zog sich der Bergmann Wolfgang Bayerl von hier infolge eines Unfalles schwere Brustquetschungen und mehrere Rippenbrüche zu, denen er kurz darauf erlegen ist. Der Verunglückte war verheiratet.

Langendreer, 21. Juli. (Schon wieder wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr) heute vormittag gegen 10 Uhr an die Geräte gerufen. In den Lagerräumen des Manufakturwarengeschäftes der Firma Landowski u. Co., in der Kaiserstraße, war auf unaufgeklärte Weise ein Brand ausgebrochen. Dem schnellen und tatkräftigen Eingreifen der Hausbewohner und sonstigen Beteiligten ist es zu danken, daß das Feuer in den sehr leicht entzündlichen Stoffen nicht weitere Ausdehnung nehmen konnte. Als die Feuerwehr heranrückte war der Brand bereits gelöscht. Es ist dies in der Zeit von 8 Tagen der dritte Brand hierselbst.

Unna, 21. Juli. (Verschwunden) ist seit dem 15. d. die aus Königsborn stammende 20 Jahre alte Köchin Elfriede Kimpel. Das Mädchen war bei einer Herrschaft in Düsseldorf, Mohrenstraße 84, tätig und ist von einem Ausgange an dem genannten Tage nicht wieder zurückgekehrt. Bekleidet war die Verschwundene mit blauweiß gestreiftem Kleid, schwarzem Samtgürtel und Lackschuhen mit großen Schnallen.

Overberge (Kr. Hamm), 21. Juli. (Besitzwechsel.) Der Wirt Hermann Timmering zu Kamen kaufte im Auftrage eines Dritten die hier gelegene etwa 48 Morgen große Bleibieck'sche Besitzung zum Preise von 45 000 Mark, einschließlich aufstehenden Gebäuden und Ernte.

Hagen, 21. Juli. (Der Selbstmord) des unbekannten Mädchens, das bei der Herdecker Badeanstalt in die Ruhr sprang, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Die Leiche wurde am Samstag nachmittag aufgefunden und als die der 22jährigen Tochter des Dachdeckermeisters Jakob festgestellt. Die Tat soll aus Gram über den Tod des Bräutigams erfolgt sein.

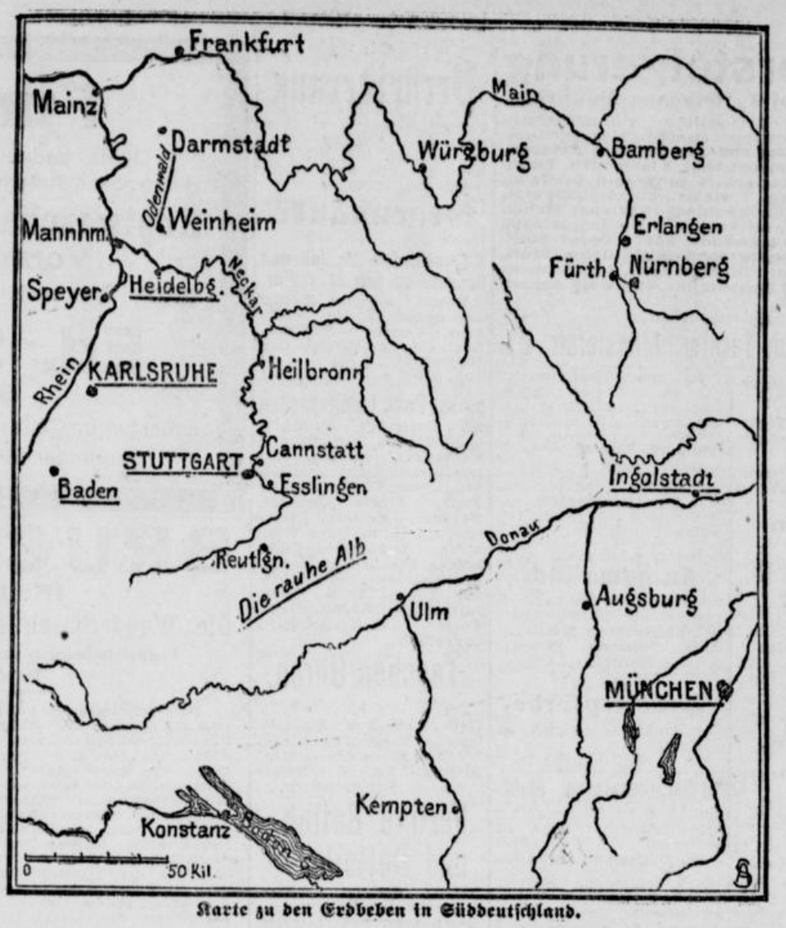
Hagen, 21. Juli. (Der Westfälische Sängerbund) beschloß in einer unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff hier abgehaltenen Vertreterversammlung, das zweite Westfälische Sängerbundesfest im Juli 1914 in Hagen zu veranstalten. Als Festhalle steht dann die größte Halle der in demselben Jahr hier stattfindenden Gewerbeausstellung zur Verfügung. Die Stadt Hagen gibt zu dem Fest einen Zuschuß von 5000 Mark. Außerdem bewilligten die Vereine des Bundes für jedes Mitglied einen Festbeitrag von 3 Mk.

Lüdenscheid, 21. Juli. (Unterschlagung.) Der Vertreter des seit langem kranken Direktors des städtischen Elektrizitätswerks, Paul Dönneweg, ist wegen Unterschlagung seines Amtes enthoben worden. Die Höhe der Summe steht noch nicht fest.

Düsseldorf, 21. Juli. (Eine neue Rheinbrücke.) Die städtische Verwaltung beschäftigt sich gegenwärtig ernsthaft mit dem Unternehmen einer zweiten festen Rheinbrücke. Nachdem sich frühere Pläne als undurchführbar erwiesen haben, sieht ein neuer Entwurf vor, die diesseitige Brückenrampe am Karlsplatz beginnen zu lassen und in grader Richtung über den Rhein zur Düsseldorfer Straße in Oberkassel zu führen. Grundsätzlich hat das Stadtverordnetenkollegium schon vor einigen Jahren den Bau einer zweiten festen Rheinbrücke zugestimmt, doch waren frühere Pläne am Widerspruch der Strombauverwaltung und an der inzwischen erfolgten Bebauung des in Betracht kommenden Geländes gescheitert. Die technischen Schwierigkeiten des neugeplanten Unternehmens sind groß, aber nicht unüberwindlich.

Köln, 21. Juli. (Zwei tödliche Automobilunfälle) haben sich gestern hier ereignet. In Köln-Nippes wurde ein dem Trunke ergebener Arbeiter von einem Automobil überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Hospital starb. — Auf dem Wege nach Junkersdorf wurde ein 9jähriger Knabe, der sich an ein Lastautomobil gehängt hatte, von dem Automobil überfahren und erlag ebenfalls seinen Verletzungen.

Köln, 21. Juli. (In Dattenfeld) erfolgten vorgestern in der Niederlassung der Köln-Rottweiler Pulverfabriken zwei Explosionen, bei denen ein Arbeiter getötet wurde und zwei sehr schwer verletzt wurden. Zur Zeit des Unglücks waren glücklicherweise nur wenige Arbeiter auf dem Werk. Durch die Explosion, die übrigens kurz nach der üblichen Revision stattfand, haben die Wohnhäuser der Umgegend erheblichen Schaden genommen.



Karte zu den Erdbeben in Süddeutschland.

Das kürzlich an mehreren Orten verspürte Erdbeben stellt sich nach den vorliegenden Berichten als außerordentlich umfangreich heraus. Es wurde im gesamten Baden, in Württemberg und Hohenzollern, dann vor allem im Schwarzwald, in Bayern, in der Bodenseegegend, in Elsaß-Lothringen und der Schweiz, in Oesterreich, in der Rheinpfalz und in Hessen (die nördliche Grenze bildet die Mainlinie) verspürt und war nur wenig schwächer als das Erdbeben am Abende des 26. November 1911, jedoch von etwas geringerer Dauer. Der erste der drei Erdstöße erfolgte genau um 1 Uhr 7 Minuten. Die wellenartige Bewegung war dann unterschiedlich drei bis vier Sekunden, an manchen Orten jedoch sechs bis acht Sekunden fühlbar. Die Erdstöße nahmen meist die Richtung von Südosten nach Nordwesten und wurden in den Häusern am deutlichsten in den oberen Stockwerken wahrgenommen, wo sich der Bewohner ein großer Schrecken bemächtigte, und die Leute größtenteils bestürzt auf die Straße liefen.

Ein starkes unterirdisches Rollen war mit dem Beben allenthalben verbunden. Ein Vorbeben ungefähr 5 Minuten vor 1 Uhr wurde in Offenburg allgemein wahrgenommen. In Mannheim geriet bei dem Erdstoß der Turm der Sternwarte stark ins Wanken, so daß die Personen, die sich in der Sternwarte befanden, eiligst ins Freie flüchteten. In Heidelberg wurden beide Pendeln des Seismographen auf der Königstuhl-Sternwarte infolge des außerordentlich heftigen Erdstoßes abgeworfen. Die Apparate verzeichneten drei Hauptstöße von zusammen 15 Sekunden Dauer, beginnend um 1 Uhr 7 Minuten, sowie noch sechs Nachstöße, die bis ¾2 Uhr anhielten. Der Herd des neuen Weltbebens dürfte wiederum in der Rauhen Alb in Württemberg zu suchen sein. — Die auf unserer Karte unterstrichenen Ortsnamen sind vom Erdbeben besonders berührt worden.

* * *

— (Das Erdbeben.) In der gestrigen Ausgabe haben wir eine Reihe von Depeschen über ein Erdbeben veröffentlicht, das am Sonntag mittag in Süddeutschland verspürt worden ist, und dessen Herd wiederum die Schwäbische Alb gewesen zu sein scheint. Ausstrahlungen dieses Bebens sind schon aus allen süddeutschen Staaten gemeldet worden. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, scheint das Erdbeben in nordwestlicher Richtung seine Grenze etwa bei Frankfurt gefunden zu haben, d. h. soweit eine unmittelbare Wahrnehmung der Erdstöße ohne Instrumente dabei in Frage kommt. Der Herd des Bebens fällt nach den vorläufigen Feststellungen des neuen Feldberg-Observatoriums etwa in das Städtedreieck Calw-Stuttgart-Tübingen. Diese Annahme findet auch dadurch eine Bestätigung, daß dieses Dreieck ungefähr in der Mitte derjenigen Orte liegt, von denen Meldungen über wahrgenommene Erdstöße vorliegen. Die südlichen und südöstlichen Grenzen des Erdbebengebiets scheinen nach den vorliegenden Nachrichten Konstanz, St. Gallen und Augsburg zu sein, während sich die südwestliche Grenze von Freiburg—Straßburg nach Speyer und Ludwigshafen in der Pfalz hinzieht. Die nördliche und östliche Grenzlinie geht das Maintal abwärts von Marktbreit und Kitzingen über Aschaffenburg und Frankfurt. Wie das vielfach zu beobachten ist, zog das Beben im wesentlichen großen Tälern entlang, während es an den Gebirgsstöcken der Vogesen und der Haardt, des Hunsrücks und des Taunus sowie des Spessart und der Rhön Halt machte.

Köln, 21. Juli. (Der Kommandeur der Heilsarmee,) Railton, eines der ältesten Mitglieder und Mitarbeiter des Generals Booth, wurde gestern auf der Durchreise, als er den Zug nach London besteigen wollte, von einem Schlag getroffen. Er war sofort tot.

Köln, 20. Juli. (Die Hundertjahrfeier) zur Erinnerung an die Geburt des Begründers des katholischen Gesellenvereins Adolf Kolping) wurde hier heute unter Beteiligung von rund 450 Gesellenvereinen des In- und Auslandes zugleich mit der kirchlichen Weihe des neuen Kolping-Hauses begangen, für das die Stadt Köln eine Zinsgarantie von 1½ Millionen Mark übernommen hat. Die Zentenarfeier Kolpings wurde vormittags durch ein Pontifikalamt im Dom eingeleitet, welches der Erzbischof von Köln, Dr. Felix von Hartmann, celebrierte. Daran schloß sich um 11½ Uhr die kirchliche Weihe des Zentralgesellenhospitiums Kolpinghaus durch den Erzbischof mit nachfolgendem Festakt im großen Saale des stattlichen Bauwerks, dem die Spitzen der Behörden beiwohnten. In der Begrüßungsrede wies der Generalpräses der Gesellenvereine, Monsignore Schweitzer, darauf hin, daß das prophetische Wort Kolpings vor 50 Jahren, das ganze Handwerk werde in Zukunft in seinem Hause wohnen, sich erfüllt habe. Redner dankte den Vertretern der Behörden für die Förderung des Baues und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Papst und Kaiser. Erzbischof Dr. von Hartmann teilte in einer Ansprache ein ihm vom Kardinalstaatssekretär Merry del Val zugegangenes Telegramm des Papstes Pius X. mit, in welcher dieser den Präses der Gesellenvereine, den Mitaliedern, Ehrenmitgliedern und allen zur Feier Versammelten den apostolischen Segen spendet. Der Erzbischof schloß an die Verlesung des Telegramms das Gelöbnis unverbrüchlicher Ergebenheit an den Papst bis zum letzten Atemzuge. Regierungspräsident Dr. Steinmeister (Köln) übermittelte die Glückwünsche der Regierung zu Köln und der preußischen Staatsregierung, indem er die große soziale Tat des Gesellenvaters Kolping pries. Oberbürgermeister Wallraf entbot die Glückwünsche der Stadt Köln und weckte dabei persönliche Erinnerungen an Kolping, den er als Kind gut gekannt habe. Zum Schluß des Festaktes wurden Huldigungstelegramme an den Papst und den Kaiser abgesandt. Nachmittags fand ein Festzug unter Beteiligung von 450 Gesellenvereinen und der Kölner Innungen, verbunden mit einer Ovation am Kolpingdenkmal statt. Daran schlossen sich mehrere Festversammlungen in den größten Sälen der Stadt, in denen Gedächtnisreden auf Kolping von hervorragenden Rednern gehalten wurden.

Vermischtes.

Hamburg, 21. Juli. (Das Hamburger Vollschiff Klio,) Kapitän Müller, das sich auf der Reise von Talcahuano (Chile) nach Mexillones befand, die ungefähr zehn Tage beanspruchte, ist seit 60 Tagen überfällig. Anscheinend ist das Schiff samt Bemannung, die etwa 20 Mann stark ist, verloren gegangen.

Brüssel, 20. Juli. (Im Kampf um das Erbe Leopolds II.) Die belgischen Prinzessinnen Luise und Stephanie lassen augenblicklich all ihren Einfluß und all ihre Intriguen spielen, um noch einen Teil von der Millionenerbschaft Leopolds II. für sich zu retten. Die Prinzessin Stephanie, die sich, wie mitgeteilt, seit vierzehn Tagen in Blankenberghe niedergelassen hat, um in Belgien ihre Interessen zu vertreten, hat jetzt ihre Schwester, die Prinzessin Viktor Napoléon aufgesucht, um sie zur gemeinschaftlichen Aktion zu bewegen. Die jüngste Tochter Leopolds II. lehnt aber jede Bemühung in dieser Sache ab. Die in der Nähe von Wien wohnende Prinzessin Luise möchte auch nach Belgien kommen, aber als Prinzessin des Landes; es wird ihr aber nicht gelingen, diesen Wunsch zu erfüllen. In wenigen Tagen ist nun die Frist verstrichen, innerhalb der die Prinzessinnen ihre vom Appellationsgerichtshof zu ihren ungunsten entschiedene Sache vor das Kassationsgericht bringen müßten. Die auf eine friedliche Einigung hinzielenden Verhandlungen sind deshalb in vollem Gange. Die österreichischen Advokaten Rabenlechner und Rosenfeld und der ungarische Abgeordnete und Rechtsanwalt Vitotai versuchen schon seit zwei Tagen in Brüssel, vom belgischen Justizminister in Audienz empfangen zu werden. Der Minister hat jedoch Brüssel plötzlich verlassen unter dem Vorwande dienstlicher Pflichten. Es ist aber klar, daß er die Unterhändler der Prinzessinnen nicht empfangen will. Die Advokaten forderten, daß der belgische Staat die gesamten Schulden der Prinzessin Luise, d. h. etwa 16 Millionen, bezahle. Der belgische Staat könnte dies aber nur unter Zustimmung des Parlaments, und die verantwortlichen Minister wollen nicht, daß diese Skandalgeschichte noch einmal vor der Kamer verhandelt werde. Deshalb wird die Regierung wohl auch das Urteil des Kassationshofes ruhig abwarten.

— (Amerikanisches Haberfeldtreiben.) In Volo, Illinois, etwa 150 Kilometer südlich von Chicago, gab es jüngst eine Szene, die an das bayrische Haberfeldtreiben erinnert. Die Frau eines angesehenen Einwohners der Stadt soll es mit der ehelichen Treue nicht gar zu genau genommen haben, und über 100 moralisch entrüstete Frauen zogen nach ihrem Hause, banden die Dame im Reitsitz auf eine Planke und zogen mit ihr rund durch die Straßen der Stadt unter ungeheurem Gejohle der Bevölkerung. Die Aermste wurde mit Steinen und mit Schmutz beworfen und bot einen bejammernswerten Anblick dar. Endlich zogen ihre Peiniger mit ihr zur Stadtgrenze, banden sie dort los und ließen sie laufen mit der Warnung, sich nicht wieder in der Stadt blicken zu lassen. Der Gemahl der Dame brachte, sobald er von dem Vorkommnis erfuhr, mit Hilfe einiger Freunde und seines Schwagers seine Frau wieder nach Hause. Er behauptet, daß sie durchaus unschuldig sei, und will eine Klage gegen die mopatischen Megären anstrengen. Diese ihrerseits drohen, daß sie beide, den Mann sowohl wie die Frau aus der Stadt treiben werden.

Kunst und Wissenschaft.

Gewerbeschau Essen 1913. Was lag näher, als daß die Stadt, die den Mittelpunkt des größten Industriebezirks der Welt bildet, auch bei ihrer ersten Ausstellung die wirtschaftliche Seite des Lebens bevorzugte. Das ist der Grundgedanke, der die Gewerbeschau Essen 1913 durchzieht: Gas Gewerbe in seiner Beziehung zu den praktischen Bedürfnissen des Lebens. So sehen wir denn in ihr vereinigt die Architektur und das Baugewerbe, die dem Menschen das schützende Dach verschafft, die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung, ohne die der moderne Mensch nicht mehr auskommen kann, die Möbelfabrikation, die Bekleidungs- und Lebensmittelindustrie, die für die wechselnden Bedürfnisse des Tages sorgt, und schließlich Luxus- und Sportartikel, die die strenge Linie des Lebens golden verbrämen. Die Ausstellung, der eine weit über den lokalen Rahmen hinausgehende Bedeutung zukommt, ist in der von der Stadt Essen erbauten festen Ausstellungshalle im Süden der Stadt an der Alfredstraße untergebracht. In ihrer räumlichen Ausdehnung und ihrer vornehm und monumental wirkenden architektonischen Gliederung bildet sie auch äußerlich schon eine würdige Verkörperung des Ausstellungsgedankens.ff Daß ein umfangreicher Vergnügungspark sowie erstklassige Restaurants in einer modernen Ausstellung nicht fehlen, ist selbstverständlich. Alle Vorbedingungen zu einem vollen Erfolg der Ausstellung sind also gegeben.

Sport.

Deutscher Sieg im Wettschwimmen durch Paris.

Paris, 21. Juli. Wettschwimmen durch Paris (7 Klm.) erster Hermann Veit (Stuttgart) in 1 Std. 23 Min. 7 Sek. vor dem Engländer Harfort und dem Franzosen Reyberol.

Wettmarsch. Bei dem zweiten 50 Kilometer-Wettmarsch um den Goldpokal von Bad Homburg auf der Strecke Homburg-Rauheim und zurück wurde der Sieger des ersten Wettmarsches Heiduck-Berlin wieder Erster. Er brauchte 4 Stunden 45 Min. und verbesserte dadurch den deutschen und Weltrekord um 6 Minuten.

Athletik. Bei den in Hamburg ausgetragenen Bezirksmeisterschaftskonkurrenzen des Norddeutschen Fußballbundes Hamburg-Altona gewannen im 100 Meter-Laufen: Sackheim Fkl. St. Georg, 200 Mtr.-Laufen: Scharnhorst Turnverein 1816 Hamburg, 400 Meter-Laufen: Scharpe Hamburger Fkl. 88, Hochsprung: Haber-Fkl. 88 1,72 Meter, Weitsprung: Schmidt-St. Georg 6,18 Meter, 800- und 1500-Meterlaufen: Sorber-Victoria-Hamburg. — In den internationalen Wettkämpfen in Straßburg i. E. siegten im 1500 Meter-Laufen: Heuet-Paris, 5000 Meter-Laufen: Heuet, 3000 Meter-Stafette Sportverein Straßburg gegen Metropolitainclub Paris. — Die Resultate des Meetings in Hannover sind: Dreikampf: Liescher-Emshüttel, Hochsprung: Liescher 1,74 Meter, 400 Meter-Stafette: 1. Berliner Spfl., 2. Eintracht-Braunschweig. Diskuswerfen: 1. Wissführ-Berliner Spkl., 38,75 Meter, 400 Meter-Laufen: Krafft-Berliner Spkl., 110 Meter-Hürdenlauf: Berni-Berliner Spkl.

Radsport.

Berlin, 100 Klm. Mannschaftsfahren des Konsulats Berlin, 1. Friedenauer Radfahrverein, 2. Zugvogel-Berlin, 3. Adler-Lichtenberg.

Rund um Sachsen, 300 Klm. Berufsfahrer: 1. E. Aberger-Berlin, 2. R. Katsch-Kyritz 1 Länge zurück, 3. F. Bauer-Charlottenburg, 4. Wallaschek-Kattowitz. Amateure: 1. K. Peukert-Dresden, 2. Schneller-Dresden, 3. P. Fischer-Dresden.

Essen, 100 Kilometer. 1. Inake, 2. Saldow 20 Meter zurück, 3. Ryser.

Halle, 100 Klm. 1. Goor, 2. Herm. Prybrembel, 3. Altmeln.

Paris, Buffalobahn. Stundenrennen: 1. Seres, 2. Carmen, 4 Runden zurück.

Berlin gewinnt den Schwimmkampf gegen Budapest.

Die aus Luber (Brust), Rausch (Seite), Leo (Rücken) und E. Otto (Hand über Hand) bestehende Berliner Mannschaft hatte vorgestern in der ungarischen Hauptstadt einen vollen Erfolg zu verzeichnen, da sie den in Gestalt einer Lagenstafette ausgetragenen Städtekampf nach heißem Kampfe sicher gewann. Auch die übrigen Hauptkonkurrenzen sahen fast durchweg die Berliner Schwimmer in Front. Nur im Rückenschwimmen über 150 Yards um die Meisterschaft von Budapest siegte F. Kellner-Wien in 2 Min. 1 Sek. gegen Leo (Poseidon-Berlin). Die weiteren Resultate waren: Brustschwimmen: 1. Leo-Berlin, 400 Meter-Schwimmen: 1. Otto (Friesen-Berlin), 5 Min. 50 Sek. Meisterschaft von Budapest im Springen: 1. Luber (Poseidon-Berlin), Kürspringen: 1. Luber (Berlin). Wasserballspiel Oesterreich gegen Ungarn: Oesterreich gibt auf.

Der Sportklub Phönix und der Fußballklub Tremonia haben sich in der am vergangenen Samstag stattgefundenen Versammlung beider Vereine vereinigt. Der neue Verein trägt den Namen „Vereinigte Sportfreunde Phönix 1906". Durch die Vereinigung ist es den Vereinen gelungen, eine Mannschaft ins Feld zu stellen, die sich den besten C-Vereinen würdig anschließt.

Eventualquoten des Großen Preises von Dortmund. Herodes 84, Nepdita 28, Oberbayer 106, Spezi 223, Nissa 36, Aegir 146, Singhero 166, Adler 111, Doppelgänger 139, Decoration 344.

Handel und Verkehr.

Berlin, 21. Juli. (Börse.) Die heutige Börse bewahrte gegenüber den Balkanmeldungen ihre Friedenszuversicht und nahm eine vorwiegend feste Haltung ein. Dem Vorgehen der Türken gegen Adrianopel wurde weit weniger Bedeutung beigemessen als dem Zusammentreffen der bulgarischen Unterhändler mit den serbischen und griechischen Bevollmächtigten in Nisch. Auch glaubt man nicht, daß die Türkei es ernstlich versuchen werde, sich über die Wünsche der Mächte hinwegzusetzen. Da auch von Wien infolge der begonnenen unmittelbaren Friedensverhandlungen eine feste Haltung gemeldet wurde, und Petersburg ebenfalls teilweise leicht erhöhte Kurse meldete, so schloß sich die hiesige Börse der an diesen Plätzen herrschenden Auffassung an, und es fanden Deckungen statt, während im übrigen eine große Zurückhaltung herrschte. Die widersprechenden Nachrichten über die Revolution in China übten keinen besonderen Einfluß aus. Die anfängliche festere Haltung wurde auch durch den leichten Geldstand begünstigt. Schiebungsgeld ist mit 5 Proz. reichlich ausgeboten, doch hoffen die Geldnehmer billiger anzukommen. Die Seehandlung war mit Angeboten von Schiebungsgeld noch nicht im Markt. Von der festern Haltung waren lediglich Elektrizitätswerte ausgenommen, die aber nur leicht nachgaben, während Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft fester und Deutsch-Ueberseeische behauptet waren, ferner Schantung-Bahn infolge der Unruhen in China, Hamburg-Südamerika, Orenstein & Koppel, Aumeh, Rombacher, Bochumer, Laurahütte. Behauptet waren Phönix, Lloyd, Schaaffhausen, Deutsche Anleihen. Alle andern Wertpapiere waren mäßig gebessert. Nach Eröffnung wurde aber die Haltung schwächer, da es an Käufern völlig fehlte, und da aus London eine gewisse Lustlosigkeit gemeldet wurde. Am Schluß traten wieder leichte Erholungen ein für Canada, die meisten Montanwerte, Schiffahrtsaktien und Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft. Tägliches Geld war mit 3 bis 2½ Proz. angeboten. Fremde Wechsel waren fester. Der 2 Uhr-Schluß war still. Privatwechselzinsfuß 4 drei Achtel Proz.

Vom Walzdrahtverband. Wie man hört, findet am 4. August d. Js. eine Mitglieder- und Generalversammlung dieses Verbandes in Königswinter statt. In derselben soll das Eisenwerk Kraft (Niederrheinische Hütte) offiziell als Mitglied aufgenommen, Bericht über die Verkaufstätigkeit erstattet und der Verkaufspreis für das 4. Vierteljahr festgesetzt werden. Die Kauflust ist, namentlich im Inland, infolge des Darniederliegens des ganzen Drahtgewerbes, seit längerer Zeit nur gering.

Gewerkschaft König Ludwig, Recklinghausen. Die Gewerkschaft erzielte im 2. Vierteljahr 1913 einen Betriebsüberschuß von 1 350 661 Mk. (gegen einen solchen von 851 919 Mk. im 2. Quartal 1912 und 1 972 452 Mk. im 1. Vierteljahr 1913). Hiervon sind für Grundschuldtilgung 240 000 Mk. (240 000 Mk.) verwandt. Als Ausbeute gelangen 400 000 Mk. (300 000 bezw. 400 000 Mk.) zur Verteilung.

Steinkohlen- und Eisenstein-Bergwerk „Caroline" zu Holzwickede. Im 2. Quartal 1913 betrug die Förderung 56 275 T. (gegen 54 671 T. im 1. Vierteljahr 1913 und 43 270 T. im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Der Reinüberschuß beziffert sich auf 55 189 (48 329 bezw. 46 675) Mk. Nach Verteilung einer Ausbeute von 46 250 Mk. für das erste Quartal verbleiben einschließlich 50 259 Mk. Vortrag vom 31. März 59 098 Mk. Bestand per 30. Juni 1913. Für das 2. Quartal 1913 gelangt wie in den Vorquartalen eine Ausbeute von 50 Mk. pro Kux zur Verteilung.

Dortmund, 21. Juli. (Städtischer Viehhof.) Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 986 Stück Großvieh, 398 Kälber, 13 Schafe, 3075 Schweine.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
1. Rinder. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungeeicht)	50–53	90–95
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4–7 Jahren	43–46	82–87
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	38–40	74–81
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	31–37	68–74
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	49–50	84–87
b) vollfleischige jüngere	42–44	80–83
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	34–38	72–79
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	47–50	90–92
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42–46	80–88
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	38–40	76–84
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	31–34	71–76
e) gering genährte Kühe und Färsen	25–28	60–67
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
2. Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	62–63	99-100
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	57–60	91–95
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	49–52	80–85
e) geringere Saugkälber	43–47	72–79
3. Schafe. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 kg (3 Zentner Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	61–62	76–78
c) vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	61–62	76–78
d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg (200—200 Pfd.) Lebendgewicht	61–62	76–78
e) vollfleischige Schweine von 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	59–60	73–75
Sauen	57–60	70–74

Tendenz: langsam.

Von den Schweinen wurden nach den vorschriftsmäßig ausgefüllten Verkaufsscheinen verkauft zum Preise von 79 Mk. 285 Stück, 78 Mk. 367 Stück, 77 Mk. 220 Stück, 76 Mk. 194 Stück, 75 Mk. 184 Stück, 74 Mk. 72 Stück, unter 74 Mk. 24 Stück.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Das beliebte Millowitsch-Theater bringt heute zum ersten Male den tollen Schwank „Eine Spritztour nach Berlin."

Olympia-Tunnel. Auch die neuen Possen Haselhoffs sind wieder kolossal eingeschlagen und zieht das brillante Juli-Programm täglich ein zahlreiches Publikum ins Theater.

Kronenburg. Die volkstümlichen Abendkonzerte des philharmonischen Orchesters betreffend möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß die auf Dienstag Abend gelegten Konzerte bestimmt bei jeder Witterung stattfinden. Das auf den heutigen Dienstag, 22. Juli fallende Konzert wird also auch bei regnerischem oder kühlem Wetter im großen Saale abgehalten.

Bei der Schönheitskonkurrenz in der Walhalla haben sich nicht weniger als zwölf Damen ein Stelldichein gegeben, um allabendlich in blendenden Kostümen die Besucher auf das angenehmste zu unterhalten und um die Siegespalme zu streiten resp. zu singen und vorzutragen. Am kommenden Freitag hat Herr Hermann Funke einen Benefizabend. Herr Funke hat sich für diesen Abend die Mitwirkung von Karl Volesko gesichert. Außerdem wird sich an diesem Abend der Manager der Schönheitskonkurrenz, Fritz Tegeler, als Humorist präsentieren.



An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Zahle
die besten Preise für getrag. Kleider und Partiewaren. (
G. Laufer, Bornstraße 45. (

Reelle hohe Preise
für Möbel und Waren aller Art, Pianos usw. zahlt
Brangenberg, Nordstr. 15.

Sofort Geld
u. hohe Preise zahle ich für gebr. Möbel, auch ganz. Haushaltungen, Pianos, ganze Geschäfte und Warenlager, ganze Kolonialw.-Geschäfte, große Möbellager u. Pensionshäuser, auch von ausw.
Ludwig Hoff,
Heiligegartenstraße 27,
Telephon 2397. (

Sie kaufen bestimmt
wenn Sie sich meine
Möbel-
Ausstellung ansehen weil Sie enormes
Geld
sparen und nur prima Ware erhalten.
umsonst
ist ja die Besichtigung meiner Läger in:
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und daher jedem
Brautpaar
sehr zu empfehlen.
Rudolf Huntrup
Möbel-Ausstellung
10 Lindenstr. 10
Haupt-Bahnhof gegenüber.
Kein Laden.
Prima Referenzen. Gute Ware. Niedrigste Preise.

Billig! Billig!
Möbel!
Küchenschrank 10 Mk., Kleiderschrank 20 Mk., Bettstelle mit Matr. 15, Büfett 30, Vertiko 30, Sofa 25, Federbetten, Spiegel mit Unterf. 20, Ausziehtisch 20, Sofa- u. Küchentische, 4 Waschkonf., Zimmerspiegel 3 Mk., neue Bettstellen m. Matratzen 32 Mk. an. Plüschsofas. **Sehr billig!** Schlafzimm. f. 180, 1 Küche 135, Schreibtisch, Eia. Polsterei. Frk. Lieser.
W. Brinkmann
Alsenstraße 52.

Seltene Gelegenheit
Wir offerieren:
Küche pitsch pine m. Linol. prima Qual. **139**
Schlafzimmer Eiche mitt. **175**
Speisezimmer echt Eiche gebeizt **425**
Wir verkaufen diese Sachen deshalb so billig weil wir überfüllte Läger haben.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampstraße. (

Gr. Möbel-Verkauf.
ca. 50 Plüsch-, Stoff- u. Lederhuchsofas, 12 Mk. an, 80 Bettstellen mit od. o. Matr. 8 Mk. an, 40 Kleiderschr., 1- u. 2türig, 8 Herde, 25 Vertikos, poliert u. gestrichen, 25 Kimerschränke, Waschkomm., Kommoden, 40 Sofa-, Ausziehu. Küchentische, 25 Büfett- u. Küchenschränke 10 Mk. an, 800 Stühle aller Art, 30 Spiegel usw.
Nur Wandels Möbelhaus, Hansastraße 31, 2 Minuten v. Hauptbhf. Freie Lieferung

Für Brautleute
prachtv. Schlafzimmer mit Spiegelschrank, Marmor u. **Matratzen, wie neu,** und prachtv. Küche mit Messingverglas. u. Linol., auf. für d. Spottpreis v. nur 385 Mk. zu verk. Baumstraße 12. (

Mod. Schlafzimmer
kompl., für 185 Mk. zu vk. Gebr. **Küche,** mod., fast neu, für 120 Mark zu verkauf Gerberstr. 10, im Lokal.

Hochf. Schlafzimm.
echt kirschbaumfarbig mit 3 tür. Spiegelschr. und echt Marmor sowie eine echt Pitschpine **Küche** mit Linol., saubere Fabrikate, zusammen nur **475 Mk.** Brautleuten Besicht. sehr zu empfehlen. (64446
Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstr. 27 a. Kein Laden.
Ausstellung
Part., 1. u. 2. Etg.

Auf Teilzahlung
Wohnungs-Einrichtungen
in einfachen und eleganten Genres, einige zurückgesetzte, teils verliehen gewesene Teile zu jedem annehmbaren Preise. Lieferung diskret und frei ins Haus.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampfstraße. (

Mod. Schlafzimmer mit Matr. u. Marm. 250 Mk., schwer eich. Speisezimm. m. Lederst. 350 Mk., Sofas, Trum., Spiegel, Stühle, Sofatische, Bilder, Sofa m. Umbau, Vertiko zu verkauf.
Münsterstr. 75, I.

Echt eich. Schlafz.
mit großem Spiegelschr., sowie echt Marm. kompl. für **350** M. zu verkaufen.
Ausstellung
Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstr. 27a. Kein Laden.
Part., 1. u. 2. Etg.

Kleider- u. Wäscheschrank billig zu verkaufen. 44122
Hohestr. 48, Laden rechts.

Für Brautleute! Eichen lak. Schlafzimmer m. Wäsche- u. Spiegelschr., neuen Pat.-Matr., **mod. pitschpine Küche** billig abzugeben. (
Westenhellweg 77, 1. Etage.

Günstige Gelegenheit! Echt eich. Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschr. u. neuen Pat.-Matr. billig zu verkaufen. Westenhellweg 77, 1. Etage.

Eichen. mod. Speisezimmer mit Umbau u. Lederstühlen, eich. Herrenzim. unt. Preis.
) Westenhellweg 77, 1. Etg.

Engl. kompl. Schlafzim. und Küche, Pitschpine, f. 365 *M* zu vk. 1. Kampstr. 74, l., r.)

1 Küchenschr., Bettstelle m. Matr., Herd, Kommode, b. zu verk. Münsterstr. 152. (

Speisezimm.
Eiche gebeizt, in Eichen wie: **Büfett, Umbau** mit großem Spiegel, **modern. Divan, Kredenz** u. Spiegel **Ausziehtisch und Stühle**
kompl. nur 420 Mk.
Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstr. 27a. Kein Laden.
Ausstellung
Parterre l. u. II. Etg.

Möbel
ganze Einrichtungen, stets auf Lager. **Gelegenheitskaufhaus,** Balkenstraße 8.

Mod. Speisezimmer
schw. Eiche, kompl., f. 500 Mk. zu vk. Gerberstr. 10.

Bettstelle mit Matr. 18 Mk. Hansastr. 86, Toreingang. (

Möbel-Verkauf
Günstige Gelegenheit für Brautleute und Vermieter. Zahlung in Raten, streng reell und diskret.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampfstraße.

Sofas in Plüsch u. Leder. billig zu verkaufen.)
Westenhellweg 43, 2 Trepp.

Stoff- u. Ledersofa zu verkaufen. Königshof 25. (

Sofa, Tisch zu verkaufen. Saarbrückerstr. 9, part.

Gebr. Ledertuchsofa f. bill.) Heroldstr. 23, 1. Et. r.

2 Sofas zu verkaufen.
) Heiligegartenstr. 24, 1 Tr.

Bess. Plüschsofa, neu, bill. zu verk. Heroldstr. 6½, I. (

Sofa m. Sessel a. Aufpolst., noch gut erh., bill. zu verk. Stollenstr. 2, a. Nordmarkt.

Schneidertisch
zu kaufen gesucht. Stahlwerkstr. 37, Ecke Vorstadtstr.

Engl. Bettst. neu 28, Hochbettst. m. M. neu 35 zu verk. Königshof 25.

Speisezimmer
schwere Ausführung.
Büfett, 200 Ztm. breit, Kredenz, Speisetisch, 6 Lederstühle zusammen
875.– Mk.
Rudolf Huntrup.
Dortmund, Lindenstraße 10,
Hauptbhf. direkt gegenüber.
Kein Laden

Neues Oberb. u. 2 Kiss., prima Halbd., nur kl. Farbf. 18 M. Humboldtstr. 68, 1. Etg. (

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Brautbetten kaufen Sie nirgends so billig wie **Lütgebrückstr. 4, 1. Et.**

Neues Oberbett u. 2 Kiss., un/rot u. federd., m. 12 Pfd. gute Fed., 12 M., m. 12 Pfd. la. Halbdaunen f. 18 u. 20 Mk. a. vk. Brüderweg 64, 1.

Große Mobiliar-Versteigerung
an Ort und Stelle Dortmund, Posthof 1, Eingang Poststraße.
Am **Mittwoch, den 23. Juli,** vormittags 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage wegen Geschäftsaufgabe nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
3 Regale für Manufakturwaren und jeder anderen Branche passend, 2 mod. eich. Theken, 1 Aktenschrank (Rollschrank), 1 lang. eich. Tisch, 1 Copiertisch mit Schieblade und Unterfach, 1 mahagoni Staffelei, 1 Postament, 1 kompl. Bügeleinrichtung, 1 elektr. Vorzeigeapparat, 1 Vorzeigeapparat für Handbetrieb, 1 Nähmaschine, 16 Wiener Stühle, 4 nußb. Stühle, 2 Leitern, 18 schw. Musterkasten, 1 Vorzeigestange mit Plüschbezug, div. Schaufenster-Rückwände aus grünem Stoff, 1 Handkarre (zusammenklappbar), 2 Garderoben mit grünem Stoff, div. Büro-Utensilien, 1 Korb-Hundehütte, 1 Kinderwagen, 1 Petroleum-Ofen, für 7 Schaufenster Marquisen mit Seitenteilen und viele andere Gegenstände.
Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen (64407
Max Simonsohn, Auktionator u. Taxator, Münsterstr. 82.

Posten rote Oberbetten m. Kissen mit gut. Füllung, leicht angestaubt, für die Hälfte. Bettenlager, Westenhellweg 77, 1. Et. (

2 neue a. Daunenbetten u. 4 Kissen á 28 Mk. zu verk. Betenstraße 40, 2. Etage. (

Gebr. Konfektionsständer zu kaufen gesucht. (
Gebr. Keil, Kamen.

Bade-Einrichtungen
spottb. Oestermärschstr. 27.

Kompl. Ladeneinrichtung
für Kolonialw. bill. zu verk. Lübeckerstraße 20, 1. Etage.

Ladenregale u. Theken
für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Ladeneinrichtung, fast neu, für Metzgerei, Aufschnitt- oder Delikateß-Gesch. billig zu verk. Ostenhellweg 21. (

Ladeneinrichtung
für Kolonialwarengeschäft sowie f. Bäckerei od. Zigarrengeschäft billig zu verk.
) Heiligegartenstraße 27.

Am Abbruch
v. Stahlwerk Weber, Treibstraße 7, sind verschiedene Sorten Dachziegeln billig zu verkaufen.

Fenster, Türen, Rolladen, Dachpfannen etc. billig abzugeben. Abbruch Speisesaal Josefinenstift. (
K. Schulte, Baugeschäft.

Lagerfässer,
gebraucht, gut erhalten, 300 bis 900 Liter fassend, nach Größe 8—15 Mk. abzugeben
Brennerei Schulte-Rauxel, Castrop-Rauxel.

Zu verkaufen
1 neue Milchzentrifuge neuesten Systems, 1 Schaflamm nebst Bock, 3 Mon. alt, ein altdeutsch. geschn. Kleiderschrank m. Leinenfach, Restaur. Tivoli, Münsterst. 234

Geldschrank,
fast neu, (von der Firma Carl Brebeck, Barmen), zur Hälfte des Selbstkostenpr. abzugeben. Schr. Ang. u. **B. U.** 4733 a. d. Gen.-Anz. D.

Bin stets Käufer
gebrauchter Geldschränke
Schr. Preisang. u. **B. G.** 4744 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Fast n. **Deximilwage** zu vk. Prinz Friedrich-Karlstr. 21.

1 Eisentor zu kauf. gesucht, 4,36 m breit, 2 m hoch, 1 Eisentor zu kauf. gesucht 2,55 m. breit, 2 m hoch, 1 **Eisen-Gitter,** 11,50 m lang, 1,25 m hoch, Gitter kann auch in 5 Teile sein. 1 Teil 2,40 m, 1 Teil 2,38 m., 1 Teil 2,40 m, 2 Teile 1,93 m. 44093
C. Schloßmacher.
Dortmund, Steinstraße 31.
Telephon 1934.

Für Metzger!
Guterh. vierk. **Fleischblock** bill. z. vk. Stollenstr. 12. (

Klappkamera, 9 × 12, neu, umständeh. f. 20 Mk. zu vk. Lütgebrückstraße 4, 1. Etage.

Eine neue komplette
Acetylen-Schweißanlage
System **Messer**-Automat, umständeh. spottbillig zu verkaufen.
E. Reinhardt, Schlosserei, **Dortmund,** Kühl 1, an der Kuckelke.

Weißer Herd zu verkaufen.
) Westerbleichstr. 39, III.

Kaum gebr. Herd sterbefallsh. zu verkauf. Heckenstraße 9, zwischen 5—6 Uhr nachmittags. (

Waschmaschinen
Patent Kampmann,
sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelhalle
Großer Posten erstkl.
Waschmaschinen 8—45 M.
Nähmaschinen 45—80 M.
langjährige Garantie. Teilzahl. gestattet. Kein Laden, daher Spottpreise.
Nieland, Heiligegartenstr. 8.

Schuhmacher-Einrichtung billig zu verkaufen.
Näh. Nordstr. 38, II., I. (

Schuhm.-Schärfmasch. sehr bill. zu vk. Schleswigerst. 16.

Nähmaschine, neu, spottb. 39577 Mühlenstr. 24, II.

Nähmasch., f. neu, bill. zu verk. Brunnenstr. 17 pt. Hdl.

2.25 kosten **braune Schnürstiefel** Nr. 25-26
2.45 kosten **schwarze Schnürstiefel** mit Lackkappe Nr. 23-24
3.95 kosten **schwarze Schnürstiefel** mit Lackkappe Nr. 31-35
W. Bormann
Barop. Markt 1.

Neues wasserdichtes Segeltuch, 7 Mtr. lang, u. 4 Mtr. breit, als Wagendecke oder zu sonst. Zweck brauchbar, bill. z. vk. Uhlandstr. 45, I.

Meyers Konv.-Lexikon umständehalb. billig zu verk.) Kreuzstraße 14, 1. Etg.

Gebrauchter Teppich zu kaufen ges. Schr. Angeb. m. Größenang. unter **J. C. 9506** an den G.-A. Dtmd. (

1 fast n. **Kinderwagen** mit Gummireifen bill. z. verk.) Steinmetzstraße 6, pt. (

2sitz. Klappwag., guterh., zu verkauf. Stolzestr. 15, II, r.

Eleg. Klappwagen nebst **Kinderwagen,** garant. neu, spottb. z. vk. Kaiserst. 14, I.

1 **Sitzsportw.** bill. zu verk. (
Braunschweigerst. 16, III. S.

Guterh. Kinderstühlchen u. Sportwagen sofort zu verk.
) Düsseldorferstr. 62, pt.

Elektr. Klavier
mit 14 Notenrollen, großart. Klangfülle, sehr gut erhalten, sof. billig zu verk. Näh. Hüttemannstr. 53, II.

Ein fast neues
Grammophon
mit Platten billig zu verk. oder geg. ein gebrauchtes Gig umzutauschen. Schr. Ang. u. **B. L.** 4319 an den General-Anz. Dortmund.

Pianino für Mk. 120, für Mk. 340 zu verkauf. Schwanenstr. 35

2 guterhaltene
— Pianos —
für 275 u. 300 Mk. zu verk.
) **H. Heck,** Friedrichstr. 5.

2 Pianos (schwarz), **1 Piano** (Nußbaum), wenig gebraucht, kreuzsait., mit starkem Eisenpanzerrahmen, kräftiger Tonfülle und angenehmer leichter Spielart, sind mit 10jähr. schriftlicher Garantie sehr billig zu verkaufen. 43518
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Telf. 7681.

Ein guterhaltenes
Piano
billig abzugeben. (
Max Goethe, Gerberstr. 12, 2. Etg., Eing. Wüstenhof.

Piano weg. Sterbefall sehr billig z. verk. Auskunft ert. **Tannen,** Brüderweg 57, p.

Geige billig zu verkaufen.
Hohestr. 48, Laden rechts.

Fahrräder
neueste Modelle,
prima Marken, **Ersatzteile,** Mäntel, Schläuche, große Auswahl, staunend billige Preise. **Hollmanns Fahrradhaus,** Münsterstraße 33.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrräder
Brennabor spottbillig.
Steinstraße 64

Fahrräder bill. zu verkauf. **Daum,** Münsterstraße 56.

Fahrrad mit Freilauf spb.) Heroldstraße 10.

Knabenfahrrad billig zu vk.) Märkischestraße 125, pt. (

Sehr gut erhalten. Fahrrad preiswert zu verk. Näher. Gutenbergstr. 50, part. (

Auto,
4sitzig, 16 P. S., 4 Zylind., spottbillig zu verkaufen.
Schr. Anfr. u. **L. Z.** 4317 an den Gen.-Anz. Dtmd.

Automobil.
Wirkl. Gelegenheitskauf.
10 P. S., Gaggenauer Wag., 4 Zyl., für alle Zwecke geeignet, tadellos erhalten, fehlerfrei, ist umständehalber für 1600 Mk. sofort verkäuf.
E. Specht, Wanne i. W.,
Bahnhofstraße 116.

Federflachwagen, 25 Ztr. Tragkr., m. Patentachs., sof. für 150 Mk. zu verkaufen.
) Mißfundstr. 77, 1. Et.

Für Bäcker!
Großer, guterhalt. **Brotwagen** zu kaufen gesucht. Habe einen neuen **Bäcker-Handwagen** billig abzugeb.
Alfr. Lammert, Lünen,
Viktoriamarktplatz.

Gut erh. Wagen m. Aufs. d. Gesch. spottb. zu verkauf. Stahlwerkstraße 57. (

Federkastenwagen mit Verdeck bill. zu verkauf. **Eving,** Chausseestraße 174. (

Verkaufe 5jährigen
Fuchswallach
mit fast neuem Wagen, auch passend für Milch-Geschäft zu annehmbarem Preise.
Wilh. Tillmann, Metzgermeister, **Werne Kr. Bochum.**

2 schwere
Arbeitspferde
für Landwirte geeignet, zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

8jähr. Oldenburger Stute
evtl. mit 10 Wochen alten Hengstfohlen preiswert zu verkaufen. 44000
W. Hildemann, Brechten.

Verk. sofort eine 4jährige **Münsterl. Stute,** weil etw. pflastermüde. Preis 575 *M.* Jägerstr. 18, Hinterhaus. (

Achtung
1 wachs. gr. Zieh hund, 1 Rotweiler u. 1 Schäferhund m. Stammb. f. 10 u. 20 Mk. zu vk. Daselbst neuer photogr. Apparat, 9 × 12, sp. b. zu verkaufen.
Dressuranstalt Dortmund, 1. Kampstraße 38.
Telephon 3720.

2 kleine Schoßhündchen
Verkaufe ein nett. zierl. Pärchen klein. **Damenhündchen,** aufsehenerregende kl. Zwerge, ca. 2 Mon., kluge Rasse, sehr spaßh. u. anhängl. Seltenheit. Rüde 7 Mk., Hündin 4,50 Mk., beide auf. n. 10 Mk., Verp. 40 Pf., Postnachn. Leb. Ank. garant. **G. Hahn, Gremsdorf (Schles.)** NB. Verk. 3 Stück deutsche Schäferhunde, ff. Ia. Polizeibunde, 2 Mon alt., Rüd. 15, Hünden 10 Mk. (

Airedale-Terrier
zuverlässig., wachsam. Tier, sofort zu verk. **Jul. Spiekfeld, Unna,** Bahnhofstr. 30.

Sch. wachs. Foxt., Rüde, b. zu verk. Schwanenwall 1. (

Jg. Schäferhunde zu verkaufen. 16 Wochen alt.
) Andreasstr. 11, 2. Et. r.

Schwarz. Pudel, Foxterrier u. wachs. Hofhund bill. zu verkaufen. Weberstr. 2½. (

Kl. ges. Rehp. (Hund) zu verk. Hohestr. 67, 2. Et. (

Schoßhund (Mädchen) **zu kauf. ges.** Schr. Ang. m. Angabe von Rasse, Alter, Farbe und Preis unt. **L. E. 9508** an den G.-A. Dtmd. (

Dobermannzwergpinscher zu verkaufen. **J. Jasper,** Brunnenstr. 35, 3. Et. (

Jg. milchgeb. Ziege zu verk.
) Friedrichstraße 84.

Jg. Schweizerziege 3 Ltr. Milch geb. b. i. vk. Soesterstr. 18, a. Borsigplatz

2 gute größere
Kundschafts-Wagen
2 wenig gebrauchte
Geschirre
mit Nickelbeschlag sehr preiswert zu verkaufen.
Gebr. Eick
G. m. b. H.
44269 Feldstraße 27



Schönheits-Apotheke
„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern:
Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie Sommersprossen
„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantiert Aerztl. empfohl. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.
Parfümerie E. Stehmann, Brückstrasse 19, Dortmund.

Flechtenkranken
teile ich gern unentgeltlich mit, wie ich von meinem Leiden befreit wurde. **Frau Hölling, Leipzig 57, Rosentalgasse 7.**

Die
Versteigerung
der im Monat Juni 1912 von Nr. 708692—724173 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten
Gegenstände
findet am
Mittwoch, den 23. Juli und Donnerstag, den 24. Juli cr.
jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.
Zum Verkauf kommen:
grosse Post. Leinensachen wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Drell, Biber, Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun und Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Schaltücher, Seid. Tücher, Taschentücher, Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke.

Taschen-Uhren
in Silber und Gold.
Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer etc.

Fertige Betten und Betteile,
Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwagen Sportwagen, Fahrräder etc.
Die beim Verkauf der Pfänder event. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.
Die Einlösung oder Verlängerung der zum Verkauf gestellten Pfänder muß vor dem ersten Versteigerungstage, bis spätestens 8 Uhr abends, geschehen.
A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt.
Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Möbellager
Mönchenwordt 2, part.
an der Propsteikirche
liefert direkt an Private
zu **äußerst billigen Preisen** (keine Ladenmiete) folgende Einrichtung:
Küche
natur Kiefer, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle,
Schlafzimmer
echt Eiche, feine Ausführung, **dreitüriger** Spiegelschrank, ⅔, f. Kleider, ⅓ für Wäsche eingerichtet, Waschkommode m. Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer,
Echt Eichen
Speisezimmer
antik gebeizt, großes **Büfett,** in reich. Ausst., **Kubiosa** i. Moquette, schöne **Kredenz,** gr. Ausziehtisch, 4 Stühle, echt Rindleder
Preis zusammen äußerst
1175 Mk.
Besuch oder Katalog ohne jede Verbindlichkeit.
25 andere Einrichtungen stehen zur Auswahl und viele **Einzel-Möbel.**
Möbellager
Paul Michaelis
Mönchenwordt 2, part.
(kein Laden)
an der Propsteikirche, gegenüber Sternberg & Co., am Westenhellweg.

Wanzen!
vertilge mit Apparat sowie
sämtl. Ungeziefer
unter Garantie!
Bols. konzess. Kammerjäger
Ardeystraße 120, part.
Fernruf 2151.

Für Damen!
Durch bedeutende Vergrößerung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute
Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mark.
Vormittags nur 90 Pfg.
Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.
Ed. Stehmann,
Brückstrasse 19.
Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.

BRUCH GEHEILT
INNERHALB 30 TAGEN.
Die Wunderbaren Erfolge eines berühmten Spezialisten.
Tausende wurden schon von den Fesseln des Bruchbandes befreit.
2 000 MARK GARANTIE.

Selbst der misstrauischste Mensch muss nun zugeben, dass ein Bruch ohne Operation oder Schmerz vollständig und ganz geheilt werden kann. Die grosse Anzahl von Heilungen, die durch die ausgezeichnete Methode des berühmten Bruch-Spezialisten W. S. Rice erzielt worden sind, bieten einen unwiderruflichen Beweis dafür. Zahllose Bruchleidende, Männer, Frauen und Kinder verdanken die Wiederherstellung ihrer Gesundheit dieser wertvollen Entdeckung. Von den beschwerlichen Fesseln des Bruchbandes befreit, können Sie nun, wie Andere, allen Unternehmungen und Vergnügen, die das Dasein bietet, nachgehen und das Leben geniessen, wie sie es nie zuvor zu hoffen gewagt. Sie können sich wohl vorstellen, welch grosse Freude diese Leidenden empfunden haben als die vollständige Heilung erreicht war, nachdem ihnen vorher vom Arzte mitgeteilt worden ist, das Leiden sei unheilbar. Sie werden auch die Dankgefühle derjenigen begreifen, die schon glaubten den Rest ihres Daseins mit diesem Leiden zubringen zu müssen und sich dann, nachdem sie von der Sache gehört und die Rice-Methode gebraucht hatten, so stark und gesund fühlten wie je zuvor.

Wenn es Sie interessiert, einige Auszüge von Briefen, die ich von solchen Leuten erhalten habe, zu sehen, so bin ich gerne bereit, Ihnen einige zuzusenden.

Es gibt viele Firmen und Personen, welche angeben, ein Mittel zur Heilung von Brüchen erfunden zu haben, aber W. S. Rice ist es allein, welcher der Welt es bewiesen hat, dass Bruch vollständig und andauernd geheilt werden kann.

Fortwährend werden Bruchleidende durch die Rice-Methode geheilt, die vorher schon alle möglichen angepriesenen Mittel und Verfahren ohne Erfolg gebraucht hatten, es ist deshalb nicht schwer zu entscheiden, welche die richtige Methode ist.

Wenn Sie mit einem Bruche behaftet sind und über diese wunderbare Entdeckung Näheres hören und erfahren wollen, wie Sie sich selbst heilen können, ohne Operation oder Berufsstörung, sondern zu Hause auf ganz einfache Art und Weise, so will ich Ihnen gerne umsonst geben. Ich verlange keinen Pfennig dafür, sondern Sie erhalten diese Auskunft Jahrelanges, fortwährendes und hartes Arbeiten war notwendig, bis W. S. Rice diese wertvolle Entdeckung gemacht hatte, welche die vorherige Behandlung dieses Leidens umgewälzt hat. Sie, überhaupt jeder Bruchleidende, können aus dieser Erfindung Nutzen ziehen, wenn Sie mir schreiben.

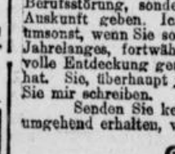
Senden Sie kein Geld, füllen Sie nur den nachstehenden Coupon aus und Sie werden umgehend erhalten, was Sie benötigen.

Sie sprechen für sich selbst. Einer von den Vielen.



Herr W. KILIAN, Steinmühlegasse 4, Zürich I. (Schweiz) wurde in drei Wochen vom Hodenbruch befreit. Herr F. Hofer, St. Valentin a. d. Westbahn (Nied.-Oesterreich) wurde innerhalb 30 Tagen von doppeltem Hodenbruch befreit. Herr J. Klotz, Schiffer, b/Herrn Johann Klotz, Lorcherstr. 2, Lorchhausen (Rheingau), der 4 Jahre lang bruchleidend war, wurde innerhalb 3 Monaten geheilt u. Herr F. Lehmann-Breiterweg 226/II., Magdeburg-ist nun v. 40jähr. Bruchleid. befreit.

GRATIS—COUPON. (Box 48.)
Auf der Zeichnung gebe man die Stelle des Bruches an und beantworte die Fragen dann soll der Coupon ausgeschnitten und an **W. S. Rice, Ltd., 8 & 9, Stonecutter Street, London, E. C., England,** gesandt werden. 35156



Alter? ..... Wie lange bruchleidend? .....
Verursacht der Bruch Schmerzen? .....
Tragen Sie ein Bruchband? .....
Name .....
Adresse .....

Verdingung.
Die Schmiede-, Schlosser-, Installations-, (Gas-, Wasser- u. elektrische Lichtleitungen), Terrast-, Platten-, Glaser-, Schreiner-, Rolladen-, Linoleum- u. Tapezier-Arbeiten der Häuser des I. Bauabschnitts der Gartenstadt Dortmund, e. G. m. b. H., am Westfalendamm, sollen verdungen werden.
Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen von Donnerstag, den 24. Juli an in der Geschäftsstelle der Gartenstadt Dortmund, Markgrafenstraße 10, von vormittags 8—12 Uhr zur Einsichtnahme offen. Abdrucke werden, soweit der Vorrat reicht, zum Selbstkostenpreis abgegeben.
Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote für den 1. Bauabschnitt der Gartenstadt Dortmund" bis Mittwoch, den 30. Juli d. J., vormittags 10 Uhr bei der vorgenannten Geschäftsstelle einzureichen. Ihre Eröffnung erfolgt dort im Beisein der etwa erschienenen Bewerber.
Dortmund, den 22. Juli 1913.
Der Vorstand und Aufsichtsrat der
Gartenstadt Dortmund.
e. G. m. b. H.

Sehr seltene Gelegenheit!
Wegen Aufgabe eines ca. 6 Wochen bestehenden hochherrschaftl. Haushalts stehen zu außergewöhnlich billigen Preisen sofort zum Verkauf:
1 Speisezimmer mit Teppich u. Gardinen,
1 Herrenzimmer mit Standuhr und Gardinen,
1 eleg. eich. Schlafz. m. 180mbr. Spiegelsch. u. Mat.
1 kompl. Pitschpine Küche mit schwerem Herd
Hansastrasse 86, Toreingang.
Die Möbel sind vornehmster Ausstattung.
Für Interessenten nie wiederkehrende Gelegenheit.

Gas-Sparkocher?
Meine Kocher sind mit Sparbrennern versehen, die 1 Liter Wasser in 5 Minuten zum Kochen bringen und dabei für ½ Pf. Gas verbrauchen. Die Kocher können jederzeit im Gebrauch vorgeführt werden. 89268
Die Preise sind denkbar niedrig.
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

Morgen und **übermorgen**
(Mittwoch u. Donnerstag)
Pfänder-Versteigerung
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balken- u. Nikolaistr.-Ecke
beim Bezirks-Kommando.

Unterricht

Welche perf. Schneiderin ert. ein, jg. Mädch. Unterd. Abends v. 5½ Uhr ab? Schr. Ang. u. **D. K.** 9507 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Welche Friseuse erteilt jg. Mädchen **Unterricht** im Damenfrisieren?
Schr. Ang. u. **F. M.** 9509 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer erteilt **Unterricht** im **Stenographieren?** Schriftl. Ang. m. Preisang. u. **B. G.** 9503 a. G.-Anz. Dtm. (

Wer erteilt Guitarre-Unterricht? Off. u. **C. U.** 9500 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Erfahr. **Buchhalter** erteilt
Unterricht
in Buchhalt., Korrespondenz Stenogr. u. sonst. handelstechn. Fäch. Off. u. **E. W.** 9502 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Wer erteilt Klavierunterricht? Off. m. Preis u. **P. J.** 9512 an d. Gen.-Anz. D.